



Konzerngeschäftsbericht 2006

der Hypo Real Estate Bank International AG*

* A member of Hypo Real Estate Group

Financial Highlights

Financial Highlights ¹⁾			
Erfolgszahlen		2006	2005
Ergebnis vor Steuern	in Mio. €	461	71
Jahresüberschuss/-fehlbetrag ²⁾	in Mio. €	290	63
Kennziffer		2006	2005
Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen)	in %	29,8	27,1
Bilanzzahlen		31.12.2006	31.12.2005
Bilanzsumme	in Mrd. €	83,5	38,3
Bilanzielles Eigenkapital (ohne Neubewertungsrücklage)	in Mrd. €	2,8	0,8
Bankenaufsichtsrechtliche Kennzahlen nach BIZ		31.12.2006	31.12.2005
Kernkapital ³⁾	in Mrd. €	2,7	0,8
Eigenmittel ³⁾	in Mrd. €	3,8	1,2
Risikoaktiva	in Mrd. €	39,6	12,4
Kernkapitalquote ³⁾	in %	6,7	6,3
Eigenmittelquote ³⁾	in %	8,7	10,0
Personal		31.12.2006	31.12.2005
Mitarbeiter		670	197
Portfoliozahlen		31.12.2006	31.12.2005
Immobilienfinanzierungs-Neugeschäft	in Mrd. €	20,0	4,4
Volumen Immobilienfinanzierungen	in Mrd. €	39,0	12,7
Volumen Staatsfinanzierungen	in Mrd. €	28,4	14,8

¹⁾ die Vergleichszahlen beziehen sich auf die Württembergische Hypothekenbank AG

²⁾ ohne Berücksichtigung des Ertrags aufgrund aktivierter Körperschaftsteuerminderungsguthaben

³⁾ nach festgestellten Jahresabschlüssen und erfolgter Gewinnverwendung

Ratings Stand: Dezember 2006				
		Moody's	S&P	DBRS
Hypo Real Estate Bank International AG	langfristig	A2	A-	A
	kurzfristig	P-1	A-2	R-1(low)
	Ausblick	Stable	Stable	Stable
Hypo Public Finance Bank	langfristig	A2	A-	A
	kurzfristig	P-1	A-2	R-1(low)
	Ausblick	Stable	Stable	Stable

Die in diesem Wirtschaftsbericht und der Segmentberichterstattung verwendeten Vorjahreswerte wurden auf die durch die Reorganisation des Konzerns neu definierten Geschäftssegmente Hypo Real Estate International und Hypo Public Finance Bank angepasst (Kombinierte Zahlen). Alle übrigen Vorjahreszahlen beziehen sich auf die vormalige Württembergische Hypothekenbank AG (Konzern inklusive Hypo Real Estate Capital Hong Kong Corp. Limited, Hong Kong). Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Konzernlagebericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Mit einem realen Wachstum von ca. 5 % zeigte sich die Weltwirtschaft im Jahr 2006 in unverändert robuster Verfassung. China ist unangefochtener Spitzenreiter, aber auch die entwickelten Volkswirtschaften konnten 2006 ihre Wachstumserwartungen erfüllen bzw. übertreffen. In den EU-15-Ländern belebte sich das Wachstum auf durchschnittlich 2,5 %. Trotz des Aussetzens der aktuellen Verhandlungsrunde zur Handelsliberalisierung im Rahmen der Welthandelsorganisation im Sommer 2006 ging dabei die weltwirtschaftliche Integration mit unverminderter Dynamik weiter. So wuchs das Welthandelsvolumen fast doppelt so stark wie die weltweite Wertschöpfung. Die Aktienmärkte reflektierten die gute Stimmung. Abgesehen von Japan sind die Indizes in allen Industrieländern im zweistelligen Bereich gewachsen – weltweit um etwa 18 %.

Diese stabile Entwicklung ist vor dem Hintergrund auch in 2006 rapide gestiegener Rohstoffpreise zu sehen. Auf Dollarbasis war hier ein Preissprung von immerhin 30 % zu verzeichnen. Problematisch sind die nach wie vor massiven Leistungsbilanzungleichgewichte; trotz einer etwas höheren Haushaltsdisziplin der US-amerikanischen Regierung ist das Leistungsbilanzdefizit der USA noch einmal leicht auf inzwischen 7 % der Wirtschaftsleistung gestiegen. China weist hingegen eine etwa gleich hohe Überschussquote auf. Allerdings hat sich die 2005 unterbrochene Abwertung des Dollars wieder fortgesetzt – vor allem gegenüber dem Euro, der um gut 11 % gegenüber dem US-Dollar zulegte.

Die Konsumentenpreisinflation ist weltweit gegenüber 2005 zwar leicht gestiegen, kann aber nach wie vor als moderat bezeichnet werden. Die wichtigsten Zentralbanken haben in 2006 ihre Leitzinsen erhöht. Bei den langfristigen Zinsen hielt sich die Wirkung jedoch in recht engen Grenzen.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Immobilienfinanzierungsbranche

Auch 2006 war erneut ein Wachstumsjahr für Immobilienanlagen und -kredite. Der starke Wettbewerb im Kreditsektor geht hauptsächlich auf Initiativen der Investmentbanken zurück, die CMBS-Programme aufbauen und relativ geringe Fremdfinanzierungen zu günstigen Preisen oder größere Fremdfinanzierungen anbieten, bei denen ihre Verkaufs- und Vertriebskapazitäten für die Platzierung der zunehmend gefragten ‚B‘-Notes eingesetzt wurden. Verschiedene, in hohem Umfang fremdfinanzierte Geschäfte mit höherem Risiko wurden oft zu Konditionen abgeschlossen, die die zugrunde liegenden Risiken nach Einschätzung der Hypo Real Estate Bank International nicht angemessen reflektieren. In diesen Fällen kann eine leichte Verschlechterung der Renditesituation das Risiko für das Kreditinstitut deutlich erhöhen.

Immobilienmärkte

Großbritannien Büro Der englische Markt für Büroimmobilien ist nach wie vor stabil. Es werden für den Großraum London sogar immer noch Mietsteigerungen erwartet. Die Leerstandsquoten sanken z. B. in der City von London von 9,1 % im zweiten Quartal auf 7,9 % im dritten Quartal. Da sich das Angebot bei erstklassigen Objekten verknappt, stiegen die Durchschnittsmieten vom zweiten zum dritten Quartal, während bei mittleren Objekten höhere Incentives bei langfristiger Vermietung gewährt werden. Die durchschnittlichen Spitzenrenditen liegen im Landesdurchschnitt bei 4,5 %, für London jedoch niedriger (zwischen 3,75 % und 4,25 %).

Einzelhandel Im Markt für Einzelhandelsimmobilien bleibt die Situation für erstklassige Laufflächen schwierig. Im Jahr 2006 wurden nur sehr wenige Einkaufszentren fertiggestellt. Investoren agieren in diesem Markt nur mit Zurückhaltung, da einige große Einzelhandelsunternehmen in bestimmten Produktbereichen Einbußen durch den Internethandel verspürten. Die durchschnittliche Spitzenrendite liegt landesweit mit 4,75 % auf einem historischen Tiefststand.

Logistik Im Bereich für Industrie- und Logistikimmobilien besteht anhaltend hohe Nachfrage, insbesondere die Nachfrage nach entwicklungsfähigen Grundstücksflächen steigt. Die durchschnittlichen Spitzenrenditen liegen für Großbritannien bei 5,0 %.

Wohnbau Im Wohnbaubereich zeichnet sich ein zweigeteilter Markt ab, mit anhaltenden Preissteigerungen für erstklassige Objekte (speziell in Central London) und geringerem Preisanstieg für mittelklassige Objekte.

Frankreich Büro Der französische Büroimmobilienmarkt verzeichnet starke Nachfrage. Das Investitionsvolumen ist um 50 % auf insgesamt 23 Mrd. € gestiegen. Neben Paris sind auch andere Regionen stärker nachgefragt. Spekulative Projektentwicklungen boomen. Die Nachfrage von französischen wie internationalen Marktakteuren richtet sich vor allem auf Portfolios und größere Transaktionen. Die durchschnittlichen Spitzenrenditen liegen zwischen 4,6 % (Paris, La Défense) und 6 % (Pariser Umland).

Einzelhandel Auch für Einzelhandelsimmobilien herrscht hohe Nachfrage, insbesondere für Einkaufszentren und ganze Einzelhandelsportfolios. Die durchschnittlichen Spitzenrenditen liegen bei 4,25 %.

Logistik Die Logistiksparte verzeichnete ebenfalls große Nachfrage, sowohl für Neuentwicklungen, wie für Portfolios bestehender Objekte. Die durchschnittlichen Spitzenrenditen betragen 6,0 %.

Wohnbau Der Preisanstieg für dieses Marktsegment verlangsamt sich, da die französischen Haushalte ihre Kreditmöglichkeiten voll ausgeschöpft haben. Dank des Interesses ausländischer Käufer ist die Nachfrage nach erstklassigen Objekten speziell in Paris anhaltend hoch.

Spanien Die Büromärkte befinden sich in Madrid in einer Erholungsphase, die Leerstandsrate ist auf 5,9 % gesunken, die Nachfrage hat sich vor allem auf bestimmte Außenbezirke konzentriert. Die Spitzenrenditen liegen bei durchschnittlich 4,0 %. In Barcelona sind im Zentrum geringe

Leerstandsrate zu verzeichnen, während in den Außenbezirken noch ein Angebotsüberhang vorliegt. Die durchschnittliche Leerstandsrate liegt bei 6,4 %, die Spitzenrenditen bei 4,5 %. Bei Einzelhandelsimmobilien ist nach wie vor eine gute Nachfrage in guten Einkaufslagen zu verzeichnen. In bestimmten Regionen zeichnet sich jedoch bereits ein Überangebot ab, die durchschnittlichen Spitzenrenditen liegen bei 4,5 %. Bei Logistik- und Industrieimmobilien herrscht in den Schlüsselmärkten Madrid und Barcelona hohe Nachfrage bei geringem Angebot, die zu steigenden Grundstückspreisen führt. Die durchschnittlichen Spitzenrenditen liegen bei 6,5 %. Der Wohnungsmarkt ist insgesamt stabil, der Preisanstieg hat sich verlangsamt, einige schwächere Wohnlagen verzeichnen sogar sinkende Preise.

Italien Durch Unwägbarkeiten aufgrund neuer Gesetzgebung war der Büromarkt für die ganze erste Jahreshälfte durch starke Zurückhaltung geprägt. Die Spitzenmieten dürften die Talsohle durchschritten haben, die Spitzenrenditen befinden sich aber unter Druck und liegen für Rom bei durchschnittlich 5,5 % und Mailand bei 4,75 %. Der Markt für Einzelhandelsimmobilien bietet immer noch beachtliches Wachstumspotenzial für Einkaufsflächen modernen Zuschnitts. Die durchschnittlichen Spitzenrenditen liegen bei 5 %. Im Segment der Industrie- und Logistikimmobilien gibt es in bestimmten oberitalienischen Regionen ein Überangebot, während Mittel- und Süditalien steigende Investorennachfrage verzeichnet, die bisher auf ein geringes Angebot guter Qualität trifft. Moderne Logistikflächen konzentrieren sich auf die Drehscheiben Piacenza und Verona/Padua. Die Wohnungsnachfrage ist derzeit bei hohem Preisniveau in den Ballungsräumen Mailand und Rom bei eigengenutzten Wohnflächen besonders hoch.

Skandinavien Generell weist der skandinavische Immobilienmarkt auf eine Erholung hin. Im Büroimmobiliensegment sind die Leerstandsrate im Sinken begriffen und befinden sich zwischen 12,9 % in Stockholm und 6,6 % in Kopenhagen. Das Mietniveau steigt, und die Spitzenmieten liegen zwischen 18,05 €/m² (Kopenhagen) und 30,80 €/m² (Stockholm). Aufgrund des geringen Angebots an Investitionsmöglichkeiten liegen die durchschnittlichen Spitzenrenditen in den wichtigsten Märkten wie Stockholm und Oslo bei 4,75 %, Kopenhagen bei 5,0 %, und Helsinki bei 6,1 %. Ausländische Investoren fragen verstärkt Einzelhandelsportfolios nach, die Spitzenrenditen befinden sich zwischen 4,25 % in Kopenhagen und 5,5 % in Stockholm. Im Logistikbereich fehlen ausreichend moderne Flächen, die Spitzenrenditen für Stockholm betragen durchschnittlich 5,75 %, in Kopenhagen und Oslo 6,25 %. Der Wohnimmobilienmarkt zeichnet sich durch eine anhaltend starke Nachfrage aus.

Niederlande Für 2006 wird das Volumen der Investmenttransaktionen auf 7 Mrd. € geschätzt, was ein neuer Rekord wäre. Derzeit ist das Angebot an qualitativ guten Objekten begrenzt, bei hoher Nachfrage aufgrund der dringenden Allokation von Immobilienwerten in Investmentportfolios und der fortschreitenden Internationalisierung des niederländischen Investmentmarkts. Dies hat zu starker Nachfrage und deutlicher Renditesenkung geführt. Im Jahr 2006 haben verschiedene deutsche Fonds Investments abgestoßen, was durch Mittelzuflüsse US-amerikanischer, britischer und irischer Investoren ausgeglichen wurde. Das Umland von Amsterdam verfügt noch über einen Angebotsüberschuss, und die Leerstandsrate bleiben bei 20 %. Die Transaktionsumsätze stiegen im Jahresverlauf 2006 um 15 %, vor allem, weil Nutzer auf Objekte besserer Qualität umstiegen, statt zusätzliche Flächen zuzukaufen, und bei Neuentwicklungen geringere Aktivitäten zu verzeichnen waren. Die Spitzenrenditen lagen bei 5,25 %. Vor 2006 stagnierten die Mieten aufgrund der schwachen Konjunktur. Während des Jahres 2006 stabilisierte sich das Mietniveau angesichts der beginnenden wirtschaftlichen Erholung. Die Einzelhandelsleerstände in Amsterdam liegen unter 2 %, während die Spitzenrenditen 4,75 % betragen. Die Mieten blieben 2006 stabil und zeigten kein signifikantes Wachstum. Die Spitzenrenditen befanden sich bei 7,0 %.

Mittel- und Osteuropa Insgesamt galten positive Rahmenbedingungen für die wesentlichen Immobilienmärkte in Mittel- und Osteuropa. Bei Büroimmobilien ist ein Sinken der Leerstände und eine Stabilisierung der Mieten zu beobachten, auch in Warschau, wo der Markt in den letzten Jahren schwierig war. In Prag sind Mieten bei Büroimmobilien nach wie vor stabil. Die Spitzenrenditen liegen für Warschau und Prag bereits bei unter 6 %. In Budapest werden, bedingt durch starke Entwickleraktivitäten, zukünftig noch höhere Leerstände erwartet. Auch hier liegt die Spitzenrendite um 6 %. In Russland ist die Nachfrage nach Büroimmobilien stark durch ausländische Investoren geprägt, wodurch die Spitzenrenditen für Moskau und St. Petersburg bis zu 10 % erreichen können. Vor allem in Moskau steht sowohl der Mieter- als auch der Investorennachfrage nur ein geringes

Angebot an erstklassigen Büroflächen gegenüber. Sowohl in Mittel- als auch in Osteuropa wird mittelfristig ein Mietsteigerungspotenzial gesehen.

Stabile Mieten und steigende Kaufkraft sorgten in Polen für eine wachsende Investorennachfrage nach Einzelhandelsimmobilien, insbesondere in Regionalzentren. Einkaufszentren sind eindeutig die bevorzugte „asset class“ für internationale Investoren. Die Spitzenrenditen betragen hier 6 %. Auch in Prag ist die Nachfrage nach erstklassigen Lagen für Einzelhandelsimmobilien ungebrochen, die durchschnittliche Spitzenrendite beträgt ebenfalls 6 %. Der Einzelhandelsmarkt in Budapest, speziell bei Shopping Centern, scheint dagegen aktuell gesättigt. In Russland richtet sich das Investoreninteresse vor allem auf qualitativ gute Einzelhandelsobjekte. Die Spitzenrenditen erreichen in Moskau und St. Petersburg bis zu 10 %.

Nach dem Boomjahr 2005 schwächt sich die Nachfrage nach Logistikflächen in Prag leicht ab, Ähnliches gilt für Budapest und Polen. In Russland ist die hohe Nachfrage derzeit nicht zu befriedigen, die Spitzenrenditen für Moskau und St. Petersburg erreichen bis zu 11 %.

USA Auch im Jahr 2006 war der gewerbliche US-Immobilienmarkt immer noch ein Synonym für „Liquidität“. Der Markt wurde von Kapitalgebern überschwemmt, darunter Wall-Street-Unternehmen, Geschäftsbanken, Regionalbanken und Finanzierungsgesellschaften. Es gab auch viele Neueinsteiger am Markt, einschließlich Hedge- und Equity-Fonds, die sich sowohl auf den Kauf von Objekten als auch auf die Kapitalvergabe an Dritte konzentrieren. Die Grenze zwischen Fremd- und Eigenkapital schwimmt mehr und mehr, und viele Top-Deals wurden mit einem fremdkapitallastigen Mezzanine-Anteil abgeschlossen. Die Anzeichen sprechen dafür, dass sich sowohl die Anfangsrenditen als auch die Finanzierungsmargen – wenngleich auf historischem Tiefststand – stabilisiert haben.

Aufgrund von Unternehmensexpansionen war eine konstant hohe Nachfrage auf dem Büroimmobilienmarkt zu verzeichnen und die Zahl neuer Objekte begrenzt. Der Aufschwung des Büromarkts in New York City setzte sich fort; die Mieten im erstklassigen Bereich (Class A) erreichten einen Durchschnitt von ca. 38 US \$/m², was gegenüber dem dritten Quartal 2005 einem Anstieg von 6 % entspricht. Die Leerstandsrate ist weiter zurückgegangen und lag zum Ende des dritten Quartals 2006 bei 11,1 % und somit um 1,1 Prozentpunkte unter den 12,2 % im dritten Quartal 2005. Der landesweit stabilste Markt blieb das Stadtzentrum von Washington DC, dessen Leerstandsrate im dritten Quartal 2006 bei 7,1 % lag. Dieser Markt profitiert weiter von der Expansion von Regierungsinstitutionen, Anwaltskanzleien und sonstiger professioneller Dienstleister. Der Landesdurchschnitt für Büroflächen wies Spitzenrenditen von 6,3 %, Spitzenmieten von ca. 21 US \$/m², und eine Leerstandsrate von 11,7 % auf.

Der US-Markt für Wohnimmobilien begann im Jahr 2006 nachzugeben. Zwar sind die düsteren Prognosen nicht eingetroffen, doch die Zurückhaltung der Endabnehmer ist eindeutig wahrzunehmen. Aufgrund der Marktverlangsamung hat die Aufnahmefähigkeit des Marktes wieder ein nachhaltigeres Niveau erreicht. Die Preise neuer Objekte blieben stabil, aber die Absorptionsdauer hat sich allgemein verlängert. Stark blieben auch die von Eigennutzern geprägten Märkte mit hohen Einstiegspreisen, wie etwa New York (City). Andererseits verzeichneten investorenbestimmte Märkte wie Miami und Las Vegas zahlreiche Projektentwicklungen, deren Realisierung eingestellt wurde. Bei diesen Märkten ist die gute Nachricht, dass es sich im Allgemeinen um Vorabverkaufsmärkte handelt, deren Endabnehmer bei Vertragsschluss Anzahlungen in Höhe von bis zu 20 % leisten.

Japan Japan ist heute die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt, und sein Immobilienmarkt zeigt entsprechende Dynamik. Der Markt ist transparenter geworden und hat sich internationalen Investoren geöffnet. Hierzu trugen insbesondere das Verbriefungsgesetz von 2001, mit dem erstmals REITs („Real Estate Investment Trusts“) zugelassen wurden, sowie die Entwicklung des Marktes für J-REIT bei. Per Ende 2006 waren 40 J-REITS in Japan gelistet. Was die Entwicklung des Gesamtmarktes angeht, so beherrscht Tokio das Land in jeder Hinsicht, also auch in Bezug auf die Größe seines Immobilienmarktes. Die Stadt zeigt starke Anzeichen der Erholung. Der Leerstand für Grade-A-Büroflächen im Hauptgeschäftsviertel von Tokio lag Ende 2006 unter 1 %. 2006 sind die Grundstückspreise für Wohn- und Geschäftsflächen in den großen Städten Tokio, Osaka und Nagoya zum ersten Mal seit 16 Jahren wieder gestiegen. Dies geschah dank einer starken Nachfrage nach Büroflächen als Folge einer weiteren Erholung der japanischen Wirtschaft und steigender Nachfrage

von Seiten der Investoren. Die Preise für Wohngrundstücke stiegen vor allem aufgrund der robusten Nachfrage nach Eigentumswohnungen.

Die wirtschaftliche Erholung Japans geht einher mit einem zunehmenden Druck auf die Renditen bei Immobilien in den großen Städten. Doch birgt die Differenz zwischen Markttrendite und Fremdkapitalkosten noch immer einen angemessenen Raum für einen positiven Hebeleffekt. Im Landesdurchschnitt sanken allerdings die Preise sowohl für Wohn- als auch für Geschäftsgrundstücke. Dies zeigt, dass Anlageentscheidungen einer genauen Prüfung bedürfen.

China Zusätzlich zum überaus aktiven Mietgeschäft in den Primärmärkten Peking und Schanghai, gewinnen auch die Sekundärmärkte an Eigendynamik. Der Investmentmarkt sowie die Kapitalmärkte in China sind auch im letzten Jahr deutlich gewachsen. Allerdings ließ die aktuelle Knappheit an erstklassigen Immobilien vor dem Hintergrund einer starken Nachfrage nach derartigen Objekten von Seiten internationaler Investoren, erste Anzeichen einer Überhitzung erkennen. Die chinesische Regierung versucht durch verschiedene „abkühlende Maßnahmen“ dem entgegen zu wirken. Obgleich diese Maßnahmen die Investitionen nicht dämpfen konnten, hatten sie bei den meisten Transaktionen erhebliche Umstrukturierungen zur Folge, die wiederum zu Verzögerungen bei der Durchführung führten. Insgesamt zielten die Regulierungen auf eine bessere Kapitalisierung der Transaktionen und eine Eindämmung der Spekulation ab.

Die Mietaktivitäten an den Primärmärkten blieben 2006 stark und waren vor allem von Standortwechseln und Expansionen multinationaler Unternehmen getrieben. Der Einzelhandelssektor in Peking entwickelt sich im Einklang mit den Vorbereitungen auf die Olympischen Spiele 2008, dem Wirtschaftsboom und den steigenden Einkommen. Der Einzelhandelssektor in Schanghai ist durch eine starke Nachfrage bei begrenztem neuen Angebot und einem Trend zu Sanierungen und Neuentwicklungen geprägt. Der Wohnungsmarkt in Peking charakterisiert sich durch ein großes Angebot an neuen Objekten in den Bereichen High-End- und Luxusappartements. In Schanghai wird ungeachtet der neuen Regulierungsmaßnahmen eine starke Nachfrage im wohnwirtschaftlichen Bereich erwartet. Die Nachfrage im Mietgeschäft scheint nachhaltig stark zu sein. Das rechtliche und regulatorische Umfeld und die Konvertierbarkeit zum US-Dollar bleiben die wichtigsten Herausforderungen für die Zukunft.

Indien Indien verzeichnete in den letzten Jahren ein beeindruckendes BSP-Wachstum von 6–7 %. Einhergehend mit diesem Wachstum und der zunehmenden Urbanisierung zeigte sich vor allem eine starke Nachfrage im Büro-, Einzelhandels- und Wohnungsmarkt, sodass die Leerstandsdaten erheblich zurückgingen und die Mietpreise stiegen. Das steigende Einkommensniveau führte zu einer erhöhten Nachfrage nach qualitativ hochwertigem und erstklassigem Wohnraum. Zusätzlich zu den führenden Großstädten gewannen auch Städte in sekundärer Lage an Dynamik.

Eine wesentlich verbesserte Transparenz und starke Rahmendaten des Immobilienmarktes haben viele ausländische Investoren angezogen. Dennoch bleibt Indiens Anteil an grenzübergreifenden Immobilieninvestitionen bislang gering und die Kapitalmärkte nach wie vor unterentwickelt. Verbriefungen und börsennotierte Immobiliengesellschaften sind derzeit noch kaum vorzufinden. Seit kurzem lässt sich allerdings bei Immobilienentwicklern ein Trend hin zur Finanzierung über die Kapitalmärkte mit Hilfe von Börsengang und Offshore Listings beobachten.

Auch in Indien stellen das rechtliche und regulatorische Umfeld noch Herausforderungen für die Zukunft dar.

Singapur Singapur hat einen der transparentesten Immobilienmärkte weltweit. Die Wirtschaft Singapurs profitiert vom Aufschwung der regionalen Nachbarn, einer offenen Politik der Regierung, politischer Stabilität und Zuverlässigkeit, und einem entwickelten Rechtssystem. Die Nachfrage nach Büroraum ist weiterhin stark, und Mieten sowie Kapitalwerte steigen zunehmend. Mieten für erstklassigen Büroraum sind derzeit nahe dem Rekordhoch der 90er Jahre, jedoch immer noch günstiger als entsprechende Mieten in Hong Kong und Schanghai. Die Nachfrage nach Bürofläche wird insbesondere vom Finanzdienstleistungssektor getrieben, da sich Singapur zu einem zunehmend wichtigen Standort innerhalb des asiatisch-pazifischen Raumes für Unternehmen entwickelt, die ihre Geschäftsprozesse in der Region auszulagern suchen. Die durchschnittliche Leerstandsrate liegt bei knapp über 4 %. Einige ältere Bürogebäude, insbesondere innerhalb des älteren Teils des

Geschäftsviertels, sehen sich einer Umwandlung in wohnwirtschaftlich genutzte Objekte gegenüber. Der Investmentmarkt für Bürogebäude wird von Fonds und REITs bestimmt.

Die Investmentverkäufe waren dominiert von Baugrundstückstransaktionen, überwiegend für wohnwirtschaftlich genutzte Flächen. Dennoch war der historisch gesehen bislang größte Grundstücksverkauf der des Business and Financial Centre.

Vor dem Hintergrund einer Vielzahl an Initiativen und Programmen zur Neubelebung der Einzelhandels- und Tourismusbranche in Singapur, einem begrenzten Angebot an qualitativ höherwertigem Wohnraum, sowie insgesamt hohen Belegungsraten, ist mit einem Miet- und Kaufpreisanstieg in naher Zukunft zu rechnen. Der Wohnungsmarkt reflektiert die verbesserten Aussichten für Wirtschaft und Arbeitsmarkt – und getrieben von einer starken Nachfrage von Seiten von Ausländern und vermögenden Einheimischen – zeigt sich eine gesunde Nachfrage nach privaten Wohnungen im High-End Bereich.

Unternehmensspezifische Geschäftsbedingungen

Organisatorische und rechtliche Struktur des Konzerns

Die Konzernstruktur der Hypo Real Estate Group bestand im Berichtsjahr aus der übergeordneten Hypo Real Estate Holding AG und drei eigenständigen, operativen Tochterbanken. Die Holding verantwortet die Geschäftspolitik und die strategische Steuerung der Gruppe. Im Jahr 2006 wurde in der Holding die Bündelung der Meldewesenaufgaben vorbereitet und die gesamte Personalverantwortung zusammengefasst. Auch weiterhin werden in der Holding konzernübergreifende Aufgaben zentralisiert und Prozesse vereinheitlicht, um so weitere Kostensynergien zu erreichen und die Vertriebskraft der operativen Töchter weiter zu stärken.

Die Verantwortungsbereiche der drei Tochterunternehmen sind genau abgegrenzte Geschäftssegmente:

- Die Hypo Real Estate Bank International AG, mit Sitz in Stuttgart ist aus der Umbenennung der Württembergischen Hypothekbank AG, Stuttgart, und der Zusammenlegung der internationalen Kreditportfolien der Württembergischen Hypothekbank AG, Stuttgart, und der Hypo Real Estate Bank International, Dublin, hervorgegangen und verantwortet mit ihren regionalen Plattformen in Tokio, New York und London das internationale Geschäft mit großvolumigen, strukturierten Immobilienfinanzierungen.
- Nach Übertragung der inländischen Finanzierungen der ehemaligen Württembergischen Hypothekbank AG deckt die Hypo Real Estate Bank AG mit Sitz in München als bedeutender Player im nationalen Markt das gesamte deutsche Immobilienfinanzierungsgeschäft des Konzerns ab.
- Die Hypo Public Finance Bank mit Sitz in Dublin bildet mit ihren Standorten in Dublin, New York, London und Dortmund das zweite Standbein neben der gewerblichen Immobilienfinanzierung. In diesem Segment liegt der Schwerpunkt auf Asset-Based- und Infrastrukturfinanzierungen sowie auf dem Asset Management für Immobiliensekundärprodukte.

Der Teilkonzern Hypo Real Estate Bank International besteht aus den Segmenten Hypo Real Estate International und Hypo Public Finance Bank. Die Hypo Public Finance Bank, Dublin, ist ein Tochterunternehmen der Hypo Real Estate Bank International AG, Stuttgart.

Steuerungskonzept in der Gruppe

Das Konzept, mit welchem die Hypo Real Estate Holding AG als Konzernobergesellschaft der Hypo Real Estate Group steuert, ist darauf ausgerichtet, den Wert der Hypo Real Estate Group zu steigern. Der Wert der Gruppe wird gesteigert, wenn die Eigenkapitalrentabilität einer Steuerungseinheit die Eigenkapitalkosten von derzeit im Gruppendurchschnitt ca. 7,5 % übersteigt. Steuerungseinheiten sind die Geschäftssegmente.

Zur Ermittlung der Eigenkapitalrentabilität wird der Jahresüberschuss nach IFRS in Beziehung zum durchschnittlichen Eigenkapital (ohne AfS-Rücklage und Cashflow-Hedge-Rücklage) gesetzt. Die Eigenkapitalkosten stellen die rechnerischen Kosten für das Eigenkapital dar. Sie geben den Grenzkostensatz für die bestehende und künftige Risikonahme vor. Durch Vergleich der Eigenkapitalrentabilität mit den Eigenkapitalkosten werden das Neugeschäft und das bestehende Portfolio auf die Rentabilität unter Berücksichtigung des spezifischen Risikos untersucht. Als Zusatzbedingung muss bei der Steuerung des Eigenkapitals auch berücksichtigt werden, dass die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen und die Anforderungen der Ratingagenturen an die Mindestkapitalisierung erfüllt werden.

Die Produktivität wird an der Cost-Income-Ratio gemessen. Die Cost-Income-Ratio ist das Verhältnis zwischen dem Verwaltungsaufwand und den operativen Erträgen, bestehend aus dem Zinsüberschuss, dem Provisionsüberschuss, dem Handelsergebnis, dem Finanzanlageergebnis und dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen.

Wesentliche Ereignisse

Hypo Real Estate Bank International Im Rahmen einer Umstrukturierung der Hypo Real Estate Group wurde zu Beginn des Jahres 2006 das Immobilienfinanzierungs-Geschäft der Württembergischen Hypothekenbank und der Hypo Real Estate Bank International gebündelt. Das internationale Immobilienfinanzierungs-Geschäft der Hypo Real Estate Bank International in Dublin wurde in die Württembergische Hypothekenbank nach Stuttgart transferiert und diese sodann in Hypo Real Estate Bank International AG umbenannt. Deutsche Immobilienfinanzierungen wurden in der Hypo Real Estate Bank AG in München zusammengezogen. Die Hypo Real Estate Bank International in Dublin wurde in Hypo Public Finance Bank umbenannt.

Hypo Real Estate International Das neue Geschäftssegment wurde zum 1. Januar 2006 aus den bisherigen Geschäftssegmenten Hypo Real Estate International und Württembergische Hypothekenbank der Hypo Real Estate Group gebildet. Hier wurden das Know-how des pfandbriefbasierten internationalen Immobilienfinanzierungsgeschäftes der Württembergische Hypothekenbank und die Expertise der Hypo Real Estate Bank International im internationalen strukturierten Immobilienfinanzierungsgeschäft zu einem Kompetenzzentrum für die internationale gewerbliche Immobilienfinanzierung zusammengefasst. Dazu wurden alle internationalen Immobilienfinanzierungsaktivitäten der Hypo Real Estate Bank, Dublin, auf die Württembergische Hypothekenbank übertragen. Diese wurde dann in Hypo Real Estate Bank International AG umbenannt und behielt ihren Sitz in Stuttgart. Alle in diesem Zusammenhang stehenden Tätigkeiten konnten zeitnah im Laufe des Jahres 2006 abgeschlossen werden. Das Geschäftssegment setzte seinen Expansionskurs in neue Märkte durch die Gründung neuer Tochterunternehmen im indischen Mumbai (ehemals Bombay) im zweiten Quartal sowie in Singapur im vierten Quartal fort.

Im Rahmen der Umstrukturierung wurden Restportfolios mit deutschen Finanzierungen der Württemberger Hypo vom Segment der Hypo Real Estate International an das Schwesterunternehmen Hypo Real Estate Bank AG übertragen. Diese Überträge konnten im Jahr 2006 abgeschlossen werden.

Im dritten Quartal konnte der Erwerb eines Immobilienfinanzierungsportfolios von der Allgemeinen Hypothekenbank Rheinboden AG durch die Übertragung an die Hypo Real Estate Bank International abgeschlossen werden. Bei diesem Portfolio handelt es sich um 140 internationale, gewerbliche Immobiliendarlehen mit einem Gesamtzusagevolumen von 3,3 Mrd. €.

Im Zuge der Neustrukturierung wurden von den Ratingagenturen die Ratings bestätigt. Erstmals erhielt die Hypo Real Estate Bank International ein Rating von der Ratingagentur „Dominion Bond Rating Service“ (DBRS). Das langfristige Rating wurde mit „A“, das kurzfristige Rating mit „R-1 (low)“ und der Ausblick mit „stable“ festgelegt.

Personalien Zum 31. März 2006 ist Friedrich-Wilhelm Ladda aus dem Vorstand der Hypo Real Estate Bank International AG ausgeschieden. Mit Wirkung vom 1. August 2006 ist Frank Hellwig in den Vorstand der Hypo Real Estate Bank International bestellt worden. Er nimmt dort kommissarisch die Funktion des Chief Operating Officers wahr. Seine Funktion als Vorstand und Chief Operating Officer der Hypo Real Estate Bank AG besteht weiterhin.

Hypo Public Finance Bank Die ehemalige Hypo Real Estate Bank International in Dublin wurde zu Jahresbeginn 2006 in Hypo Public Finance Bank umbenannt. Das neue Geschäftsfeld stellt eine weitere Diversifikation der Produktpalette des Konzerns dar und eröffnet neues Wachstumspotenzial außerhalb des reinen Immobilienfinanzierungsgeschäftes. Im Konzern bestehende Strukturen konnten für den Aufbau dieses Geschäftssegmentes genutzt werden und haben die schnelle Geschäftsaufnahme begünstigt. Die wesentlichen Geschäftstätigkeiten der Hypo Public Finance Bank umfassen die Staatsfinanzierungen, die überwiegend von der Hypo Pfandbrief Bank International abgewickelt werden, sowie verschiedenste Finanzdienstleistungen und Kapitalmarktprodukte. Einen Hauptschwerpunkt bilden zum einen Asset-Based-Finanzierungen und Infrastrukturfinanzierungen wie z. B. die Finanzierung von Eisenbahnen oder Flugzeugen für Investoren oder Infrastrukturprojekte wie z. B. Straßen oder Flughäfen. Einen weiteren Schwerpunkt stellt das Asset Management für verbrieft Kapitalmarktanleihen dar. Alle Geschäftsaktivitäten entwickelten sich im Berichtsjahr sehr erfreulich.

Die Hypo Public Finance Bank hat von Moody's ein Rating von „A2“/„stable“/„P-1“, von Standard & Poor's ein Rating von „A-“/„stable“/„A-2“ erhalten. Standard & Poor's hat des Weiteren der Hypo Pfandbrief Bank International im Januar 2006 ein Rating von „A-“/„stable“/ „A-2“ erteilt. Auch die Hypo Public Finance Bank wurde von der Ratingagentur DBRS erstmalig mit den folgenden Ratings bewertet: Das langfristige Rating wurde mit „A“ eingestuft, das kurzfristige mit „R-1 (low)“ und der Ausblick mit „stable“.

Personalien Als Non-Executive Member of the Board wurde zum 1. Januar 2006 Patrick Ryan und zum 1. März 2006 Bettina von Oesterreich bestellt.

Wirtschaftsbericht

Hypo Real Estate Bank International

Entwicklung der Erfolgslage

Der Konzern Hypo Real Estate Bank International blickt auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr zurück und hat mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von 461 Mio. € die Zielvorgabe (Ergebnis vor Steuern zwischen 405 und 445 Mio. €) übertroffen. Das Ergebnis vor Steuern beinhaltet Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 9 Mio. € aus der Umstrukturierung des Immobilienfinanzierungsgeschäfts.

Hypo Real Estate Bank International		
Erfolgszahlen (in Mio. €)	2006	Planwert
	2006	2006
Ergebnis vor Steuern	461	405 bis 445

Die in diesem Bericht verwendeten Vorjahreswerte wurden auf die durch die Reorganisation des Konzerns neu definierten Geschäftssegmente Hypo Real Estate International und Hypo Public Finance Bank angepasst (Kombinierte Zahlen). Im Vorjahresvergleich (Kombinierte Zahlen) stellt sich die Ergebnisentwicklung der Hypo Real Estate Bank International wie folgt dar:

Hypo Real Estate Bank International		
Erfolgszahlen (in Mio. €)	2006	2005
	Operative Erträge	735
Zinsüberschuss	498	409
Provisionsüberschuss	143	126
Handelsergebnis	38	27
Finanzanlageergebnis	53	28
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	3	2
Kreditrisikovorsorge	46	29
Verwaltungsaufwand	219	198
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	-9	-23
Ergebnis vor Steuern	461	342
Jahresüberschuss/-fehlbetrag ¹⁾	290	274
Kennziffer (in %)	2006	2005
Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen)	29,8	33,4
Kennzahlen	31.12.2006	31.12.2005
Kreditvolumen (in Mrd. €)	45,2	39,2
Risikoaktiva nach BIZ (in Mrd. €)	39,6	32,6
Kernkapitalquote nach BIZ (in %)	6,7 ²⁾	8,2 ³⁾
Immobilienfinanzierungs-Neugeschäft (in Mrd.€)	20,0	19,5
Mitarbeiter	670	649

¹⁾ ohne Berücksichtigung des Ertrags aufgrund aktivierter Körperschaftsteuerminderungsguthaben

²⁾ nach festgestellten Jahresabschlüssen und erfolgter Gewinnverwendung

³⁾ auf Basis des allokierten Kapitals

Operative Erträge Von einem hohen Immobilienfinanzierungs-Neugeschäft gestärkt, stiegen die operativen Erträge von 592 Mio. € im Vorjahresvergleich auf 735 Mio. € (+ 24 %). Diese positive Entwicklung wurde durch Ergebnisverbesserungen in allen Hauptertragsarten getragen. So nahm der Zinsüberschuss von 409 Mio. € im Jahr 2005 auf 498 Mio. € im laufenden Jahr zu. Die Zunahme ist vor allem auf das erfolgreiche Neugeschäft der Vorjahre zurückzuführen. Der Provisionsüberschuss konnte um 17 Mio. € auf 143 Mio. € gesteigert werden. Hier machte sich vor allem das erfolgreiche Vermögensverwaltungsgeschäft im Segment Hypo Public Finance Bank bemerkbar. Darüber hinaus profitierte der Provisionsüberschuss vom starken Immobilienfinanzierungs-Neugeschäft des Segments Hypo Real Estate International. Das Handelsergebnis belief sich auf 38 Mio. € nach 27 Mio. € im Vergleichszeitraum. Diese Steigerung war auf ein erhöhtes Handelsvolumen und eine positive Marktentwicklung zurückzuführen. Aus Finanzanlagen wurde ein Ergebnis in Höhe von 53 Mio. € erzielt, nach 28 Mio. € im Vorjahr; die Hypo Real Estate Bank International nutzte anhaltend günstige

Marktbedingungen zur Realisierung von Kursgewinnen. Die sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen saldierten sich auf 3 Mio. € (2005: 2 Mio. €).

Kreditrisikovorsorge Die Zuführung zur Kreditrisikovorsorge belief sich auf 46 Mio. € (Vorjahr: 29 Mio. €). Die portfoliobasierte Risikovorsorge stieg, bedingt durch das gewachsene Portfolio, wie geplant an. Einzelwertberichtigungen bestanden zum Jahresende nicht.

Der Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge summierte sich auf 452 Mio. €, nach 380 Mio. € im Vorjahreszeitraum.

Verwaltungsaufwand Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich im Vorjahresvergleich von 198 Mio. € auf 219 Mio. €. Die höheren Aufwendungen resultieren aus der Expansion der Geschäftssegmente Hypo Real Estate International und Hypo Public Finance Bank. Da die operativen Erträge stärker als der Verwaltungsaufwand stiegen, verbesserte sich die Cost-Income-Ratio deutlich auf 29,8 %, nach 33,4 % im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Saldo übrige Erträge/Aufwendungen Die übrigen Erträge/Aufwendungen saldierten sich auf – 9 Mio. € und enthielten Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 9 Mio. € aus Ressourcenoptimierungen im Zuge der Straffung der Konzernstruktur und der Bündelung von Portfolios. Im Vorjahressaldo (– 23 Mio. €) waren im Wesentlichen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 22 Mio. € aus der Zusammenfassung des internationalen Geschäfts in einer rechtlichen Einheit enthalten.

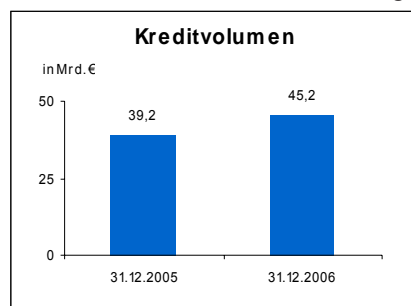
Ergebnis vor Steuern Unter Berücksichtigung der Restrukturierungsaufwendungen erreichte die Hypo Real Estate Bank International ein Ergebnis vor Steuern von 461 Mio. € und erhöhte damit das Vorjahresergebnis (2005: 342 Mio. €) um 35 %. In dem Ergebnisanstieg spiegelt sich vor allem die positive Entwicklung der operativen Ertragskraft wider.

Ertragsteuern Der Ertragsteueraufwand beläuft sich auf 161 Mio. € nach 8 Mio. € in 2005 und teilt sich in tatsächliche Steueraufwendungen in Höhe von 121 Mio. € (2005: 29 Mio. €) und latente Steueraufwendungen in Höhe von 40 Mio. € (2005: latente Steuererträge 21 Mio. €). Die tatsächlichen Steuern enthalten einen einmaligen Sonderertrag aus dem kapitalisierten Körperschaftsteuerminderungsguthaben in Höhe von 10 Mio. € sowie einen fiktiven tatsächlichen Steueraufwand aufgrund Organschaft von 95 Mio. € (2005: 27 Mio. €).

Entwicklung der Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Hypo Real Estate Bank International belief sich zum 31. Dezember 2006 auf 83,5 Mrd. €, nach 68,1 Mrd. € zum 31. Dezember 2005. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte hatte die Hypo Real Estate Bank International zu den Bilanzstichtagen nicht im Bestand.

Kredite und Darlehen erhöhten sich zum 31. Dezember 2006 im Vergleich zum Vorjahresende um 7,0 Mrd. €. Die Immobilienfinanzierungen stiegen infolge des Neugeschäfts und des Erwerbs des internationalen Geschäfts der Allgemeinen Hypothekbank Rheinboden AG. Aus den ausgeweiteten Handelsaktivitäten der Hypo Public Finance Bank resultierten höhere Handelsbestände (+ 5,9 Mrd. €). In den Handelsaktiva stieg vor allem das Volumen der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren. Die sonstigen Aktiva gingen zurück. Ähnlich wie bei den sonstigen Passiva resultierte dieser Rückgang aus der Entwicklung der positiven Marktwerte aus derivativen Hedging-Finanzinstrumenten, die infolge des gestiegenen Marktzinnsniveaus sanken.



Die Eventualverbindlichkeiten, die dem Kreditvolumen zuzurechnen sind, betragen 1,5 Mrd. € (31. Dezember 2005: 2,5 Mrd. €).

Das Kreditvolumen belief sich zum 31. Dezember 2006 auf 45,2 Mrd. €, nach 39,2 Mrd. € zum Jahresende 2005.

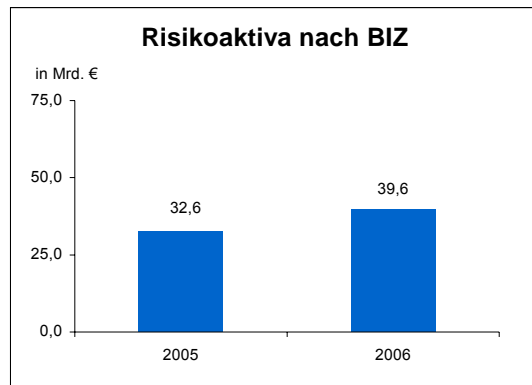
Entwicklung der Finanzlage

Die Kapitalstruktur der Hypo Real Estate Bank International zum 31. Dezember 2006 ist weiterhin solide; alle laufenden Verpflichtungen können erfüllt werden. Auch die Verbindlichkeiten weisen eine ausgewogene Fristenstruktur auf.

Die gesamten Konzernverbindlichkeiten beliefen sich zum Jahresende 2006 auf 81,1 Mrd. €, nach 65,4 Mrd. € zum 31. Dezember 2005. Der gestiegene Refinanzierungsbedarf infolge des starken Neugeschäfts spiegelt sich in einem Anstieg der verbrieften Verbindlichkeiten um 7,6 Mrd. € sowie der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden um 7,1 Mrd. € wider. Im Zuge der ausgeweiteten Handelsaktivitäten erhöhten sich ebenso die Handelspassiva um 2,0 Mrd. €. Die sonstigen Passiva reduzierten sich. Ähnlich wie bei den sonstigen Aktiva resultierte dieser Rückgang aus der Entwicklung der negativen Marktwerte aus derivativen Hedging-Finanzinstrumenten, die infolge des gestiegenen Marktzinsniveaus sanken.

Das bilanzielle Eigenkapital (ohne Neubewertungsrücklage) belief sich auf 2,8 Mrd. €.

Bankenaufsichtsrechtliche Kennzahlen nach BIZ¹⁾ Die Hypo Real Estate Bank International weist auch bankenaufsichtsrechtlich (nach BIZ) zum 31. Dezember 2006 eine solide Eigenkapitalausstattung auf. Das Kernkapital liegt wie im Vorjahr bei 2,7 Mrd. €; das Ergänzungskapital stieg auf 1,2 Mrd. € (31. Dezember 2005: 1,0 Mrd. €).



Insgesamt belaufen sich die Eigenmittel somit auf rund 3,9 Mrd. €, nach 3,7 Mrd. € zum Vorjahresende. Drittrangmittel bestanden zu den Abschlussstichtagen nicht. Die Risikoaktiva erhöhten sich aufgrund des starken Neugeschäfts und des Erwerbs des internationalen Geschäfts der Allgemeinen Hypothekbank Rheinboden AG seit Jahresbeginn um 7,0 Mrd. € auf 39,6 Mrd. €.

Die Kernkapitalquote beträgt 6,7 %, nach 8,2 % zum 31. Dezember 2005; die Eigenmittelquote liegt bei

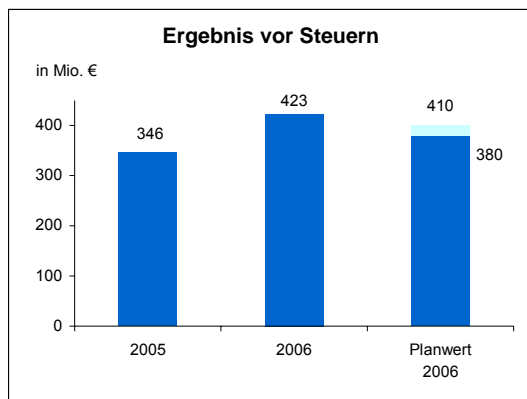
8,7 %, nach 10,6 %.

¹⁾ Die BIZ-Kennzahlen wurden auf freiwilliger Basis eigenständig ermittelt.

Geschäftssegment Hypo Real Estate International

Entwicklung der Erfolgslage

Für das Geschäftssegment Hypo Real Estate International hat sich der Vorstand als Jahresziel für das Ergebnis vor Steuern eine Bandbreite von 380 Mio. € bis 410 Mio. € gesetzt.



Im Jahr 2006 erreichte das Segment Hypo Real Estate International ein Ergebnis vor Steuern von 423 Mio. € und liegt damit über der Zielbandbreite von 380 Mio. € bis 410 Mio. €. Im Quartalsvergleich ist dabei das vierte Quartal das stärkste.

Hypo Real Estate International		
(in Mio. €)	2006	Planwert 2006
Ergebnis vor Steuern	423	380 bis 410

Im Vorjahresvergleich verbesserte sich das Ergebnis vor Steuern um 22 % (Vorjahr: 346 Mio. €).

Hypo Real Estate International		
Erfolgszahlen (in Mio. €)	2006	2005
Operative Erträge	639	532
Zinsüberschuss	464	384
Provisionsüberschuss	125	123
Handelsergebnis	-	1
Finanzanlageergebnis	48	25
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	2	-1
Kreditrisikovorsorge	43	29
Verwaltungsaufwand	173	156
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	-	-1
Ergebnis vor Steuern	423	346
Jahresüberschuss/-fehlbetrag ¹⁾	263	280
Kennziffer (in %)	2006	2005
Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen)	27,1	29,3
Kennzahlen	31.12.2006	31.12.2005
Kreditvolumen (in Mrd. €)	40,5	37,7
Risikoaktiva nach BIZ (in Mrd. €)	35,7	31,6
Kernkapitalquote nach BIZ (in %)	6,4 ²⁾	7,5 ³⁾
Immobilienfinanzierungs-Neugeschäft (in Mrd.€)	20,0	19,5
Mitarbeiter	503	474

¹⁾ ohne Berücksichtigung des Ertrags aufgrund aktivierter Körperschaftsteuerminderungsguthaben

²⁾ nach festgestellten Jahresabschlüssen

³⁾ auf Basis des allokierten Kapitals

Im Zuge des stetig steigenden Immobilienfinanzierungsportfolios stiegen die operativen Erträge im Vergleich zum Vorjahr um 107 Mio. € auf 639 Mio. € (Vorjahr: 532 Mio. €). Diese positive Entwicklung zeigte sich überwiegend im Zinsüberschuss, der von 384 Mio. € im Vorjahr auf 464 Mio. € stieg. Der

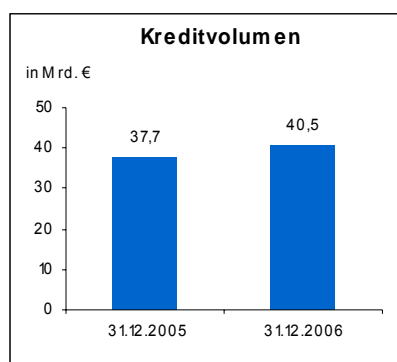
Provisionsüberschuss lag mit 125 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres (123 Mio. €). Unter Ausnutzung günstiger Marktbedingungen hat sich das Finanzanlageergebnis mit 48 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr (25 Mio. €) nahezu verdoppelt.

Die Zuführung zur Kreditrisikovorsorge betrug 43 Mio. € und lag damit über dem Wert des Vorjahres (29 Mio. €). Die Erhöhung ist auf die Zuführung portfoliobasierter Wertberichtigungen zurückzuführen und resultierte aus dem stetigen Portfoliowachstum der letzten Jahre.

Aufgrund der internationalen Ausweitung des Geschäfts stieg der Verwaltungsaufwand von 156 Mio. € im Vorjahr auf 173 Mio. €. Da die operativen Erträge jedoch stärker als der Verwaltungsaufwand stiegen, verbesserte sich die Cost-Income-Ratio deutlich auf 27,1 %, nach 29,3 % im Jahr 2005.

Entwicklung der Vermögenslage

Zum 31. Dezember 2006 belief sich die Summe der Vermögenswerte auf 57,4 Mrd. €, nach 52,7 Mrd. € zum Vorjahresende. Das Kreditvolumen erhöhte sich infolge des starken Neugeschäfts von 37,7 Mrd. € auf 40,5 Mrd. €. Die Kredite und Darlehen stiegen um 3,9 Mrd. € auf 39,0 Mrd. €, worin sich neben dem Neugeschäft im Wesentlichen der Erwerb des internationalen Geschäfts der Allgemeinen Hypothekenbank Rheinboden AG widerspiegelt. Die dem Kreditvolumen zuzurechnenden Eventualverbindlichkeiten betragen 1,4 Mrd. €, nach 2,5 Mrd. € zum 31. Dezember 2005. Die Eventualverbindlichkeiten beinhalten die im Vergleich zum Vorjahresende weiter verminderten Garantieverpflichtungen der Hypo Real Estate Bank International gegenüber der HVB AG in Höhe von 0,4 Mrd. €, die im Rahmen der synthetischen Übertragung des Immobilienfinanzierungsportfolios „Westeuropa“ abgegeben wurden.



Kreditportfolioentwicklung Das Kreditportfolio, das gegenüber dem dokumentären Kreditvolumen in den nachfolgenden Darstellungen auch Kreditzusagen und Wertpapiere enthält und auf dem die Konzernsteuerung beruht, betrug zum 31. Dezember 2006 53,5 Mrd. € (davon ausbezahlt 45,1 Mrd. €). Der Gesamtbestand wuchs nach Fälligkeiten und Rückzahlungen gegenüber dem 31. Dezember 2005 um 7,5 Mrd. €. Vom Gesamtportfolio entfielen 39,0 Mrd. € bzw. 73 % auf Immobilienfinanzierungen (davon ausbezahlt 30,6 Mrd. €) und 14,5 Mrd. € bzw. 27 % auf öffentliche Finanzierungen inklusive Anleihen und Schuldverschreibungen. Das Immobilienfinanzierungsportfolio beinhaltet seit Jahresbeginn nicht mehr das an die Hypo Real Estate Deutschland transferierte Deutschland-Portfolio der ehemaligen Württembergischen Hypothekenbank (jetzt Hypo Real Estate Bank International AG).

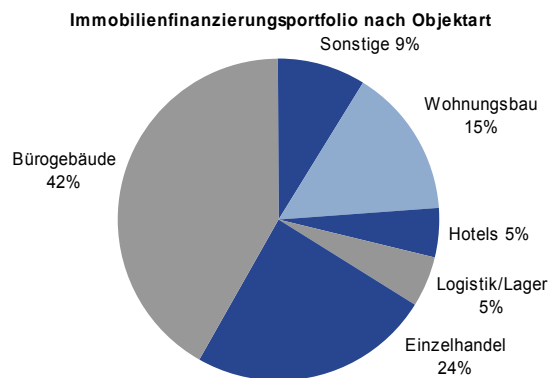
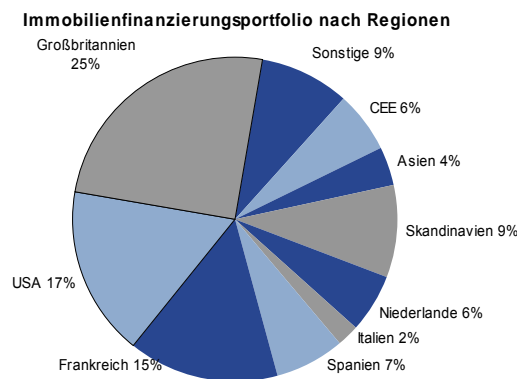
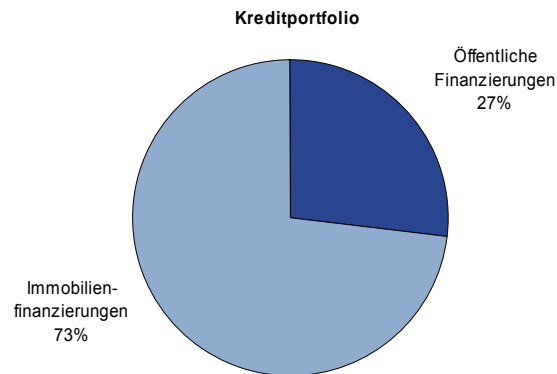
Das nach Regionen aufgeteilte Immobilienfinanzierungsportfolio besteht zu 79 % aus europäischen Finanzierungen und dabei maßgeblich den Ländern Großbritannien, Frankreich, Skandinavien, CEE, Spanien und den Niederlanden. Der Anteil Amerika und Asien beträgt folglich 21 %. Bei den beliebten Objektarten dominieren strategiekonform Bürogebäude und Einzelhandelsobjekte sowie der kommerzielle Wohnungsbau.

Das akquirierte Neugeschäftsvolumen der Immobilienfinanzierungen mit professionellen Investoren und Developern belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 20,0 Mrd. € und liegt damit über dem Niveau des gleichen Vorjahreszeitraumes (Vorjahr: 19,5 Mrd. €). Das Europa-Geschäft trug hierzu mit 15,8 Mrd. € und das Amerika/Asien-Geschäft mit 4,2 Mrd. € bei. Inklusive des im Sommer 2006 von der AHBR erworbenen internationalen Finanzierungsportfolios (rund 3,3 Mrd. €) sowie des Off-balance-sheet-Geschäfts (Securitization/Syndication) in Höhe von rund 2,4 Mrd. € betrug das Neugeschäft in der Immobilienfinanzierung rund 25,7 Mrd. €.

Die Transaktionen werden ausschließlich nach einer gesunden Ertrags- und Risiko-Relation ausgesucht. Über alle Immobilienfinanzierungs-Neugeschäfte gerechnet ergibt sich eine durchschnittliche erzielte Rendite von 14 % nach Steuern.

Im Vorgriff auf planmäßige Fälligkeiten im Deckungsstock und zur Optimierung der Liquiditätsposition der Bank wurden im Berichtszeitraum öffentliche Anleihen und Schuldverschreibungen in Höhe von

ca. 4,4 Mrd. € gekauft. Nach Fälligkeiten und Rückzahlungen verringerten sich die öffentlichen Finanzierungen gegenüber dem 31. Dezember 2005 um 0,3 Mrd. € auf nunmehr 14,5 Mrd. €.



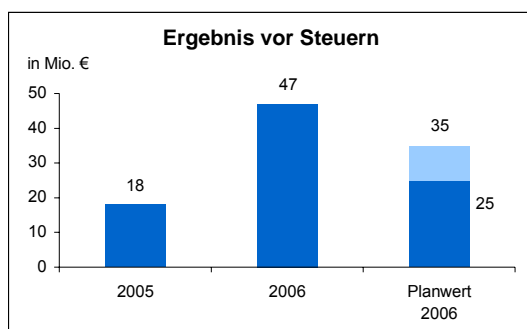
Entwicklung der Finanzlage

Die gesamten Verbindlichkeiten im Geschäftssegment Hypo Real Estate International erhöhten sich im Zuge des starken Neugeschäfts von 50,3 Mrd. € zum 31. Dezember 2005 auf 55,1 Mrd. € zum 31. Dezember 2006. Das Gesamtvolumen der zur Refinanzierung des Darlehensgeschäfts aufgenommenen Fremdmittel betrug im Berichtszeitraum 17,5 Mrd. €. Hiervon entfielen 4,2 Mrd. € auf Pfandbriefe und 6,8 Mrd. € auf langfristige unbesicherte Emissionen. Im Bereich der Pfandbriefe wurden unter anderem ein öffentlicher Jumbo-Pfandbrief in Höhe von 1,5 Mrd. € und ein Hypotheken-Jumbo-Pfandbrief in Höhe von 1,25 Mrd. € emittiert. Bei den unbesicherten Emissionen wurden unter anderem zwei Senior Unsecured Benchmarks in Höhe von 1 Mrd. € mit einer Laufzeit von fünf Jahren und 1 Mrd. \$ mit einer Laufzeit von drei Jahren am Kapitalmarkt platziert. Geldmarktbonds vom Typ „Slimbo“ wurden mit einem Volumen von insgesamt 3,95 Mrd. € erfolgreich vom Markt aufgenommen. Weitere Emissionen erfolgten unter dem „Certificats de Dépôts“(CD)- und dem „Euro Commercial

Paper“(CP)-Programm. Des Weiteren wurden ein „US Commercial Paper“-Programm und ein „Kanadisches Commercial Paper“-Programm etabliert, um die Investorenbasis in Nordamerika zu verbreitern. Risiken aus der Emission von Anleihen in fremder Wahrung wurden mittels Cross Currency Swaps abgesichert.

Geschäftssegment Hypo Public Finance Bank

Entwicklung der Erfolgslage



Die Hypo Public Finance Bank hat das Geschäftsjahr erfolgreich abgeschlossen. Das Vorsteuerergebnis mit 47 Mio. € lag deutlich über dem Jahresziel von 25 Mio. € bis 35 Mio. €. Dabei hat sich im vierten Quartal die erfolgreiche Entwicklung der ersten neun Monate weiter fortgesetzt.

Hypo Public Finance Bank		
(in Mio. €)	2006	Planwert 2006
Ergebnis vor Steuern	47	25 bis 35

Verglichen mit dem Vorjahr, in dem sich die Geschäftstätigkeiten noch im Aufbau befanden, konnte das Vorsteuerergebnis mit 47 Mio. € mehr als verdoppelt werden (2005: 18 Mio. €). Nach Steuern betrug das Ergebnis im Geschäftssegment 36 Mio. € (Vorjahr: 16 Mio. €).

Hypo Public Finance Bank		
Erfolgszahlen (in Mio. €)	2006	2005
Operative Erträge	96	60
Zinsüberschuss	34	25
Provisionsüberschuss	18	3
Handelsergebnis	38	26
Finanzanlageergebnis	5	3
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	1	3
Kreditrisikovorsorge	3	-
Verwaltungsaufwand	46	42
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	-	-
Ergebnis vor Steuern	47	18
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	36	16
Kennziffer (in %)	2006	2005
Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen)	47,9	70,0
Kennzahlen	31.12.2006	31.12.2005
Kreditvolumen (in Mrd. €)	5,2	1,6
Risikoaktiva nach BIZ (in Mrd. €)	4,3	2,0
Kernkapitalquote nach BIZ (in %)	8,4 ¹⁾	15,0 ²⁾
Mitarbeiter	167	175

¹⁾ nach festgestellten Jahresabschlüssen

²⁾ auf Basis des allokierten Kapitals

Die operativen Erträge in Höhe von 96 Mio. € haben das Niveau des Vorjahres (60 Mio. €) deutlich übertroffen, was sich in der positiven Entwicklung aller wesentlichen operativen Ertragsarten widerspiegelte. Das Handelsergebnis stieg um 12 Mio. € auf 38 Mio. € (2005: 26 Mio. €). Die Steigerung resultierte vor allem aus dem Ausbau des Handelsvolumens in Wertpapieren und Kreditderivaten und der günstigen Entwicklung der Märkte. Dabei profitierte das Segment von einem zunehmenden Bedarf an strukturierten und maßgeschneiderten Derivaten und Finanzprodukten, die

die Kunden beim Management von Zins-, Währungs- und Kreditrisiken einsetzen. Der auf 34 Mio. € (Vorjahr: 25 Mio. €) gestiegene Zinsüberschuss ist auf das Wachstum des Portfoliovolumens zurückzuführen, das mit zunehmender Bedeutung auch die Infrastrukturfinanzierungen und Asset-Based-Finanzierungen beinhaltet. Der Provisionsüberschuss überstieg mit 18 Mio. € den Vorjahreswert (3 Mio. €), wozu auch das erfolgreiche Vermögensverwaltungsgeschäft der Collineo Asset Management GmbH, Dortmund, beitrug. Die Zuführung zur Kreditrisikovorsorge in Höhe von 3 Mio. € für den Berichtszeitraum enthielt ausschließlich Zuführungen zu portfoliobasierten Wertberichtigungen und resultierte aus dem Portfoliowachstum der vergangenen Perioden.

Der Verwaltungsaufwand stieg nur leicht von 42 Mio. € im Jahr 2005 auf 46 Mio. €, was auf die erweiterte Geschäftstätigkeit zurückzuführen ist. Infolge des erheblich stärkeren Anstiegs der operativen Erträge verbesserte sich die Cost-Income-Ratio auf 47,9 % (2005: 70,0 %).

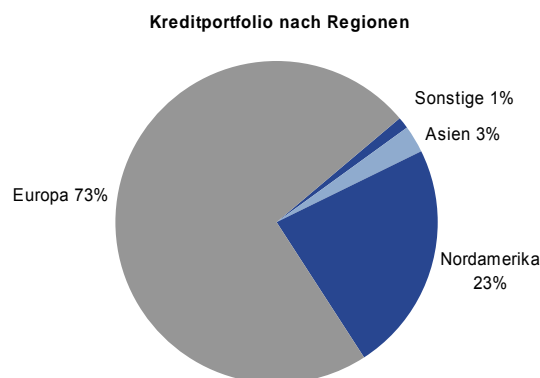
Entwicklung der Vermögenslage

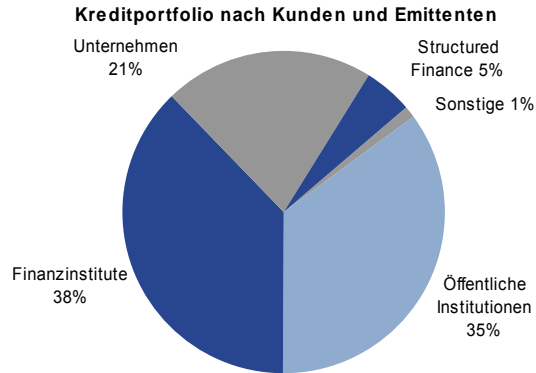
Das Segmentvermögen der Hypo Public Finance Bank stieg im Vorjahresvergleich um 9,3 Mrd. € auf 28,4 Mrd. € (31. Dezember 2005: 19,1 Mrd. €) und ist geschäftsbedingt durch hohe Handelsbestände geprägt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2006 wurden die Handelsaktivitäten weiter ausgedehnt, was zu einem Anstieg der Handelsaktiva auf 11,6 Mrd. € (+ 5,9 Mrd. €) führte. Als Folge des erfolgreichen Neugeschäfts im Bereich Infrastructure-/ Asset Based Finance erhöhten sich die Forderungen an Kunden um 3,0 Mrd. € auf 4,2 Mrd. €.

Kreditportfolioentwicklung Das Kreditportfolio, das gegenüber dem dokumentären Kreditvolumen in der nachfolgenden Kommentierung zusätzlich auch Kreditzusagen und Wertpapiere enthält und auf dem die Konzernsteuerung beruht, betrug zum 31. Dezember 2006 13,9 Mrd. €. Das gesamte Volumen ist bereits vollständig bilanzwirksam geworden. Darin enthalten sind öffentliche Finanzierungen inklusive Anleihen und Schuldverschreibungen der Tochterbanken Hypo Public Finance Bank, Dublin, und Hypo Pfandbrief Bank International (HPBI). Der Gesamtbestand erhöhte sich nach Fälligkeiten und Rückzahlungen gegenüber dem 31. Dezember 2005 um 4,1 Mrd. €.

Das Kreditportfolio nach Regionen aufgeteilt stammt zu 73 % aus Europa, maßgeblich aus den Ländern Deutschland, Italien und Spanien, sowie zu 26 % aus Nordamerika und Asien. In der Portfolioaufteilung nach Kunden und Emittenten dominieren die öffentlichen Institutionen und Finanzinstitute mit 73 %.

Das akquirierte Neugeschäftsvolumen belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 4,9 Mrd. €. Darin enthalten ist ein Volumen in Höhe von 1,9 Mrd. € für Infrastructure-/ Asset Based Finance.





Entwicklung der Finanzlage

Die gesamten Verbindlichkeiten der Hypo Public Finance Bank stiegen zum 31. Dezember 2006 auf 27,8 Mrd. € (31. Dezember 2005: 18,9 Mrd. €). Auch hier zeigt sich die Ausrichtung auf das Kapitalmarktgeschäft in höheren Handelspassiva (+ 2,2 Mrd. €). Außerdem erhöhte sich der Refinanzierungsbedarf infolge des gestiegenen Forderungsvolumens. Als Rechtsnachfolgerin der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International, Dublin, hat die Hypo Public Finance Bank (HPFB) weiterhin Zugang zu unterschiedlichsten Refinanzierungsinstrumenten und -programmen. So konnten unter dem 15-Mrd.-€-MTN-Programm der HPFB 1,6 Mrd. € am Markt platziert werden. Insgesamt beliefen sich die im Umlauf befindlichen, fix und variabel verzinsten Tranchen unter diesem Programm zum Ende des Jahres 2006 auf 1,8 Mrd. €. Des Weiteren betrug das emittierte Volumen des 3-Mrd.-€-ECP-Programms zum 31. Dezember 2006 0,6 Mrd. €, das des 2-Mrd.-€-CD-Programms 0,5 Mrd. €. Darüber hinaus wurde im September eine fünfjährige Inhaberschuldverschreibung über 500 Mio. € erfolgreich vom Markt aufgenommen. Über die Hypo Pfandbrief Bank International, eine Tochter der HPFB, werden „Lettres de Gage Publiques“ – das Luxemburger Pendant zum öffentlichen Pfandbrief – emittiert. Die umlaufenden Lettres de Gage Publiques summierten sich zum 31. Dezember 2006 auf 6,2 Mrd. €; 3,2 Mrd. € wurden von der Hypo Pfandbrief Bank International im Jahr 2006 begeben.

Die positive Entwicklung der Erfolgs-, Vermögens- und Finanzlage in der Hypo Real Estate Bank International wird von beiden Segmenten getragen. Die Hypo Real Estate International profitiert hauptsächlich vom hohen Immobilienfinanzierungs-Neugeschäft der Vorjahre und die Hypo Public Finance Bank vom Vermögensverwaltungsgeschäft und ausgedehnten Handelsaktivitäten. Es wird mit einer Fortsetzung der positiven Entwicklung in den nächsten Jahren gerechnet.

Nachtragsbericht

Vorstand und Aufsichtsrat haben wesentliche Schritte und Maßnahmen für eine neue Wachstumsphase des Konzerns festgelegt. Diese Ausrichtung des Konzerns ist ausführlich im Prognosebericht beschrieben. Im Zusammenhang mit der neuen Wachstumsphase wurden am 29. Januar 2007 folgende Veränderungen in der Zusammensetzung des Vorstands der Hypo Real Estate Holding AG und der Vorstände einiger Tochterunternehmen bekannt gegeben:

- Dr. Paul Eisele scheidet zum 30. Juni 2007 aus dem Vorstand der Hypo Real Estate Bank International AG aus. Bereits zum Februar gab er seine Aufgabe als Sprecher des Vorstands der Hypo Real Estate Bank International AG auf und legte seine Mandate als Chairman der Hypo Public Finance Bank sowie als Mitglied des Aufsichtsrats der Hypo Real Estate Bank AG nieder.
- Manuela Better wurde mit Wirkung zum 1. April 2007 zum ordentlichen Vorstandsmitglied der Hypo Real Estate Bank International AG bestellt. Sie wird aus Hong Kong heraus das Commercial Real Estate Geschäft in Asien verantworten. Daher wird sie ihr Mandat in der Hypo Real Estate Bank AG zum 31. März 2007 niederlegen.
- Frank Lamby wurde neuer Sprecher der Hypo Real Estate Bank International AG mit Wirkung zum 1. Februar 2007.
- Dr. Robert Grassinger wurde mit Wirkung zum 1. Februar 2007 zum stellvertretenden Vorstandsmitglied der Holding bestellt. Dr. Grassinger hat in der Holding das gruppenweite Funding übernommen und schied deshalb per 31. Januar 2007 aus dem Vorstand der Hypo Real Estate Bank International AG aus.
- Harin Thaker wurde mit Wirkung zum 1. Februar 2007 in den Vorstand der Hypo Real Estate Bank International AG berufen. Er betreibt von London aus das europäische Immobilienfinanzierungsgeschäft der Gruppe und wird dieses Geschäft im Vorstand der Hypo Real Estate Bank International weiterhin verantworten.
- Manfred Weil scheidet zum 31. März 2007 aus dem Vorstand der Hypo Real Estate Bank International AG aus.

Am 15. Februar 2007 hat der Quadra Realty Trust, Inc. einen Preis von 15 US\$ pro Aktie für die Erstemission von 16.670.000 Aktien an der New York Stock Exchange bekannt geben. Quadra Realty Trust, Inc. ist ein gewerbliches Immobilienfinanzierungsunternehmen, das nach US-amerikanischem Einkommenssteuerrecht als Real Estate Investment Trust (REIT) qualifiziert ist. Das Unternehmen wird extern verwaltet von der Hypo Real Estate Capital Corporation, New York, einem Mitglied der Hypo Real Estate Group. Die Hypo Real Estate Capital Corporation, New York, hält am 15. Februar 2007 einen Anteil von 33 % am Quadra Realty Trust, Inc.

Darüber hinaus fanden keine berichtenswerten Vorgänge nach dem 31. Dezember 2006 statt.

RISIKOBERICHT

Risikoorientierte Steuerung

Einleitung

Innerhalb der HRE Group fokussiert sich der Teilkonzern Hypo Real Estate Bank International (im Folgenden Konzern genannt) auf den Ausbau des Geschäftsmodells der strukturierten Finanzierung für großvolumige, gewerbliche Immobilienfinanzierungen auf allen Zielmärkten sowie auf öffentliche Finanzierungen, die Finanzierung von Infrastrukturprojekten, das Kapitalmarktgeschäft und das Asset Management. Die geplante Ergänzung von der bisherigen Buy-and-Hold Strategie um eine Kapital schonende Buy-and-Distribute Strategie führt zu einer höheren Umschlagsgeschwindigkeit des Kreditbuches des Konzerns sowie zu einer Ausweitung und Diversifizierung der Produktpalette. Dies sowie der weitere Ausbau des internationalen Geschäftes und der vermehrte Einsatz von derivativen Produkten zur Risiko- und Ertragsoptimierung stellt die erfolgreiche Risikosteuerung vor neue Herausforderungen. Traditionelle Vorgehensweisen im Hinblick auf das Monitoring der verschiedenen Risikoarten müssen dabei zunehmend hinterfragt und neu definiert werden.

Überblick

Die wesentlichen Kernfunktionen des groupübergreifenden Risikosteuerungssystems bestehend aus

Risikoidentifizierung bedeutet ein permanentes und systematisches Analysieren, welche internen oder externen Faktoren ein potentielles Risiko für Transaktionen oder Geschäftspositionen darstellen können. Ein Medium, bisher unerkannte Risiken zu identifizieren stellt die in 2006 durchgeführte Top down Risikoinventur sowie das jährliche Risk Self Assessment dar; ein anderes ist ein detaillierter Neuproduktprozess.

Risikomessung dient der Abschätzung der erwarteten und der darüber hinaus potentiell unerwarteten negativen Auswirkungen der identifizierten Risikofaktoren auf den Ertrag des Konzerns mit unterschiedlichen quantitativen und qualitativen Methoden.

Risikolimitierung begrenzt quantitativ über Limite, qualitativ über Policies die Risikonahme der größten Risikoarten.

Risikocontrolling überwacht die Risikolimite und berichtet an den Vorstand. Der regelmäßige Abgleich des aggregierten Gesamtbankrisikos mit der Risikotragfähigkeit der - auch unter Stressszenarien - gewährleistet die Einhaltung der definierten Risikotoleranz des Konzerns und trägt zur rechtzeitigen Aufdeckung einer potentiellen Gefährdung des Fortbestandes bei.

Risikomanagement steuert die eingegangenen Risiken auf Portfolioebene beispielsweise über Diversifizierung, Verkauf oder Versicherung; auf Einzelgeschäftsebene über Verfahrensvorschriften und Prozesse.

Organisation, Verantwortlichkeiten und Aufgaben

Der Konzern Hypo Real Estate Bank International ist als Teil der Hypo Real Estate Gruppe in das einheitliche Steuerungskonzept der HRE Group eingebunden. Das Risikosteuerungssystem ist dabei auf zentrale Einheiten in der HRE Holding und dezentrale Einheiten im Konzern Hypo Real Estate Bank International aufgeteilt; klare Abgrenzung der Aufgaben zusammen mit der gemeinsamen Verantwortung ermöglichen eine umfassende und effiziente Risikomessung- und -steuerung wie auch eine groupweit einheitliche Umsetzung aufsichtsrechtlicher Anforderungen wie Basel II und Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk).

Neben der intensiven Zusammenarbeit auf operativer Ebene über die Risikocontrolling- und -managementbereiche, erfolgt der Informationsaustausch auf Entscheidungsebene über die diversen

Entscheidungsgremien und Ausschüsse, die sowohl mit Vorstandsmitgliedern der Group als auch mit Vorstandsmitgliedern des Konzerns Hypo Real Estate Bank International besetzt sind.

Der Austausch mit den Aufsichtsräten erfolgt u.a. über den Prüfungsausschuss der Aufsichtsräte der Group bzw. mit den Aufsichtsräten des Konzerns Hypo Real Estate Bank International.

Im Konzern waren die an der Risikosteuerung beteiligten Bereiche wie Risk Control und Credit Risk Management im Berichtsjahr getrennt organisiert und unterschiedlichen Vorstandsressorts unterstellt.

Zur ganzheitlichen Steuerung der Risiken auf Groupebene sind regelmäßig tagende Committees etabliert, die generell die Aufgabe haben, risikopolitische Rahmenbedingungen für die Einheiten wie beispielsweise Policies, Risikolimits sowie Methoden zur Risikomessung zu beschließen und Empfehlungen zur Risikopositionierung an die Banken abzugeben. Weitere spezifische Aufgaben sind:

Group-Aktiv-Passiv-Committee (ALCO) Aktiv/Passiv Steuerung der Group; Beschlussfassung zur Limitallokation für Markt- und Liquiditäts- und Spreadrisiken sowie Festlegung der Fundingstrategie der Group.

Ausschuss der Treasurer Als Unterausschuss des ALCO fokussiert dieser auf die kurzfristige Aktiv/Passiv Steuerung der Group, auf Planung der Emissionsaktivitäten entsprechend der Fundingstrategie sowie auf die Steuerung der Risikoaktiva.

Kreditportfolioausschuss (KPA) Festlegung der Zielstruktur des Group Kreditportfolios auf Basis der Group Kreditrisikoposition zur Risiko-Rendite Optimierung und Klärung von Grundsatzfragen zur Kreditrisikosteuerung.

Operational Risk Committee (ORC) Informationsaustausch innerhalb der Group und Gewährleistung der einheitlichen Messung und Steuerung der operativen Risiken. Die Transparenz über die Risikosituation der Group ermöglicht übergreifende Maßnahmen zur Risikobegrenzung bzw. –vermeidung.

Alle Aufgaben im Rahmen der Identifizierung, Messung und Steuerung der als wesentlich definierten Risikoarten im Sinne eines konzeptionell und systematisch einheitlichen Risikomanagement werden groupweit durch den Bereich Group Risk Control der HRE Holding gesteuert und koordiniert. Die aggregierten Messwerte auf Groupebene, die Ergebnisse der Gegenüberstellung mit der Risikotragfähigkeit, methodische Anpassungen wie auch risikobegrenzende Limite bzw. deren Auslastung werden sowohl dem Group Vorstand als auch den Ausschüssen regelmäßig berichtet.

Das Group Credit Risk Management analysiert in enger Zusammenarbeit mit den Risikocontrolling- und Managementeinheiten des Konzerns Hypo Real Estate Bank International das Kreditportfolio nach verschiedenen risikorelevanten Aspekten wie z.B. Expected Loss, PD-Wanderung sowie Branchen, Kundengruppen und Objektstrukturen. Es implementiert und pflegt Regularien für das Kreditgeschäft, die zur Steuerung einzelner Geschäftsaktivitäten dienen und definiert Kreditgrundsätze und Kernelemente des Kreditprozesses.

Das Senior Risk Management der HRE Holding analysiert, wiederum in enger Zusammenarbeit mit den Risikocontrolling- und Managementeinheiten des Konzerns Hypo Real Estate Bank International Neukreditscheidungen und materielle Veränderung des Risikos im Bestandsgeschäft auf unabhängiger Basis zur Umsetzung der Risikopolitik der Group bzw. der Bank und spricht gegenüber dem Group Vorstand im Sinne eines effizienten Kreditgenehmigungsprozesses, kurzfristig Empfehlungen aus, die als Grundlage der endgültigen Entscheidung dienen.

Das Group Legal Department berät den Holdingvorstand sowie die Holdingeinheiten, verfolgt zur Begrenzung des Rechtsrisikos die Entwicklungen in der Rechtsprechung und unterstützt den Konzern Hypo Real Estate Bank International auf Wunsch ihrer Vorstandsmitglieder in Grundsatzfragen sowie in allgemeinen Rechtsangelegenheiten und transaktionsbezogenen Prozessen.

Das Group Internal Audit, wie auch die Interne Revision des Konzerns Hypo Real Estate Bank International überprüfen als prozessunabhängige Kontrollinstanzen regelmäßig die Angemessenheit

und Wirksamkeit der risikoorientierten Konzernsteuerung und berichten die Ergebnisse direkt an die jeweiligen Vorstände.

Das gesamte interne (Risiko-)Kontrollsystem, der organisatorische Rahmen sowie die Prozesse sind auf aggregierter Ebene im Risikohandbuch der HRE Holding dokumentiert.

Aufsichtsrechtliche Entwicklungen und entsprechende Vorbereitungen

Mit der Einführung von Basel II wird ein Paradigmenwechsel in der Bankenaufsicht eingeläutet. Nicht nur die regulatorischen Kapitalanforderungen sind risikosensitiver ausgestaltet, mehr als bisher werden qualitative Aufsichtselemente, die sich in der zweiten Säule des Basel II Konzeptes manifestieren, zukünftig in den Vordergrund rücken.

In Deutschland wurden die Vorgaben des neuen Regelwerks inzwischen in einer neuen Solvabilitätsverordnung (SolvV), die den Grundsatz I ersetzen wird, sowie durch Änderungen im Kreditwesengesetz (KWG) und der Groß- und Millionenkreditverordnung (GroMiKV) eingearbeitet.

Der Konzern hat sich in einem groupweit angelegten Projekt methodisch wie auch prozessual intensiv auf die neuen Basel II Anforderungen vorbereitet und im Herbst 2006 den Zulassungsantrag zur Verwendung des so genannten Advanced Internal Rating Based Approach per Januar 2008 bei der Bankenaufsicht gestellt. Das für eine Zulassung notwendige aufsichtliche Überprüfungsverfahren wird in 2007 stattfinden.

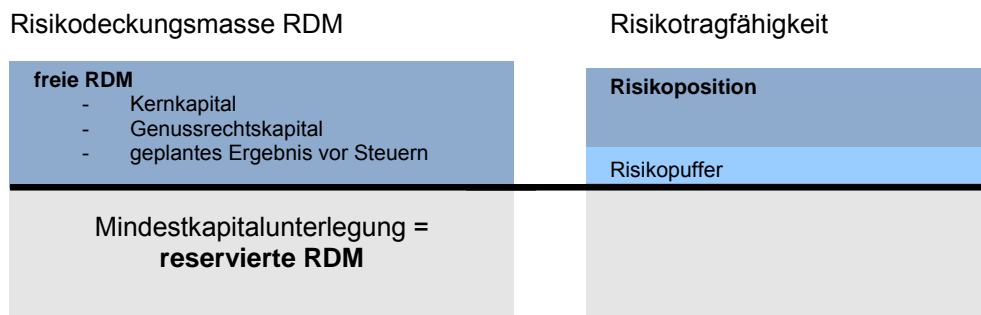
Die Säule II des Baseler Regelwerks wurde inhaltlich durch die MaRisk konkretisiert, die für die hierin zusammengefassten Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft, das Handelsgeschäft und die Interne Revision (MaK, MaH und MaR) bereits 2006 Gültigkeit hatten. Die neu aufgenommenen Anforderungen sind ab 1. Januar 2007 zu erfüllen.

Gesamtbankrisiko und Risikotragfähigkeit

Eine wichtige Kennzahl der Gesamtbanksteuerung ist der angemessene Auslastungsgrad des ökonomischen Kapitals, das zur Risikoabdeckung zur Verfügung steht. Mit der vierteljährlichen, MaRisk konformen Risikotragfähigkeitsanalyse, auch ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) genannt, wird die Risikoposition auf Group wie auch auf Ebene des Konzerns Hypo Real Estate Bank International einer konservativ definierten Risikodeckungsmasse gegenübergestellt.

Die Risikoposition ist die Aggregation der in den nachfolgenden Kapiteln beschriebenen wesentlichen Einzelrisiken unter Berücksichtigung von Korrelationseffekten. Die Einzelrisiken werden, wenn möglich und sinnvoll, nach einer statistischen Methodik, i. d. Regel ein Value at Risk Verfahren, ermittelt. Sie beziffern potentielle unerwartete Verluste innerhalb eines 1-Jahres Zeitraums und unterschiedlichen Konfidenzniveaus in Euro. Die Risiken werden vierteljährlich für das jeweils aktuelle Risikoprofil sowie einmal jährlich für das geplante Geschäft der folgenden Jahre ermittelt.

Prinzipdarstellung der Risikotragfähigkeitsanalyse



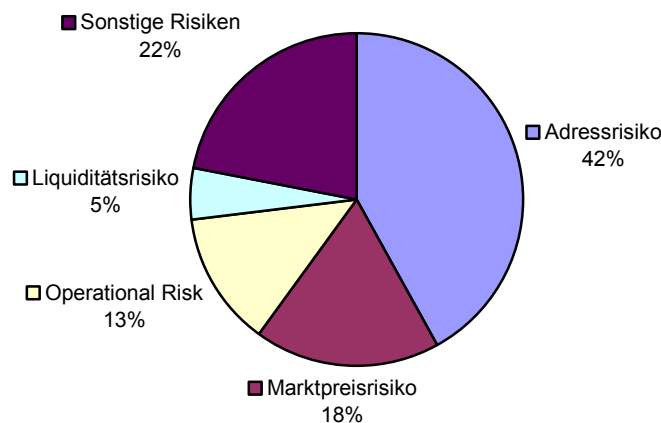
Über den „Going Concern“ Ansatz wird geprüft, ob selbst nach Abzug der Mindestkapitalunterlegung nach Grundsatz I die mit einem Konfidenzniveau von 99 % berechnete Risikoposition mit der freien Risikodeckungsmasse abgedeckt werden kann.

Stresstests zeigen ebenfalls vierteljährlich die Risikotragfähigkeit in einem für den Konzern negativen Umfeld bzw. „worst case“ Szenarien. So wird im regulatorischen Stresstest geprüft, ob der Konzern trotz der mit dem Eintritt eines negativen makroökonomischen Umfeldes verbundenen Verluste aus allen Risikoarten sowie der zu erwartenden strukturellen Verschlechterung des Kreditportfolios, noch in der Lage ist, die Mindestkapitalquoten nach den Anforderungen aus Basel II, einzuhalten. Im ökonomischen Stresstest wird simuliert, ob der Gläubigerschutz auch bei sehr unwahrscheinlichen „worst case“ Szenarien wie beispielsweise dem Ausfall der größten Kreditnehmer (Stresstest der Kreditrisikokonzentration) gewährleistet werden kann.

Die Ergebnisse des ICAAP und der Stresstests werden im Holding Vorstand auch für den Konzern Hypo Real Estate Bank International ggf. zusammen mit Handlungsvorschlägen diskutiert und verabschiedet. Mit der Risikotragfähigkeitsanalyse des geplanten Geschäftes wird über das zukünftige Risikoprofil und die Risikotoleranz entschieden. Unterjährige wesentliche Plan- oder Risikoprofiländerungen, wie Limiterhöhungen, werden zusätzlich einer Risikotragfähigkeitsanalyse unterzogen.

Der Konzern Hypo Real Estate Bank International ist derzeit selbst bei dieser konservativen Risikotragfähigkeitsanalyse mit einem ausreichenden Puffer zur Risikodeckung ausgestattet. Für den Konzern betrug dieser per Dezember 2006 bei einem statistischen Konfidenzniveau von 99 % unter „Going concern“ Aspekten noch 1,0 Mrd. €. Auch alle derzeit geprüften Stressszenarien halten der Risikotragfähigkeitsanalyse stand.

Prozentuale Aufteilung der Risikoposition des Konzerns



Risikomessung, – steuerung und –management wesentlicher Risikoarten

Das Risikoprofil der HRE Group wie auch das des Konzerns Hypo Real Estate Bank International ist derzeit stark vom Adressrisiko geprägt. Die intensive Analyse, Identifizierung, Management und Überwachung dieser Risikoart spiegelt sich in der Organisationsstruktur und den Ausschüssen wider.

Marktrisiko und Liquiditätsrisiko haben mit der leichten Ausweitung des Kapitalmarktgeschäftes an Bedeutung gewonnen und wurden 2006 weiter entwickelt. Auch die Risikoerfassung und das Management des Operational Risk konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr nochmals deutlich weiterentwickelt werden. Mit den aktuellen Risikomess- und Überwachungsmethoden für alle wesentlichen Risiken erfüllt der Konzern die gestiegenen gesetzlichen – insbesondere aufsichtsrechtlichen – Anforderungen wie Basel II und die Mindestanforderungen an das Risikomanagement.

Adressrisiken

Adressrisiken lassen sich in Kredit-, Kontrahenten-, Emittenten- und Länderrisiken untergliedern und bezeichnen jeweils den potenziellen Wertverlust, der durch den Ausfall oder durch Bonitätsverschlechterungen von Kunden im Kreditgeschäft, von Emittenten von Schuldscheindarlehen und Wertpapieren sowie von Kontrahenten von Geldhandels-, Wertpapier- und Derivatgeschäften entstehen kann.

Im Immobilienfinanzierungsgeschäft beinhaltet das Adressrisiko neben dem reinen Bonitätsrisiko vor allem noch das Besicherungsrisiko. Letzteres resultiert aus möglichen Wertverlusten von Sicherheiten aufgrund von Ursachen, die mit dem finanzierten Objekt und/oder mit dem Marktumfeld zusammenhängen. Das professionelle Management des Adressrisikos basiert auf den group-weit gültigen „Allgemeinen Kreditgrundsätzen der Hypo Real Estate Group“, die Standards für die Kreditvergabe setzen:

- Fundierte und sorgfältige Kreditanalysen jeder Einzeltransaktion,
- Ermittlung der Kapitaldienstdeckungsfähigkeit von prognostizierten Cashflows (speziell bei extremen Marktbedingungen wie stark ansteigenden Zinsen) sowie der aktuellen und nachhaltigen Werthaltigkeit von Sicherheiten,
- Einsatz von PD-Ratingverfahren zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeit des Kreditnehmers und Einsatz von Frühwarnsystemen,
- Einsatz von Loss-Given-Default (LGD)-Messverfahren zur Schätzung zukünftiger Erlöse aus eventuell notwendigen Zwangsverwertungen bei Ausfall von Kreditnehmern,
- Einsatz von Loss-Given-Default (LGD)-Messverfahren zur Schätzung von Verlusten bei Ausfällen von Kontrahenten,
- Laufende, aktive Marktbeobachtung und gegebenenfalls Anpassung der Kreditvergabepolitik,
- Vermeidung von Konzentrationsrisiken und systematische Diversifizierung des Kreditportfolios durch ein Kreditportfoliomanagement, welches entsprechende Handlungsempfehlungen erarbeitet
- Beachtung der Wiederveräußerbarkeit bzw. Syndizierbarkeit der Kredite.

Auf Basis dieser Prinzipien wurden im Konzern Hypo Real Estate Bank International spezifische Kreditrisikostراتيجien verabschiedet, deren generelles Kennzeichen der Fokus auf Einzeltransaktionen und einem konservativen Risikoprofil ist.

Die eingesetzten Bewertungsverfahren werden vom Risikocontrolling laufend auf ihre Qualität überwacht und erfüllen unserer Einschätzung nach die Anforderungen gemäß Basel II. Die Kalibrierung der PD-Ratingskala auf Ausfallwahrscheinlichkeiten und der LGD-Messverfahren auf Verlustquoten basiert auf statistischen Analysen, historischen Ausfällen bzw. Verlusten im Portfolio sowie entsprechender Simulationsverfahren.

Die Kreditgrundsätze verpflichten den Konzern, für jede einzelne Immobilientransaktion externe oder interne Gutachten zu erstellen sowie Cashflow-Simulationen und Stresstests durchzuführen. Durch kontinuierliches Monitoring der Covenants können Risiken frühzeitig erkannt, bewertet und gemanagt werden. Ergänzt werden diese einzelgeschäftsbezogenen Analysen um Szenariobetrachtungen auf Portfolioebene.

Durch organisatorische Maßnahmen und durch funktionale Trennung der Kreditprozesse bis auf Vorstandsebene in Markt und Marktfolge orientiert sich der Konzern Hypo Real Estate Bank International an den deutschen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) sowie an etablierten best-practice-Ansätzen.

Neben dem beschriebenen Kreditgeschäft werden im Konzern auch der Ankauf, die Strukturierung und die Weiterplatzierung von Krediten bzw. Finanzinstrumenten (Securitization) als Möglichkeit zur Ertrags- und Risikooptimierung aktiv betrieben. Auch hier setzt der Konzern Hypo Real Estate Bank International zur Bonitätsbeurteilung u.a. interne Ratingverfahren ein, die derzeit der Aufsicht zur Prüfung der Basel II-Konformität vorliegen.

Als Kontrahentenrisiken werden mögliche Wertverluste von zins- und fremdwährungsbezogenen Derivat- und Termingeschäften bezeichnet. Diese Geschäfte werden überwiegend zur Sicherung von

Positionen im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung abgeschlossen. Als Maßstab für das Kontrahentenrisiko wird ein auf der Marktbewertungsmethode basierender Risiko-Ansatz verwendet, der auf potenzielle künftige Wiederbeschaffungskosten abstellt. Die Adressrisiken im Derivate-, Wertpapier- und Geldhandelsgeschäft bestehen mit Kreditinstituten, Zentralbanken und supranationalen Einrichtungen, deren Bonität sowohl nach dem Urteil externer Ratingagenturen als auch gemäß intern verwendeten Ratingverfahren als überdurchschnittlich gut zu bezeichnen ist. Zur Reduzierung des derivatebezogenen Kontrahentenrisikos verwendet der Konzern üblicherweise Rahmenverträge mit ihren Geschäftspartnern, die es ermöglichen, sämtliche vom Rahmenvertrag erfassten Kontrakte zu einer Nettoforderung zu verrechnen, wenn der Kontrahent seinen Verpflichtungen nicht nachkommt (sogenanntes Close-Out-Netting). Zur zusätzlichen Risikoreduktion werden Sicherheitenvereinbarungen abgeschlossen, die zur Kündigung von Transaktionen führen können, wenn der Kontrahent einer Aufforderung zur Sicherheitenstellung nicht nachkommt.

Als Länderrisiko bezeichnet der Konzern das Risiko möglicher Transfer- und Konvertierungsprobleme bei Vertragspartnern mit Sitz im Ausland. Das Adressrisiko besteht darin, dass ein grundsätzlich zahlungsfähiger und –williger Schuldner seine Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen kann, wenn er wegen staatlicher Maßnahmen nicht in der Lage ist, Devisen zu beschaffen oder Vermögenswerte an Nichtgebiets-ansässige zu übertragen. Wesentlich ist dabei auch der Standort der Objektsicherheiten. Die laufende Überwachung der Länderrisiken erfolgt durch das Kreditrisikocontrolling. Die Steuerung der Länderrisiken durch das Kreditrisikomanagement erfolgt auf Basis von Länderlimiten. In Abhängigkeit von den Ergebnissen des internen Ratingverfahrens werden

- (1) jedem einzelnen Land und
- (2) Gruppen von Ländern in bestimmten Ratingkorridoren

maximale Limite zugewiesen, welche die Geschäftsaktivitäten begrenzen. Sämtliche Länderratings und Länderlimite werden mindestens einmal im Jahr vom Kreditportfolioausschuss überprüft. Zusätzlich werden die internen Risikoeinschätzungen regelmäßig mit den Einschätzungen der wichtigsten Ratingagenturen verglichen. Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung des gesamten Länderrisikos des Konzerns Hypo Real Estate Bank International nach Ratingklassen bzw. nach Regionen per 31. Dezember 2006.

International Rating

AAA	66,6%
AA+ bis AA-	25,0%
A+ bis A-	4,7%
BBB+ bis BBB-	3,5%
BB+ bis BB-	0,2%
B+ oder schlechter	0,0%

Großregionen

Westeuropa	80,8%
Nordamerika	11,9%
Japan, Australien	2,1%
Osteuropa	5,0%
Asien (ohne Japan), naher und mittlerer Osten	0,2%
Lateinamerika	0,0%
Afrika	0,0%

Der Kreditportfoliosteuerung kommt im Rahmen des Kreditrisikomanagements besondere Bedeutung zu. Ziel ist es, im Einklang mit der Geschäftsstrategie und der Risikotragfähigkeit des Konzerns durch geeignete Portfoliomaßnahmen die Höhe und Volatilität von Kreditrisikokosten zu senken und einen an Risiko- und Ertragskennziffern gemessenen Diversifikationserfolg zu erzielen. Die Verfolgung dieses Ziels wird durch folgende Instrumente unterstützt:

- Regelmäßige Portfolio- und Marktanalysen,
- Gezielter Auf- oder Abbau von Teilportfolien gemäß der Risikostrategie durch entsprechendes Neugeschäft oder Konditionenanpassungen mit risikoadäquaten Margen,

- Risikotransfer durch Teilportfolioverkäufe, Verbriefungsmaßnahmen und Syndizierungen
- Einsatz eines Kreditportfoliomodells zur Ermittlung der Höhe potenziell unerwarteter Verluste und
- Überwachung von Klumpenrisiken sowie spezifischen Risikokonzentrationen durch spezielle, regelmäßige Auswertungen

Bei Developmentfinanzierungen, die aufgrund des Fertigstellungsrisikos ein höheres Risiko als Investmentfinanzierungen implizieren, wird der Umfang des Development-Portfolios

(1) länderspezifisch (als prozentualer Anteil des Länderlimits) und

(2) bezogen auf das Gesamtportfolio

limitiert. Der Risikograd von Developmentfinanzierungen korreliert vor allem mit dem Verkaufs- bzw. Vermietungsstand des finanzierten Objekts und damit mit der Fähigkeit, aus den eingenommenen Cashflows die laufenden Kreditzinsen zu decken. Finanzierungen, die sich in risikoadjustierten Spannbreiten dieser Kriterien bewegen, werden über Strukturvorgaben begrenzt. Insgesamt gewährleistet die differenzierte Limitierung von Teilportfolios ein gesundes Verhältnis zwischen Investment- und Developmentfinanzierungen in den einzelnen Ländern sowie im gesamten Portfolio.

Ein zentrales Kernelement einer erfolgreichen Tätigkeit in der Immobilienfinanzierung ist die fundierte Kenntnis der (Immobilien-)Märkte und deren gezielte Berücksichtigung in Geschäfts- und Risikostrategie sowie in Kredit- und Portfoliomanagementprozessen. Der Konzern verfügt über ein ausgeprägtes Know-how in den entsprechenden Immobilienmärkten und kennt die risikorelevanten Einflussfaktoren. Vor Ort gewonnene Research-Ergebnisse fließen in die Geschäftsaktivitäten und in die Analyse für die Kreditvergabe ein. So kommen in Märkten, deren Risikoprofil kritisch beurteilt wird, restriktivere Anforderungen an die Kreditvergabe (z.B. hinsichtlich Eigenmitteleinsatz, Vermietungs-/Verkaufsauflagen) zum Einsatz.

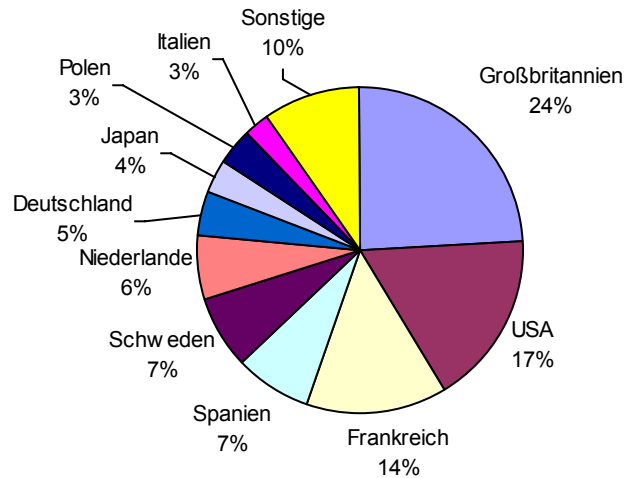
Zu den primären Zielkunden des Konzerns Hypo Real Estate Bank International gehören Geschäftspartner, die auf den internationalen Immobilienmärkten professionell agieren und die den hohen Kreditvergabestandards gerade auch in neuen Märkten – wie zum Beispiel China und Indien – gerecht werden. Im Vorfeld der Entscheidung, unsere Kunden in neue Märkte zu begleiten, werden umfangreiche Markt- und Risikoanalysen durchgeführt.

Über Vorkalkulationsmodelle werden Steuerungsimpulse bis in die Einzelgeschäftsabschlüsse gesetzt, die die Bestimmung risikoadäquater Margen im Neugeschäft bzw. bei Konditionen- anpassungen ermöglichen. Sie berücksichtigen neben der Abdeckung der Refinanzierungs-, der Eigenkapital- und der Verwaltungsaufwendungen auch potentielle Kreditrisikokosten erwarteter Verluste.

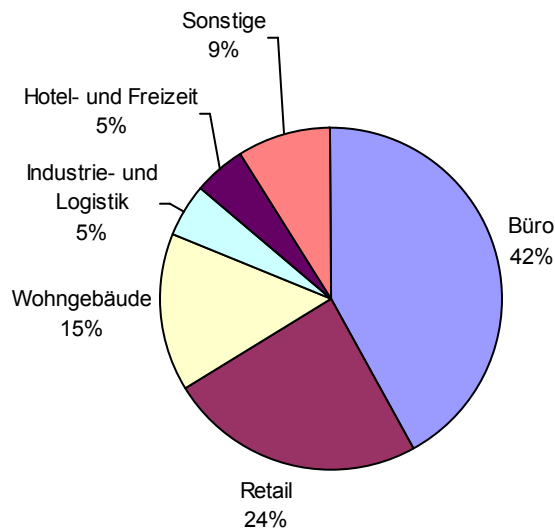
Die weitere sukzessive Verbesserung der Risikodiversifikation des Immobilienfinanzierungsportfolios im Umfeld sich verändernder Märkte steuert der Kreditportfolioausschuss.

Die nachstehenden Tabellen zeigen die Verteilung des Immobilienfinanzierungsgeschäftes des Konzerns in Höhe von 37,8 Mrd. € nach objektspezifischen und regionalen Gesichtspunkten. Basis der Angaben ist das Immobilienkreditportfolio (inklusive Zusagen und ohne anteilige Zinsen) per 31. Dezember 2006.

Immobilienkreditportfolio nach Regionen

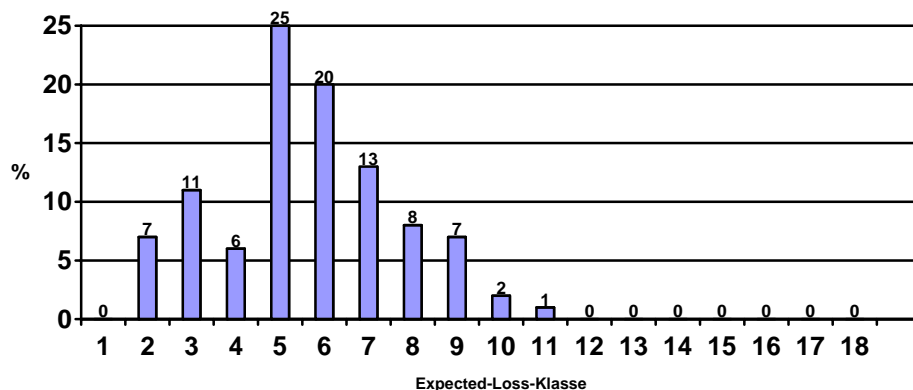


Immobilien nach Objektarten



Das Adressrisiko der Kreditengagements wird mit oben beschriebenen Risikosteuerungsinstrumenten laufend überwacht. Hierzu wird für jedes Kreditexposure individuell eine Schätzung für die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) sowie für die im Falle eines Ausfalls zu erwartende Verlustquote (LGD) bestimmt. Aus diesen beiden Risikokennziffern ergibt sich eine Schätzung für die Erwarteten Verluste, mit dem das Kreditportfolio in Expected Loss Klassen eingeteilt werden kann. Wie in der folgenden Abbildung dargestellt, befinden sich 90 % des Immobilienkreditportfolios in den Expected Loss Klassen 1 – 8.

Immobilienkreditportfolio nach Expected Loss Klassen



Die Früherkennung potenzieller Problemkredite kann als ein fundamentales Prinzip der Kreditrisikokultur bezeichnet werden. Zudem werden vorhandene Problemkredite (sub- oder non-performing Kredite, die über längeren Zeitraum auffällig geworden sind, bzw. sich bereits in der Abwicklung befinden) intensiv überwacht und regelmäßig analysiert. Es sind Frühwarnsysteme installiert, mit denen frühzeitig Kredite identifiziert werden können, die möglicherweise einem erhöhten Ausfallrisiko ausgesetzt sind. Betroffene Engagements werden auf eine „Watchlist“ gesetzt, um sicherzustellen, dass größere Aufmerksamkeit auf sie gelenkt wird. Die folgende Tabelle zeigt auf, wie gering die Anteile der Immobilienkredite mit erhöhtem Risiko – jeweils bezogen auf das gesamte Immobilienkreditportfolio – per 31. Dezember 2006 sind.

Anteil der Immobilienkredite

Watchlist	0,44%
Subperforming	0,02%
Nonperforming	0,00%

Einzelwertberichtigungen werden für all diejenigen Kredite vorgesehen, für die es voraussichtlich nicht möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen einzutreiben.

Marktrisiko

Unter Marktrisiko versteht man den potenziellen Verlust, der durch die Veränderung von Preisen an den Finanzmärkten entstehen kann.

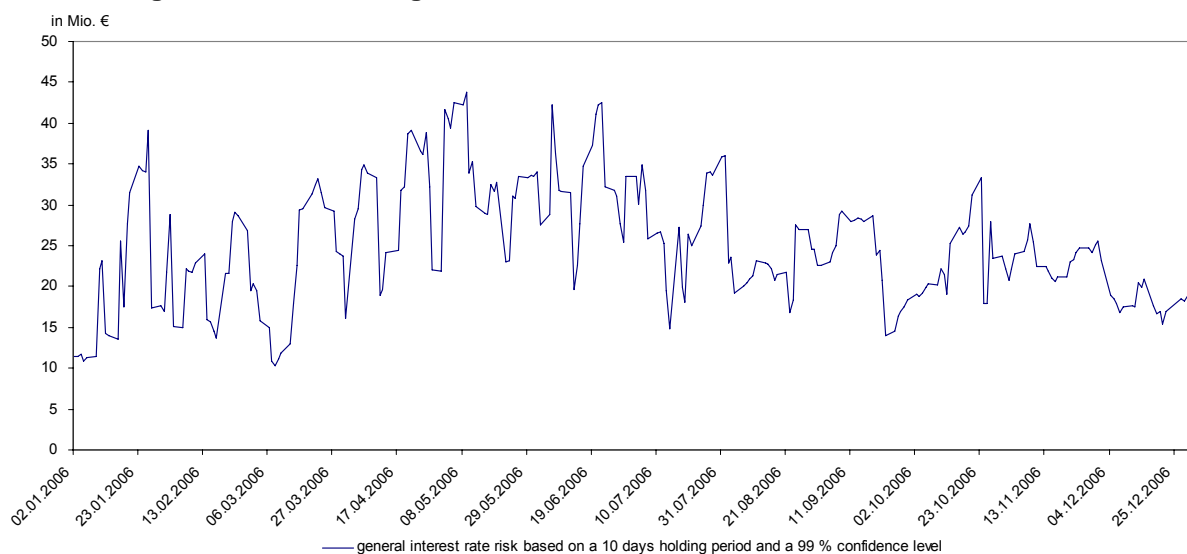
Die Marktpreisstrategie des Konzerns Hypo Real Estate Bank International zielt darauf ab, die mit der Refinanzierung des Kreditgeschäftes verbundenen Marktrisiken möglichst effizient zu steuern. Dabei werden das gesamte Kreditgeschäft, alle eigenen Emissionen, die Wertpapiere des Anlage- und Liquiditätsvorsorgebestandes sowie alle Geschäfte in Derivaten berücksichtigt. In die Betrachtung miteinbezogen werden darüber hinaus auch Dispositionsannahmen für Eigenmittel. Bei den daraus resultierenden Marktrisiken handelt es sich überwiegend um Zinsänderungsrisiken.

Hierbei wird zwischen allgemeinen und speziellen Zinsrisiken (Spreadrisiken) unterschieden. Erstere messen die möglichen Barwertveränderungen der Positionen bei Verschiebungen der risikolosen Zinskurve (Swapkurve). Die Messung der Spreadrisiken, die 2007 weiter verfeinert werden soll, berücksichtigt mögliche Barwertveränderungen, falls sich die in den Kursen von Wertpapieren und Derivaten eingepreisten Bonitätsaufschläge verändern.

Währungsrisiken werden weitestgehend kursgesichert und liegen somit nur in geringfügiger Höhe vor. Aktien-, Rohwaren- und sonstige Preisrisiken dürfen im Konzern Hypo Real Estate Bank International nur in streng limitiertem Umfang eingegangen werden.

Für die tägliche Quantifizierung des Marktrisikos verwendet der Konzern Hypo Real Estate Bank International einen Value-at-Risk-Ansatz. Dieser ermittelt einen potenziellen Verlust unter der Annahme einer Haltedauer der Position von zehn Tagen und eines Konfidenzniveaus von 99 %. Der Betrachtungszeitraum für die historischen Daten beträgt 250 Handelstage. Der Value-at-Risk wird täglich vom Risikocontrolling ermittelt und an den Vorstand berichtet. Der Konzern ist mit diesem System jederzeit in der Lage, Konsequenzen potentieller Marktschwankungen wie beispielsweise Zinsänderungen oder Währungskursschwankungen zeitgerecht und effizient zu steuern. Dieses aktive Management zeigt sich nicht zuletzt in den täglichen Schwankungen des Value-at-Risk für das allgemeine Zinsrisiko während des Jahres. Mit einem durchschnittlichen Wert für 2006 von rund 25,0 Mio. € (Maximum: 43,8 Mio. €; Minimum 10,4 Mio. €) liegt das allgemeine Zinsrisiko des Konzerns Hypo Real Estate Bank International auf einem niedrigem Niveau.

Zinsänderungsrisiko: Entwicklung des Value-at-Risk



Ergänzt werden die tägliche Ermittlung, die Limitierung und das Reporting des Value-at-Risk und der tatsächlich eingetretenen Barwertveränderungen durch ein regelmäßiges Backtesting und Stresstesting. Durch die Gegenüberstellung der Value-at-Risk-Werte zu den tatsächlich eingetretenen täglichen Barwertveränderungen wird die Qualität des eingesetzten Verfahrens laufend überprüft und optimiert. Dabei wurden die statistischen Annahmen unserer Modelle bestätigt. Während der Value-at-Risk das Marktrisiko bei „normalen“ Marktschwankungen misst, werden durch die Simulation von Stressszenarien auch die potentiellen Barwertveränderungen bei sehr extremen und außergewöhnlichen Marktbewegungen bestimmt, um auch in diesen Fällen den Fortbestand des Unternehmens jederzeit gewährleisten zu können. Auch unter diesen Umständen bewegte sich das gemessene Marktrisiko im Rahmen der „normalen Limite“.

Das Marktrisikomanagement erfolgt auf Basis der vom Risikocontrolling täglich ermittelten Marktrisikoposition durch das Treasury im Rahmen der genehmigten Limite. In den Vorstandssitzungen wird regelmäßig über die erwarteten, zukünftigen Entwicklung der Finanzmärkte und Marktparameter berichtet. Darüber hinaus gibt das Group-Aktiv-Passiv-Committee (ALCO) und dessen Unterausschuss (Treasurer-Committee) auf Grundlage der Marktanalysen eine Tendenzaussage für mittel- und längerfristige Positionierungen in der Hypo Real Estate Group. Die Umsetzung obliegt dem Konzern Hypo Real Estate Bank International im Rahmen ihrer von der Holding vorgegebenen Marktrisikolimite.

Liquiditätsrisiko

Das oberste Ziel der Liquiditätsrisikostategie, die im zentralen Group ALCO für die gesamte Gruppe verabschiedet wurde, ist die uneingeschränkte Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Gemäß dem internen Limitsystem muss jederzeit an den jeweils folgenden 5 Tagen der Saldo von voraussichtlich eingehenden und abfließenden Zahlungsströmen und möglichen liquiditätsbeschaffenden Maßnahmen, die so genannte Liquiditätsposition, zumindest ausgeglichen sein. Sie wird täglich unter Berücksichtigung von konservativen Vorsichtsabschlägen („haircuts“) bestimmt und durch das unabhängige Risikocontrolling überwacht und an den Vorstand berichtet.

Um darüber hinaus kurzfristige Refinanzierungsnotwendigkeiten frühzeitig zu erkennen, wird handelsunabhängig eine auf 90 Tage ausgeweitete Liquiditätsvorausschau erstellt, die als Grundlage für die aktive und vorausschauende Liquiditätssteuerung dient. Zur Gestaltung der strukturellen langfristigen Liquidität bedient sich der Konzern Hypo Real Estate Bank International einer Kapitalablaufbilanz, die zusätzlich nach einzelnen Produktgruppen untergliedert ist und so auch die Feinsteuerung nach Marktsegmenten erlaubt. Darauf aufbauend wird unter Berücksichtigung des geplanten Neugeschäftes ein jährlicher Fundingplan erstellt, verabschiedet und in seiner Umsetzung nachgehalten. Bei dieser Vorgehensweise hat sich der Konzern Hypo Real Estate Bank International eng an den Baseler Vorgaben zum Liquiditätsmanagement orientiert.

Im kurzfristigen Bereich verfügt der Konzern Hypo Real Estate Bank International über einen ausgezeichneten Zugang zum Geldmarkt. Daneben hält er umfangreiche Liquiditätsvorsorgebestände, die im Rahmen der geldpolitischen Operationen des Systems der Europäischen Zentralbank verwendet werden bzw. im Repo-Markt zur Liquiditätsbeschaffung eingesetzt werden können. Die gute Liquiditätssituation zeigt sich beim Konzern Hypo Real Estate Bank International auch an den relevanten Kennzahlen nach Grundsatz II des deutschen Kreditwesengesetzes, die im Dezember 2006 1,52 betrug - und damit deutlich über dem vorgegebenen Mindestwert von 1 lag.

Die konsolidierte Teilgruppe Hypo Public Finance Bank überwacht die regulatorischen Limits täglich und hat Anwendungen zur Erfüllung der neuen Anforderungen der irischen Finanzbehörden, die offiziell erst ab Juli 2007 gelten, bereits entwickelt und umgesetzt.

Für mittel- und langfristige Refinanzierungen sind öffentliche Pfandbriefe sowie Hypothekendarlehen mit ihrer besonderen Bonität und Liquidität die wichtigsten Refinanzierungsinstrumente.

Das dritte Standbein bilden unbesicherte Kapitalmarktemissionen. Die Schaffung von Commercial Paper-, Debt Issuance- und Medium Term Note-Programmen sowie die Emission von Geldmarktbonds (SLIMBO) hat den Konzern Hypo Real Estate Bank International darüber hinaus in die Lage versetzt, am Markt noch schneller und flexibler reagieren zu können.

Durch die Möglichkeiten des neuen Pfandbriefgesetzes, die in der Hypo Real Estate Group nicht zuletzt durch die interne Neustrukturierung konsequent genutzt werden, ist der Konzern Hypo Real Estate Bank International in den nächsten Jahren in der Lage, das Instrument des Pfandbriefes noch stärker einzusetzen. Dies hat auch positive Auswirkungen auf die im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse quantifizierten Liquiditätsrisiken. Der Szenarioansatz basiert dabei auf den möglichen Auswirkungen einer Herabstufung des Ratings auf die Refinanzierungskosten für unbesicherte Emissionen des Konzerns Hypo Real Estate Bank International.

Operational Risk

Die Übernahme von Risiken liegt in der Natur des Bankgeschäftes. Operational Risk ist dabei eine unvermeidbare Konsequenz und gewinnt mit den zunehmend komplexeren, internationalen Geschäften immer mehr an Bedeutung. Der Konzern Hypo Real Estate Bank International verfolgt die Strategie, festgelegt in einer groupweit gültigen OpRisk Policy, potentielle Risiken durch ein Basel II konformes OpRisk Mess- und Managementsystem zu erfassen und über eine institutsweite Risikokultur die proaktive Begegnung von Operational Risk zu fördern. Somit können frühzeitig risikomindernde bzw. schadensbegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden, um die Risiken auf ein vertretbares Maß zu begrenzen.

Im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen ist Operational Risk in der HRE Group definiert als die Gefahr von Verlusten, verursacht durch fehlerhafte interne Prozesse, menschliche Fehler, Technologieversagen oder externe Ereignisse. Diese Definition schließt Rechtsrisiken mit ein. Strategische, Reputations- und allgemeine Geschäftsrisiken sind nicht enthalten.

In 2006 hat der Konzern die zentral gesteuerte Konzeption und Umsetzung des OpRisk Managementsystems unter Berücksichtigung der Anforderungen der „Sound Practices for the Management and Supervision of Operational Risk“ nach Basel II weitgehend abgeschlossen. Mit Umsetzung des organisatorischen Rahmens zur Aufgaben- und Verantwortungsstruktur im Konzern und der Ergänzung der technischen Unterstützung zur Erfassung und Identifizierung von Operational Risk sind nunmehr alle wesentlichen Voraussetzungen für ein entsprechend dem Geschäftsmodell ausgestaltetes Operational Risk Management im Konzern Hypo Real Estate Bank International implementiert.

Identifizierung, Analyse und Management liegen in der Verantwortung der einzelnen Bereiche des Konzerns. OpRisk Vorfälle werden im Konzern Hypo Real Estate Bank International zentral in der Loss Database nach gruppenweitlichen Vorgaben erfasst. Als Frühindikatoren für potentielle Risikoquellen wird insbesondere die Auswertung der definierten Key Risk Indikatoren des Konzerns Hypo Real Estate Bank International genutzt. Im Berichtsjahr wurde zudem eine Top-Down Risikoinventur durchgeführt. Für die Einschätzung bereichsspezifischer Operational Risks sowie möglicher Managementmaßnahmen wird seit 2006 das technisch unterstützte Risk Self Assessment eingesetzt.

Die gesammelten Informationen werden jeweils bankintern und zentral in der HRE Holding durch den Bereich Group Risk Control ausgewertet. Im halbjährlich tagenden OpRisk Committee, das mit Vorstandsmitgliedern aller Einheiten besetzt ist, werden die Ergebnisse im OpRisk Report vorgestellt. Bei Bedarf entscheidet das Gremium über die Umsetzung gruppenweiter Risikomanagementmaßnahmen.

Da die zunehmende Komplexität der Produkte der HRE Group wie auch des Konzerns Hypo Real Estate Bank International zunehmend Modellrisiken nach sich zieht, wurde in 2006 zur qualitativen Kontrolle und Begrenzung dieses Risikos im Bereich Group Risk Control der HRE Holding die Einheit Modellvalidierung etabliert.

Modellrisiken fassen alle Risiken zusammen, die sich daraus ergeben, dass zur Abbildung der realen Situation aufgrund ihrer komplexen Struktur auf vereinfachende Modelle Rückgriff genommen werden muss. Insbesondere fällt hierunter das Risiko, dass Bewertungsmodelle für genehmigte Produkte, im Besonderen strukturierte Produkte und Derivate, die tatsächliche reale Marktdynamik nicht hinreichend genau widerspiegeln.

Die Modellvalidierung im Risikocontrolling überprüft einerseits die Bewertungsmodelle für alle Produkte, andererseits stellt sie die Modellkonsistenz innerhalb der Group sicher. Während durch die unabhängige Prüfung und Dokumentation der verwendeten Modelle das Modellrisiko dokumentiert, kontrolliert und reduziert wird, ist die Gewährleistung von Modellkonsistenz notwendige Basis für eine einheitliche Gewinn- und Verlustkalkulation sowie für eine konsistente Risikomessung innerhalb der Group.

Die IT wurde 2006 im Zuge der Konsolidierung der IT in der Group in die HRE Systems, eine 100% Tochter der Hypo Real Estate Holding AG, ausgelagert. Dies umfasste auch die Gesellschaft für Anwendungsentwicklung GfA wie auch die Gesellschaft für Rechnungswesen (GfR) als bisherige Töchter des Konzerns Hypo Real Estate Bank International. Da die Auslagerung nur bereits bestehende IT Bereiche der Group wie auch des Konzerns Hypo Real Estate Bank International betraf, ist das OpRisk Mess- und Management der IT-Risiken weiterhin gewährleistet.

Der Steuerung von Rechtsrisiken als Bestandteil des Operational Risk kommt in der HRE Group eine wichtige Rolle zu. Hierbei liegt ein besonderer Fokus auf den Kategorien Vertragsrisiken, Rechtsprechungsrisiken und Rechtsrisiken des Finanzierungsobjektes.

Als Vertragsrisiko definiert die HRE Group die möglichen Nachteile aus nicht durchsetzbaren Verträgen bzw. Vertragsbestandteilen, verursacht durch Mängel in der Vertragsgestaltung oder – dokumentation. Der Konzern Hypo Real Estate Bank International verwendet weitestgehend Standardvertragsmuster, die an das lokale Recht angepasst sind. Diese Muster bilden die Grundlage

für die konkrete Individualvertragsdokumentation, die jeweils von juristisch ausgebildeten und mit dem lokalen Recht vertrauten Mitarbeitern erstellt wird. Die verwendeten Vertragsmuster und –klauseln werden regelmäßig intern und extern auf ihre wirtschaftlichen und rechtlichen Folgen überprüft. Ein besonderes Augenmerk legt der Konzern auf die branchenweite Standardisierung von Vertragsmustern.

Als Rechtsprechungsrisiko definiert der Konzern das Risiko, dass nach einer Änderung der Rechtsprechung wirksam geschlossene Verträge ganz oder teilweise nicht mehr durchführbar oder durchsetzbar sind. Zur Begrenzung dieses Risikos beobachtet das Group Legal Department zusammen mit den Rechts- und Dokumentationsabteilungen des Konzerns Hypo Real Estate International Bank sowie externen, spezialisierten Anwaltskanzleien eingehend die Entwicklung der nationalen und internationalen Rechtsprechung.

Der wirtschaftliche Wert des Finanzierungsobjektes wird durch rechtliche Rahmenbedingungen determiniert. Hierzu zählen beispielsweise Mietverträge, die die Miethöhe und die Mietdauer regeln oder Genehmigungen für den Betrieb oder die Nutzung des Objektes. Bestandteil des Kreditprozesses des Konzerns ist regelmäßig eine „legal due diligence“, in der diese rechtlichen Rahmendaten sorgfältig geprüft werden. Regelmäßig fließen die Erfahrungen bei der Durchführung der Finanzierung und der dabei gewonnenen Erkenntnisse über mögliche rechtliche Risiken des Finanzierungsobjektes in die Optimierung dieses groupweit angewendeten legal due diligence Prozesses ein.

Strategische und Sonstige Risiken

Die Begrenzung des Strategischen Risikos, als das Risiko der falschen Einschätzung wesentlicher Entwicklungen und Trends in den Hauptgeschäftsfeldern des Konzerns Hypo Real Estate Bank International, ist das Ziel der intensiven Analyse der Konkurrenzsituation sowie des rechtlichen und regulatorischen Umfeldes der geschäftsrelevanten Märkte durch das oberste Management.

Reputationsrisiken, die beispielsweise aus dem Geschäftsgebaren, durch das Verhalten von Kunden des Konzerns Hypo Real Estate Bank International oder als Folge schlagend gewordener Risiken anderer Risikoarten entstehen, können über negative Publicity – begründet oder unbegründet – nachhaltig negativen Einfluss auf den Unternehmenswert haben.

Ein groupweit gültiger Verhaltenskodex, der Grundsätze des fairen Verhaltens gegenüber allen Interessensgruppen definiert, wird zusammen mit der Einhaltung der Geldwäsche und Compliance Vorschriften und der Richtlinien zu Insidergeschäften durch lokale Compliance Officer überwacht. Groupweit gültige Kreditgrundsätze definieren ethische Standards, die bestimmte Geschäfte bzw. Geschäftspartner ausschließen. Im Sinne eines einheitlichen Außenbildes der Group ist in einem Presseleitfaden für alle Mitarbeiter der Umgang mit der Presse unter Einbezug der Einheit Group Corporate Communication geregelt.

Zusammenfassende Darstellung und Ausblick

2007 wird der Konzern seine Geschäftsaktivitäten noch stärker von einem „Buy and Hold“- hin zu einem „Buy and Distribute“-Ansatz ausrichten. Das Adressrisiko wird im Wesentlichen durch die strikten Risikovorgaben im Cashflow basierten Neugeschäft und eine intensive Risikoüberwachung des Neu- und Bestandsgeschäftes effektiv begrenzt.

Zur Unterstützung der Risikoprofiloptimierung innerhalb der HRE Group wurde im Zuge der Anfang 2007 kommunizierten divisionalen Steuerung der Group ein monatliches Group Risk Management Committee zur integrierten Überwachung und Steuerung aller wesentlichen Risikoarten eingerichtet. Entsprechend der divisionalen Struktur sind ab 2007 die Bereiche Credit Risk Management und Risk Control einem CRO auf Groupebene unterstellt.

Damit ist gewährleistet, dass auch 2007 die angewandten Verfahren zur Risikofrüherkennung, -messung und -überwachung aller Risikoarten entsprechend den zunehmend komplexeren Produkten und Geschäftsprozessen kontinuierlich groupweit einheitlich weiter entwickelt werden. Die Steuerungsimpulse aus der umfassenden, unabhängigen Berichterstattung im Group Risk Management Committee zusammen mit einer noch intensiveren Risk/Return Analyse werden das Risikoprofil weiter optimieren.

Einen weiteren zentralen Meilenstein in 2007 für die HRE Group wie auch für den Konzern Hypo Real Estate Bank International stellt die aufsichtsrechtliche Prüfung der umfangreichen Basel II Vorschriften dar.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Lage

Für 2007 wird allgemein eine leichte konjunkturelle Abkühlung erwartet. Dies trifft sowohl für die wichtigsten Weltregionen als auch für Deutschland zu. Die Ölpreise werden für 2007 zumeist auf dem Niveau zwischen 60 und 65 US\$ je Barrel gesehen, während die Terminmärkte für andere Rohstoffe eher auf fallende Preise hindeuten. Neben den nur schwer fassbaren geopolitischen Risiken sind es nach wie vor die hohen Leistungsbilanzungleichgewichte, die weltweit gewisse Sorgen bereiten. Das weiterhin hohe US-amerikanische Defizit ist auf die Bereitschaft der internationalen Anleger angewiesen, ihr Portfolio weiterhin in Richtung amerikanischer Vermögenswerte zu verändern. Eine Bedingung dafür ist ein nicht zu abruptes Ende der guten Immobilienkonjunktur in den USA.

Branchenspezifische Lage

Das Geschäftsvolumen wird aller Erwartung nach wachsen, doch sind auch Reaktionsfreudigkeit und Akzeptanz für niedrigere Renditen seitens der Kreditgeber erforderlich. Die Einführung von REITs in Großbritannien und anderen Märkten wird zur Verbreiterung der Kapitalquellen beitragen und dem europäischen Immobilienmarkt zusätzliche Liquidität zuführen. Schuldtitel werden weiter eine bedeutende Rolle spielen, mit zunehmendem Interesse an strukturierten Finanzprodukten.

Immobilienmarkt Europa Da die Nachhaltigkeit der aktuellen Renditen im Jahr 2007 an vielen Märkten fraglich ist, ist zu erwarten, dass die Erträge der Investoren hauptsächlich auf Mietwachstum oder Neuplatzierung zurückzuführen sein werden. Die Mieten an den wichtigen europäischen Märkten stiegen weiter an – weitgehend infolge des knappen Angebots. Da die Zahl der Projekte im Jahresverlauf 2006 niedrig blieb, ist für 2007 eine weiter gehende Reduzierung der Leerstände in Europa zu erwarten.

Durch steigende Büroflächenmieten charakterisierte Märkte werden künftig aller Erwartung nach Spanien, Mittel- und Osteuropa, Frankreich und Russland sein. In Russland sind die Bürenditen in den vergangenen zwölf Monaten erheblich gefallen, was auf das anhaltend starke Investoreninteresse verweist. Im Einzelhandelsbereich werden in Spanien, Mittel- und Osteuropa, Deutschland und Russland steigende Mieten erwartet. In den Märkten Zentral- und Osteuropa, Deutschland, Spanien und Russland ist mit einem Anstieg der gewerblichen Mieten zu rechnen. Im Vergleich zu anderen Sektoren sind die Anlagerenditen für Gewerbeimmobilien in Westeuropa weiter hoch.

Immobilienmarkt USA In den USA werden für 2007 keine wesentlichen Veränderungen erwartet. Da noch keine Anzeichen einer Konjunkturbelebung abzusehen sind, dürfte nach wie vor Zurückhaltung speziell beim Wohnimmobilienmarkt zu verspüren sein. Der Büroimmobilienmarkt dürfte sich in den wichtigsten Investmentmetropolen aber noch für die nächsten eineinhalb Jahre leicht positiv entwickeln, wenn das Zinsniveau und die Energiepreise konstant bleiben. Hier dürfte für 2007 wieder mit steigenden Anfangsrenditen zu rechnen sein. Die Leerstandsdaten dürften leicht sinken, und Spitzenmieten könnten leicht steigen.

Immobilienmarkt Asien Das unaufhörliche Wachstum der Volkswirtschaften Asiens wirkt sich auf einige der Immobilienmärkte innerhalb Asiens aus, welche wachsende Nachfrage insbesondere nach Büro-, Wohn- und Einzelhandelsraum verzeichnen. Dies in Verbindung mit einer verbesserten Markttransparenz, attraktiven Preisen und Renditen, führt zu einem Kapitalzufluss in Immobilien in den asiatisch-pazifischen Raum. Der Großteil des derzeit investierten Kapitals kommt aus den USA. Mit einer steigenden Nachfrage von Investoren aus dem Nahen Osten, Japan und Australien wird gerechnet. Da qualitativ hochwertige Immobilien weiterhin schwer zu finden sind, ist zu erwarten, dass die starke Nachfrage nach derartigen Objekten zu einem weiteren Rückgang der Renditen führen wird, was wiederum einen verstärkten Abfluss von Kapital in Sekundärmärkte zur Folge haben dürfte. Das Wachstum des asiatisch-pazifischen Raums, sowie die künftige Entwicklung seiner Immobilienmärkte, steht in engem Zusammenhang mit dem Wachstum der beiden Volkswirtschaften China und Indien, sowie den Entwicklungen in den USA, die als bedeutender Exportpartner dieser beiden Länder und

als Hauptquelle des derzeit in die dortigen Immobilienmärkte fließenden Kapitals eine entscheidende Rolle spielen.

Asset-Finance Märkte

Europa Im Ausblick auf das Jahr 2007 wird erwartet, dass der Markt für Infrastrukturfinanzierungen in Europa den starken Trend aus dem Jahr 2006 fortsetzen wird. In allen Bereichen ist mit einem Zuwachs, insbesondere von großvolumigeren Transaktionen zu rechnen, speziell in den Bereichen Transport und Energie. Infrastrukturfonds und etablierte strategische Marktteilnehmer überbieten sich bei der Vergabe von Konzessionen und Nutzungsrechten gegenseitig. Dementsprechend steigen die Preise für solche Projekte. Liquidität ist also für neue Transaktionen ausreichend vorhanden. Um konkurrenzfähig zu bleiben versuchen die Kreditnehmer zunehmend flexiblere Kreditbedingungen und bessere Preise auszuhandeln, entsprechend umsichtig müssen die Kreditgeber agieren.

USA Für den US-amerikanischen Markt werden für das Jahr 2007 bedeutende Geschäftsansätze für strukturierte Finanzierungen erwartet. In einem ausgeglichenen Geschäftsumfeld, wie es in der Transportbranche lange nicht zu sehen war, führt die wirtschaftliche Erholung vieler Fluggesellschaften dazu, dass Airlines und Leasinggeber ihre Flotten erneuern. Die Transportinfrastruktur (Häfen, Schienenwege, Fernstraßen und ähnliche Infrastrukturmaßnahmen) als weiterer wesentlicher Bereich der Branche benötigt für weiteres regionales Wachstum signifikante Investitionen durch Eigen- und Fremdkapitalgeber um mit der Nachfrage nach wichtigen Bau- und Erweiterungsmaßnahmen mithalten zu können. Partnerschaften und Programme zwischen öffentlichen und privaten Gesellschaften (Public Private Partnerships) gewinnen in den USA mehr und mehr an Bedeutung, da Kommunen und Bundesstaaten vermehrt an den privaten Sektor zur Finanzierung langfristiger Projekte herantreten. Gleichzeitig zog im Jahr 2006 der Energiesektor, und hier insbesondere der Bereich der regenerativen Energien, wesentliches Kapital, Medien- und Regierungsinteresse auf sich. Dieser Bereich bietet deutliche Wachstumschancen, auch für die Finanzierungsbranche. Dennoch sollte hierbei die Zusammenarbeit auf erfahrene Marktteilnehmer und nachhaltige Technologien beschränkt werden, damit das Kreditportfolio nicht unnötig den Schwankungen der üblichen Marktzyklen ausgesetzt wird.

Asset Management

Für das Jahr 2007 wird für das Asset Management, speziell für Europa, ein weiteres Wachstum erwartet. Die zunehmende Komplexität strukturierter Finanzierungsprodukte in Verbindung mit neuen Asset-Klassen, die auf den Markt kommen, werden die Nachfrage nach professionell gemanagten Produkten weiter beleben. Auch die stetige Nachfrage von Investorenseite nach strukturierten Finanzierungsprodukten im Rahmen einer generellen Vermögensallokation wird ein Erfolgsfaktor. Das Investitionsvolumen eines Asset Managers unterstützt die Vermögensallokation und ermöglicht kleineren Investoren aus der gesamten Produktpalette, die auf den Markt gebracht wurde, Nutzen zu ziehen. Im Jahr 2007 werden neue Produkte, wie European Commercial Real Estate Collateralized Debt Obligations auf den Markt kommen. Marktforschungen haben bereits eine hohe Nachfrage für diese gemanagten Verbriefungen, denen ein nachrangiges Immobiliendarlehen und eine verbrieft Anleihe zugrunde liegt, ergeben. Aufgrund dieser positiven Entwicklung bauen viele Banken separate Asset Management Einheiten auf. In diesem wettbewerbsintensiveren Asset Management Markt werden die entscheidenden Erfolgsfaktoren die bisherige Leistungsbilanz und das gemanagte Assetvolumen sein.

Unternehmensspezifische Lage

Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Hypo Real Bank International und der Hypo Real Estate Group beziehen, stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken – wie die im Risikobericht angesprochenen – in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Neuausrichtung im Konzern

Vorstand und Aufsichtsrat der Holding haben wesentliche Schritte und Maßnahmen für eine neue Wachstumsphase der Hypo Real Estate Group festgelegt, die auch Auswirkungen auf den Teilkonzern Hypo Real Estate Bank International haben:

- Mit Beginn des laufenden Geschäftsjahres werden die Segmente der Hypo Real Estate Group Hypo Real Estate International und Hypo Real Estate Deutschland zum Segment „Commercial Real Estate“ zusammengelegt. Damit wird dem erfolgreichen Neuaufbau des Deutschland-Geschäfts und der internationalen Ausrichtung der Kunden Rechnung getragen. Die rechtliche Struktur der Hypo Real Estate Group mit den drei Einheiten Hypo Real Estate Bank International AG, Stuttgart, Hypo Real Estate Bank AG, München und Hypo Public Finance Bank, Dublin, wird ungeachtet der Neusegmentierung beibehalten. Im Teilkonzern Hypo Real Estate Bank International bleibt die rechtliche Struktur und die Segmentstruktur unverändert.
- Darüber hinaus werden die im vergangenen Jahr aufgebauten Distributionskanäle für Finanzierungen als zentraler Werttreiber der Gruppe etabliert. Dazu zählt zum Beispiel der Ausbau der Verbriefung (Securitization), durch die das Bilanzvolumen verringert und Eigenkapital für weiteres Wachstum freigesetzt wird. Ziel ist es, das Eigenkapital des Konzerns konsequent nach den besten Renditemöglichkeiten zu allokiert. Die Wertschöpfungskette umfasst auch die Stärkung des Asset Managements, worunter die Verwaltung von Finanzierungsrisiken zu verstehen ist, denen Immobilien als Assets zu Grunde liegen. Die Asset Based Finance-Geschäfte außerhalb der Immobilienfinanzierungen, die Aktivitäten bei Capital Markets und das Asset Management werden in der Hypo Public Finance Bank zusammengefasst.
- Zur Optimierung des Risiko- und Ertragspotenzials der Hypo Real Estate Group wird ein konzernweites Portfoliomanagement in der Holding eingerichtet, das für die Steuerung des gesamten Bestandsportfolios der Hypo Real Estate Group verantwortlich ist. Bislang wird diese Funktion von den operativen Einheiten wahrgenommen.

Erwartete Ertragslage der Hypo Real Estate Bank International

Die Hypo Real Estate Bank International und die Hypo Real Estate Gruppe haben im Geschäftsjahr 2006 ihre ambitionierten Erwartungen voll erfüllt und teilweise übertroffen.

Die Planung der zukünftigen Geschäftsjahre basiert auf den eingeleiteten Wachstumsschritten und auf der neuen Segmentstruktur. Darüber hinaus liegen der Planung folgende Prämissen zugrunde:

- Die makroökonomische Entwicklung wird gemäß der Darstellung in den Prognoseberichtsanteilen zur volkswirtschaftlichen und branchenspezifischen Lage erwartet.
- Es wird mit einer Inflationsrate von rund 2,5 % geplant.
- Abgeleitet aus den Terminkursen basiert die Planung auf leichten Kurssteigerungen des Euro gegenüber dem US-Dollar und dem japanischen Yen sowie relativ konstanten Kursen gegenüber dem britischen Pfund.
- Für die Hypo Real Estate Group wird mit einer Kernkapitalquote von 7,0 % geplant. Das Kernkapital beinhaltet eine Emission von Hybridkapital, das bis zu 10 % des Eigenkapitals betragen wird. Ohne Berücksichtigung der Hybridemission strebt die Hypo Real Estate Group eine Kernkapitalquote von 6,3 % an.

Insgesamt wird mit der Fortsetzung der positiven Geschäftsentwicklung in den nächsten Jahren gerechnet. Für das Geschäftsjahr 2007 wird ein weiterer Anstieg des Konzernergebnisses vor Steuern angestrebt. Dazu sollen sowohl das Geschäftssegment Hypo Real Estate International als auch das Geschäftssegment Hypo Public Finance Bank beitragen. Der Vorstand geht davon aus, dass das Neugeschäft im Jahr 2007 ebenfalls weiter steigen wird, bei einer durchschnittlich erzielten Rendite von mehr als 13 % nach kalkulatorischen Steuern. Die daraus resultierenden höheren operativen Erträge überkompensieren den damit verbundenen erwarteten Anstieg der Kreditrisikovorsorge und Verwaltungsaufwendungen. Für die operativen Erträge der Hypo Real Estate Bank International

rechnet der Vorstand im Geschäftsjahr 2007 mit einem deutlichen Anstieg vor allem im Zinsüberschuss und im Provisionsüberschuss. Zusätzlich werden im Off-balance-sheet-Geschäft aus Verbriefung und Syndizierung genauso wie im Asset Management große Ertragschancen gesehen.

Sollten das Neugeschäft geringer und/oder die Abflüsse im Bestandsportfolio höher als geplant ausfallen, könnten negative Auswirkungen auf die operativen Erträge die Folge sein. Auch dann jedoch werden die Hypo Real Estate Group und die Hypo Real Estate Bank International ihre strengen Risiko- und Renditekriterien nicht lockern. Ein über dem Plan liegendes Neugeschäft z.B. aus der im Berichtsjahr forcierten Expansion in neue Märkte wie Indien und Singapur enthielte demgegenüber ein erhebliches Wachstumspotenzial.

Das Finanzanlageergebnis und der Handelsüberschuss stellen einen Teil der operativen Erträge dar. Davon erzielt die Hypo Real Estate Bank International einen Teil durch kapitalmarktbezogene Aktivitäten, die je nach den Marktverhältnissen Schwankungen unterliegen. Diese Schwankungen können Chancen oder Risiken enthalten.

Da sich im Bankgeschäft Erträge in der Regel nicht ohne gewisse Risiken erzielen lassen, ist ein weiteres Ansteigen der Kreditrisikovorsorge nicht auszuschließen. Die Hypo Real Estate Bank International begegnet diesem Risiko durch eine risikoorientierte Konzernsteuerung. Ein weiterer Schritt hierzu ist die Etablierung des gruppenweiten Portfoliomanagements in der Holding.

Die Bank wird ihre hohe Kostendisziplin beibehalten und versuchen, mit Hilfe der kontinuierlichen Wachstumsschritte die Kostenbasis und die Effizienz noch weiter zu verbessern.

Die Wechselkursentwicklung des Euro gegenüber den international bedeutenden Währungen sollte keinen wesentlichen Einfluss auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung haben, da offene Währungspositionen für das laufende Jahr in der Regel unmittelbar geschlossen werden. Daher sieht die Hypo Real Estate Bank International hierin weder eine wesentliche Chance noch ein wesentliches Risiko.

Erwartete Finanzlage

Die Hypo Real Estate Bank International wird auch in Zukunft eine breite Palette von Refinanzierungsmöglichkeiten nutzen. Die Bündelung der Refinanzierungsfunktionen in der Hypo Real Estate Group wird die Schlagkraft der Gruppe und damit der Bank weiter erhöhen. Insgesamt wird die Liquidität jederzeit ausreichend gesichert sein. Darüber hinaus werden die Grundlagen geschaffen für weiteres Wachstum. Eine Verbesserung des Ratings könnte für die Refinanzierung eine wesentliche Chance darstellen, weil sie voraussichtlich zu einer Verringerung der Zinsaufwendungen führen würde.

Konzernabschluss

Gewinn-und-Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

Erträge/Aufwendungen in Mio. €					
	Notes	2006	2005	Veränderung	
				in Mio. €	in %
Zinserträge		3.994	1.219	2.775	>100,0
Zinsaufwendungen		3.496	1.097	2.399	>100,0
Zinsüberschuss	30	498	122	376	>100,0
Kreditrisikovorsorge	31	46	18	28	>100,0
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge		452	104	348	>100,0
Provisionserträge		170	9	161	>100,0
Provisionsaufwendungen		27	18	9	50,0
Provisionsüberschuss	32	143	-9	152	>100,0
Handelsergebnis	33	38	-	38	>100,0
Finanzanlageergebnis	34	53	16	37	>100,0
Verwaltungsaufwand	35	219	35	184	>100,0
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	36	3	-	3	>100,0
Operatives Ergebnis		470	76	394	>100,0
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	38	-9	-5	-4	-80,0
darunter:					
Restrukturierungsaufwendungen		9	5	4	80,0
Ergebnis vor Steuern		461	71	390	>100,0
Ertragsteuern	39	161	8	153	>100,0
darunter:					
Ertrag aufgrund aktivierter Körperschaftsteuerguthaben		-10	-	-10	<-100,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		300	63	237	>100,0
zuzurechnen:					
Anteilseignern (Konzerngewinn)		300	63	237	>100,0
Minderheitenanteilen		-	-	-	-
		300	63	237	>100,0

Bilanz zum 31. Dezember 2006

Aktiva in Mio. €					
	Notes	31.12.2006	31.12.2005	Veränderung	
				in Mio. €	in %
Barreserve	40	590	19	571	>100,0
Handelsaktiva	7, 41	11.630	-	11.630	>100,0
Forderungen an Kreditinstitute	8, 42	8.391	8.440	-49	-0,6
Forderungen an Kunden	8, 43	37.979	16.931	21.048	>100,0
Wertberichtigungen auf Forderungen	9, 45	-116	-266	150	56,4
Finanzanlagen	10, 47	21.656	10.617	11.039	>100,0
Immaterielle Vermögenswerte	11, 48	53	7	46	>100,0
Sachanlagen	12, 49	42	3	39	>100,0
Sonstige Aktiva	50	2.585	1.792	793	44,3
Ertragsteueransprüche	19, 51	675	773	-98	-12,7
Summe der Aktiva		83.485	38.316	45.169	>100,0

Passiva in Mio. €					
	Notes	31.12.2006	31.12.2005	Veränderung	
				in Mio. €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13, 55	15.559	2.799	12.760	>100,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13, 56	5.797	2.357	3.440	>100,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	57	48.695	28.551	20.144	70,6
Handelspassiva	14, 58	5.745	-	5.745	>100,0
Rückstellungen	15, 59	22	19	3	15,8
Sonstige Passiva	16, 60	3.578	2.844	734	25,8
Ertragsteuerverpflichtungen	19, 61	436	677	-241	-35,6
Nachrangkapital	62	1.246	407	839	>100,0
Verbindlichkeiten		81.078	37.654	43.424	>100,0
Anteilseignern zuzurechnendes Eigenkapital		2.407	662	1.745	>100,0
Gezeichnetes Kapital	63	140	46	94	>100,0
Kapitalrücklage		2.037	472	1.565	>100,0
Gewinnrücklagen	63	482	230	252	>100,0
Neubewertungsrücklage		-364	-107	-257	<-100,0
AfS-Rücklage	6	-20	243	-263	<-100,0
Cashflow-Hedge-Rücklage	6	-344	-350	6	1,7
Konzerngewinn		112	21	91	>100,0
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		-	-	-	-
Minderheitenanteile am Eigenkapital		-	-	-	-
Eigenkapital		2.407	662	1.745	>100,0
Summe der Passiva		83.485	38.316	45.169	>100,0

Entwicklung des Eigenkapitals

	Anteilseignern zuzurechnendes Eigenkapital							Minderheiten- anteile am Eigenkapital	Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage		Konzerngewinn	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		
				AIS-Rücklage ¹⁾	Cashflow-Hedge-Rücklage ¹⁾				
in Mio. €									
Bestand zum 1.1.2005	46	392	229	216	-311	2	-	574	
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	-	80	-	-	-	-	-	80	
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	-	-	-	19	-156	-	-	-137	
Erfolgswirksame Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	-	-	-	10	117	-	-	127	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-	-	-	-	63	-	63	
Aufgrund Gewinnabführungsvertrag abgeführter Gewinn	-	-	-	-	-	-42	-	-42	
Einstellung/Zugang Konzerngewinn	-	-	2	-	-	-2	-	-	
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-3	-2	-	-	-	-5	
Veränderungen aus Währungseinfluss und sonstige Veränderungen	-	-	2	-	-	-	-	2	
Bestand zum 31.12.2005	46	472	230	243	-350	21	-	662	
Bestand zum 1.1.2006	46	472	230	243	-350	21	-	662	
Kapitalerhöhung	94	1.695	-	-	-	-	-	1.789	
Kapitalherabsetzung durch Erwerb eigener Aktien	-	-130	-	-	-	-	-	-130	
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	-	-	-	-196	-73	-	-	-269	
Erfolgswirksame Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	-	-	-	-53	82	-	-	29	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-	-	-	-	300	-	300	
Aufgrund Gewinnabführungsvertrag abgeführter Gewinn	-	-	-	-	-	-188	-	-188	
Einstellung/Zugang Konzerngewinn	-	-	21	-	-	-21	-	-	
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	236	-14	-3	-	-	219	
Veränderungen aus Währungseinfluss und sonstige Veränderungen	-	-	-5	-	-	-	-	-5	
Bestand zum 31.12.2006	140	2.037	482	-20	-344	112	-	2.407	

¹⁾ Erläuterungen hierzu in Note 6

Kapitalflussrechnung¹⁾

in Mio. €		
	2006	2005
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	300	63
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen	57	27
Abschreibungen abzüglich Zuschreibungen auf Anlagevermögen	183	-15
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	-257	20
Ergebnis aus der Veräußerung von Anlagevermögen	-48	-
Sonstige Anpassungen	71	-19
Zwischensumme	306	76
Veränderung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten der operativen Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Vorgänge	-	-
Zugänge Vermögenswerte/Abgänge Verbindlichkeiten (-)	-	-
Abgänge Vermögenswerte/Zugänge Verbindlichkeiten (+)	-	-
Handelsaktiva	-5.934	-
Forderungen an Kreditinstitute	1.176	-2.856
Forderungen an Kunden	-8.314	381
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-2	-97
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.745	-1.348
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.270	424
Verbriefte Verbindlichkeiten	8.431	4.243
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	1.620	138
Korrektur um zahlungsunwirksame Posten (anteilige Zinsen, anteilige Provisionen, aufgelöstes Agio/Disagio)	-345	33
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	3.953	994
Einzahlungen aus der Veräußerung von Anlagevermögen	8.768	928
Auszahlungen für den Erwerb von Anlagevermögen	-12.858	-2.067
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	1	-
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen	-	-
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-4.089	-1.139
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	145	133
Dividendenzahlungen	-	-
Mittelveränderungen aus Nachrangkapital	259	26
Mittelveränderungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	-	-
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	404	159
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	80	30
+/- Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	3.953	994
+/- Cashflow aus Investitionstätigkeit	-4.089	-1.139
+/- Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	404	159
+/- Effekte aus Wechselkursänderungen und zahlungsunwirksamen Bewertungsänderungen	242	-25
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	590	19

¹⁾ Erläuterungen in Note 66

Anhang (Notes)

1 · 47 | Allgemeine Informationen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- 2 · 47 | Grundsätze
- 3 · 48 | Konzerneinheitliche Bilanzierung
- 4 · 49 | Stetigkeit
- 5 · 49 | Konsolidierung
- 6 · 51 | Finanzinstrumente
- 7 · 55 | Handelsaktiva
- 8 · 55 | Forderungen
- 9 · 55 | Wertberichtigungen auf Forderungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft (Risikovorsorge)
- 10 · 55 | Finanzanlagen
- 11 · 56 | Immaterielle Vermögenswerte
- 12 · 56 | Sachanlagen
- 13 · 57 | Verbindlichkeiten
- 14 · 57 | Handelspassiva
- 15 · 57 | Rückstellungen
- 16 · 58 | Sonstige Passiva
- 17 · 58 | Aktienbasierte Vergütung
- 18 · 58 | Währungsumrechnung
- 19 · 58 | Ertragsteuern
- 20 · 59 | Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen
- 21 · 59 | Zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungsunsicherheiten

Segmentberichterstattung

- 22 · 61 | Erläuterungen zur Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten (primäre Segmentierung)
- 23 · 62 | Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten
- 24 · 63 | Kennziffern nach Geschäftssegmenten
- 25 · 63 | Bestandszahlen nach Geschäftssegmenten
- 26 · 65 | Kennziffern zur Risikovorsorge nach Geschäftssegmenten
- 27 · 65 | Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen (auf HGB-Basis) nach Geschäftssegmenten
- 28 · 67 | Mitarbeiter nach Geschäftssegmenten
- 29 · 67 | Segmentberichterstattung nach Regionen (sekundäre Segmentierung)

Angaben zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

- 30 · 68 | Zinsüberschuss
- 31 · 68 | Kreditrisikovorsorge
- 32 · 69 | Provisionsüberschuss
- 33 · 69 | Handelsergebnis
- 34 · 69 | Finanzanlageergebnis
- 35 · 70 | Verwaltungsaufwand
- 36 · 70 | Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen
- 37 · 70 | Operative Erträge
- 38 · 71 | Saldo übrige Erträge/Aufwendungen
- 39 · 72 | Ertragsteuern

Angaben zur Bilanz (Aktiva)

- 40 · 74 | Barreserve
- 41 · 74 | Handelsaktiva
- 42 · 74 | Forderungen an Kreditinstitute
- 43 · 75 | Forderungen an Kunden
- 44 · 75 | Kreditvolumen
- 45 · 76 | Wertberichtigungen auf Forderungen
- 46 · 76 | Kennziffern zur Kreditrisikovorsorge
- 47 · 77 | Finanzanlagen
- 48 · 78 | Immaterielle Vermögenswerte
- 49 · 79 | Sachanlagen
- 50 · 79 | Sonstige Aktiva

- 51 · 79 | Ertragsteueransprüche
- 52 · 80 | Nachrangige Vermögenswerte
- 53 · 80 | Pensionsgeschäfte
- 54 · 80 | Verbriefungsgeschäfte (Securitization)

Angaben zur Bilanz (Passiva)

- 55 · 81 | Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- 56 · 81 | Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- 57 · 81 | Verbriefte Verbindlichkeiten
- 58 · 82 | Handelspassiva
- 59 · 82 | Rückstellungen
- 60 · 84 | Sonstige Passiva
- 61 · 84 | Ertragsteuerverpflichtungen
- 62 · 85 | Nachrangkapital
- 63 · 85 | Eigenkapital
- 64 · 86 | Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung
- 65 · 86 | Treuhandgeschäfte

Angaben zur Kapitalflussrechnung

- 66 · 87 | Erläuterungen zu den Positionen der Kapitalflussrechnung

Angaben zu Finanzinstrumenten

- 67 · 88 | Derivative Geschäfte
- 68 · 90 | Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte
- 69 · 90 | Beizulegende Zeitwerte (Fair Value) der Finanzinstrumente

Sonstige Angaben

- 70 · 92 | Wesentliche Konzentrationen von Aktiva und Passiva
- 71 · 92 | Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen (auf HGB-Basis)
- 72 · 93 | Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen
- 73 · 93 | Honorare für den Abschlussprüfer
- 74 · 94 | Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen
- 75 · 94 | Mitarbeiter
- 76 · 95 | Quartalsübersicht
- 77 · 96 | Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands
- 78 · 100 | Anteilsbesitz der Hypo Real Estate Bank International AG

1 Allgemeine Informationen

Die Hypo Real Estate Bank International ist ein führender Immobilienfinanzierungskonzern, der gewerbliche Immobilienfinanzierung mit modernem Investmentbanking verbindet. Für das Geschäftssegment Hypo Real Estate International (vormals Württembergische Hypothekenbank AG) wurde im Jahr 2005 ein „Squeeze-out“ für die noch freien Aktionäre von ca. 2 % beschlossen und umgesetzt. Seit diesem Zeitpunkt ist die Hypo Real Estate International eine 100 % Tochter der Hypo Real Estate Holding AG. Das Geschäftssegment Hypo Public Finance Bank ist aus der Umbenennung der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International, Dublin entstanden. Deren Kernkompetenz umfasst das Staatsfinanzierungs- und Kapitalmarktgeschäft. Konzernobergesellschaft der Hypo Real Estate Bank International ist die börsennotierte Hypo Real Estate Holding Aktiengesellschaft, die im Handelsregister des Amtsgerichts München (HRB 149393) eingetragen ist.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2 Grundsätze

Die Hypo Real Estate Bank International AG hat ihren Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 im Einklang mit der EG-Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Abschluss basiert auf den IFRS-Regeln, die von der EU-Kommission im Rahmen des Endorsement-Prozesses in europäisches Recht übernommen wurden; ferner liegen ihm die handelsrechtlichen Vorschriften zugrunde, die nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwenden sind. Mit Ausnahme des IAS 39 wurden alle IFRS-Regeln, die verpflichtend anzuwenden sind, von der EU vollständig anerkannt. Aus dem IAS 39 nicht anerkannt wurden bestimmte Vorschriften im Bereich des Fair-Value-Hedge-Accounting für einen Portfolio-Hedge von Zinsrisiken. Diese Art des Hedge-Accounting wendet die Hypo Real Estate Bank International nicht an, daher ist der Abschluss sowohl mit den gesamten IFRS als auch mit den IFRS konform, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Die IFRS sind die vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten Standards und Interpretationen. Im Einzelnen sind dies die International Financial Reporting Standards (IFRS), die International Accounting Standards (IAS) und die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des ehemaligen Standing Interpretations Committee (SIC).

Außerdem wurden die vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) herausgegebenen Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) beachtet, sofern sie den IFRS nicht entgegenstehen.

Angewendete IFRS Die Hypo Real Estate Bank International wendet alle verpflichtend anzuwendenden Standards an. Darüber hinaus folgt der vorliegende Konzernabschluss den verpflichtenden Regelungen des Bilanzrechtsreformgesetzes.

In ihrem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 hat die Hypo Real Estate Bank International die neuen beziehungsweise geänderten Standards IFRS 6 (Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen) und IAS 39 (Finanzgarantien) sowie die Interpretationen IFRIC 4, 5, 6, 7, 8 und 9 erstmals angewendet.

Die Erstanwendung dieser Standards und Interpretationen hatte folgende Auswirkungen auf Ansatz, Bewertung und Ausweis:

IFRS 6 (Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen) ist in der ersten Berichtsperiode eines am 1. Januar 2006 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Da der Standard keine für den Konzern relevanten Sachverhalte regelt, blieb seine erstmalige Anwendung ohne Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die Neuregelung des **IAS 39 (Finanzgarantien)**, die ab dem Geschäftsjahr 2006 anzuwenden ist, regelt die Abgrenzung von Finanzgarantien und Derivaten. Aus der Abgrenzung ergeben sich spezifische Bewertungsvorschriften, weil Finanzgarantien und Kreditzusagen, die aufgrund ihrer Merkmale nicht als Derivate einzustufen sind, nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Da

die Hypo Real Estate Bank International bereits bisher einer entsprechenden Bilanzierungspraxis gefolgt ist, hat dies keine wesentlichen Auswirkungen.

Die Interpretationen IFRIC 4 (Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält) und IFRIC 5 (Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung) hat die Hypo Real Estate Bank International im Geschäftsbericht 2006 und damit zum vorgesehenen Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung umgesetzt. Darüber hinaus hat die Hypo Real Estate Bank International die Interpretationen IFRIC 6 (Liabilities arising from Participating in a Specific Market – Waste Electrical and Electronic Equipment), IFRIC 7 (Applying the Restatement Approach under IAS 29), IFRIC 8 (Scope of IFRS 2) und IFRIC 9 (Reassessment of Embedded Derivatives) vorgezogen angewendet. Die Anwendung dieser Interpretationen hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Herausgegebene, noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS, die noch nicht vorgezogen angewendet wurden Die neuen beziehungsweise geänderten Standards **IFRS 7 (Financial Instruments: Disclosures)**, **IAS 1 (Capital Disclosures)** und **IFRS 8 (Operating Segments)** hat die Hypo Real Estate Bank International nicht vorzeitig angewendet. Durch IFRS 7 wird sich der Ausweis von Finanzinstrumenten ändern. IFRS 7 ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. IFRS 7 wird IAS 30 vollständig und IAS 32 teilweise ersetzen. Da der Ausweis bisher auf diesen beiden Standards beruhte, wird es durch IFRS 7 zu einer Erweiterung der Anhangangaben (Notes) kommen. Der Aufbau der Gewinn-und-Verlust-Rechnung und der Bilanz wird sich hingegen voraussichtlich nicht wesentlich ändern. IAS 1 wird einige Ausweissvorschriften zum Management des Eigenkapitals mit sich bringen. IFRS 8 wird ab dem 1. Januar 2009 IAS 14 ersetzen und die Festlegung der Segmente sowie einige Ausweissvorschriften neu regeln. Je nachdem, welche Struktur die Hypo Real Estate Bank International zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von IFRS 8 hat, kann sich diese auf die Segmentberichterstattung auswirken.

Die Interpretationen IFRIC 10 (Interim Financial Reporting and Impairment), IFRIC 11 (IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions) und IFRIC 12 (Service Concession Arrangements) hat die Hypo Real Estate Bank International nicht vorgezogen angewendet, weil sie von der EU-Kommission noch nicht in europäisches Recht übernommen wurden. IFRIC 10 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 1. November 2006 beginnen. Gemäß dieser Interpretation dürfen Abschreibungen auf Goodwill oder Eigenkapitalinstrumente nicht erfolgswirksam zugeschrieben werden, wenn sie in einer vorherigen Zwischenberichtsperiode abgeschrieben wurden. Die vorgezogene Anwendung dieser Regelung für das Geschäftsjahr 2006 hätte keine Auswirkungen gehabt. In der Zukunft kann es aber Auswirkungen geben, je nachdem, wie sich der Wert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen die Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet wurden, und der Eigenkapitalinstrumente entwickelt. Die Wertaufholungen spiegeln sich dann erst im Verkaufszeitpunkt der Vermögenswerte in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung wider. IFRIC 11 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 1. März 2007 beginnen, und IFRIC 12 für Geschäftsjahre, die nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Die Anwendung dieser Interpretationen wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate-Governance-Kodex Die Hypo Real Estate Bank International AG ist nicht verpflichtet eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abzugeben, da sie nicht mehr börsennotiert ist. Die Hypo Real Estate Holding AG hat eine Entsprechenserklärung abgegeben und auf deren Internetseiten <http://www.hyporealestate.com/792.html> veröffentlicht.

Konzernlagebericht Der Konzernlagebericht erfüllt die Anforderungen des § 315 Abs. 1 und 2 HGB und des DRS 15. Er umfasst einen Bericht über das Geschäft und die Rahmenbedingungen, einen Bericht über die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage, einen Nachtrags- und Prognosebericht sowie einen Risikobericht. Der Risikobericht enthält Angaben, die nach IAS 32 verpflichtend offen zu legen sind.

3 Konzerneinheitliche Bilanzierung

Die Einzelabschlüsse der konsolidierten in- und ausländischen Unternehmen gehen unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in den Konzernabschluss der Hypo Real Estate Bank International AG ein.

4 Stetigkeit

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wendet die Hypo Real Estate Bank International dem Rahmenkonzept der IFRS sowie den IAS 1 und IAS 8 folgend stetig an. Im Jahr 2006 wurden keine Methoden geändert.

5 Konsolidierung

Der Konsolidierungskreis der Hypo Real Estate Bank International AG schließt zum 31. Dezember 2006 insgesamt 28 Unternehmen ein und setzt sich wie folgt zusammen:

- Collineo Asset Management GmbH, Dortmund
- Hypo Public Finance Bank, Dublin
- Hypo Public Finance USA Inc., New York (Teilkonzern mit insgesamt 3 Gesellschaften)
- Hypo Pfandbrief Bank International S.A., Luxemburg
- Hypo Real Estate Capital Corp., New York (Teilkonzern mit insgesamt 6 Gesellschaften)
- Hypo Real Estate Capital Hong Kong Corp. Ltd., Hong Kong
- Hypo Real Estate Capital India Corp. Private Ltd., Mumbai
- Hypo Real Estate Capital Japan Corp., Tokio
- Hypo Real Estate Capital Ltd., London (Teilkonzern mit insgesamt 8 Gesellschaften)
- Hypo Real Estate Capital Singapore Corporation Private Ltd., Singapur
- Hypo Real Estate Transactions S.A.S., Paris
- Pallas Capital Corporation, Delaware
- WH-Erste Grundstücks GmbH & Co. KG, Schönefeld (Teilkonzern mit insgesamt 2 Gesellschaften)

Im Konsolidierungskreis enthalten ist eine Zweckgesellschaft (Special Purpose Entity). Die Zweckgesellschaft Pallas Capital Corporation, Delaware, dient zur Ausschöpfung von Refinanzierungsmöglichkeiten in den USA und verwaltet die ihm übertragenen Vermögenswerte.

Mit Ausnahme der Hypo Real Estate Capital Hong Kong Corp. Ltd., Hong Kong, die zum 13. Oktober 2005 neu gegründet wurde, wurden alle Tochterunternehmen im Geschäftsjahr 2006 erstmals konsolidiert.

Im Jahr 2006 wurde die Umstrukturierung der Württembergischen Hypothekenbank zur Hypo Real Estate International AG erfolgreich abgeschlossen. Im Rahmen dieser Umstrukturierung wurde die langjährige Erfahrung der Württembergischen Hypothekenbank im internationalen pfandbriefbasierten Immobilienfinanzierungsgeschäft mit dem Know-how der Hypo Real Estate Bank International im strukturierten Immobilienfinanzierungsgeschäft kombiniert. Das internationale Immobilienfinanzierungsgeschäft der Hypo Real Estate Bank International in Dublin wurde einschließlich der dazugehörigen Refinanzierungen in die Württembergische Hypothekenbank nach Stuttgart transferiert und diese sodann in Hypo Real Estate Bank International AG umbenannt. Die Hypo Real Estate Bank International in Dublin wurde in Hypo Public Finance Bank umbenannt. Die Hypo Real Estate Bank International AG in Stuttgart übernahm im Rahmen einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage die in den Plattformen Europa, USA und Asien zusammengefassten Tochterunternehmen und Filialen und ist zu 100 % an der Hypo Public Finance Bank beteiligt. Als Ergebnis der Umstrukturierung wurden die folgenden Tochterunternehmen erstmals konsolidiert:

- Hypo Public Finance Bank, Dublin
- Hypo Public Finance USA Inc., New York (Teilkonzern mit insgesamt 3 Gesellschaften)
- Hypo Pfandbrief Bank International S.A., Luxemburg
- Hypo Real Estate Capital Corp., New York (Teilkonzern mit insgesamt 6 Gesellschaften)
- Hypo Real Estate Capital Japan Corp., Tokio
- Hypo Real Estate Capital Ltd., London (Teilkonzern mit insgesamt 8 Gesellschaften)
- Hypo Real Estate Transactions S.A.S., Paris
- Pallas Capital Corporation, Delaware

Die Auswirkung aus der Erstkonsolidierung ist in der Segmentberichterstattung mit Hilfe von Kombinierten Zahlen dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2006 wurden keine Unternehmen erworben. Neben den aufgrund der Umstrukturierung erstmalig konsolidierten Unternehmen wurden im Geschäftsjahr folgende neu gegründete oder bestehende Tochterunternehmen in den Konsolidierungskreis aufgenommen:

- Hypo Real Estate Capital India Corporation Private Ltd., Mumbai
- Hypo Real Estate Capital Singapore Corporation Private Ltd., Singapur
- Collineo Asset Management GmbH, Dortmund
- Collineo Asset Management USA Inc., New York
- WH-Erste Grundstücks GmbH & Co. KG, Schönefeld
- WH-Zweite Grundstücks GmbH & Co. KG, Schönefeld

Im Rahmen der internationalen Expansion in neue Märkte hat die Hypo Real Estate Bank International AG, Stuttgart, im 2. Quartal 2006 das 100-prozentige Tochterunternehmen Hypo Real Estate Capital India Corporation Private Ltd., Mumbai, und im 4. Quartal 2006 das 100-prozentige Tochterunternehmen Hypo Real Estate Capital Singapore Corporation Private Ltd., Singapur, gegründet. Die Tochterunternehmen sind auf die gewerbliche Immobilienfinanzierung im indischen beziehungsweise im südostasiatischen und pazifischen Markt spezialisiert. Die Erstkonsolidierung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Wegen der dynamischen Geschäftsentwicklung wurde zum 30. Juni 2006 die Collineo Asset Management GmbH, Dortmund, in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Die Collineo Asset Management GmbH verwaltet Asset Backed Securities, insbesondere für Dritte. Aus der Erstkonsolidierung dieses 100-prozentigen Tochterunternehmens resultierte ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 10 Mio. €. Auf die Gesellschaft entfielen 2006 ein Provisionsüberschuss in Höhe von 6 Mio. € und ein Verwaltungsaufwand in Höhe von 4 Mio. €.

Die Collineo Asset Management USA Inc., New York, wurde als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Hypo Public Finance USA Inc., New York (ehemals HI Asset Management Inc., New York), neu gegründet. Die Erstkonsolidierung im 1. Quartal 2006 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Ebenfalls im 2. Quartal 2006 wurden die WH-Erste Grundstücks GmbH & Co. KG, Schönefeld, und die WH-Zweite Grundstücks GmbH & Co. KG, Schönefeld, erstkonsolidiert. Die WH-Erste Grundstücks GmbH & Co. KG, Schönefeld, ist ein Tochterunternehmen der Hypo Real Estate International Bank AG, Stuttgart. Die WH-Zweite Grundstücks GmbH & Co. KG, Schönefeld, ist ein Tochterunternehmen der WH-Erste Grundstücks GmbH & Co. KG, Schönefeld. Die Geschäftstätigkeit beider Gesellschaften ist darauf ausgerichtet, ihren Immobilienbestand bestmöglich zu verwalten. Durch die Erstkonsolidierung erhöhte sich die Bilanzsumme um 131 Mio. €, und es entstand ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 8 Mio. €.

Im Geschäftsjahr 2006 wurden keine konsolidierten Tochterunternehmen veräußert. Auch aus anderen Gründen sind keine Unternehmen aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Über alle voll konsolidierten Unternehmen besitzt die Hypo Real Estate Bank International AG die Beherrschung (Control) gemäß IAS 27, da sie die Mehrheit der Stimmrechtsanteile hält oder, sofern es sich um Zweckgesellschaften handelt, die Kriterien des SIC 12 erfüllt sind.

Der Kreis der voll konsolidierten Unternehmen wurde nach Wesentlichkeitskriterien festgelegt. Alle voll konsolidierten Unternehmen haben ihren Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 aufgestellt. Es bestehen keine wesentlichen Anteile an Gemeinschaftsunternehmen oder assoziierten Unternehmen, daher werden keine Unternehmen quotenkonsolidiert oder at-Equity bewertet.

Insgesamt wurden 6 Unternehmen nicht in den Konzernabschluss einbezogen, weil sie im Konzern nur eine untergeordnete Bedeutung haben. Die bilanziellen Auswirkungen der vertraglichen Beziehungen der Konzernunternehmen zu den nicht einbezogenen Unternehmen sind im Konzernabschluss enthalten. Die zusammengefassten Jahresergebnisse der wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen betragen insgesamt

0,3 Mio. €. Jahresfehlbeträge sind dabei nahezu vollständig durch Abschreibungen auf Beteiligungen, Rückstellungen und Ergebnisübernahmen in den Jahresabschlüssen der Mutterunternehmen berücksichtigt. Die zusammengefassten Bilanzsummen belaufen sich auf unter 0,1 % der Konzernbilanzsumme. Die Anteile an den nicht konsolidierten Unternehmen sind als AfS-Finanzanlagen bilanziert.

Konsolidierungskreis		
	2006	2005
Konsolidierte Unternehmen	28	1
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	6	7
Verbundene Unternehmen insgesamt	34	8
Sonstige Beteiligungen	9	9

Dieser Abschluss enthält im Abschnitt „Anteilsbesitz“ eine Anteilsbesitzliste. Dort werden die verbundenen Unternehmen, die keine Zweckgesellschaften sind, danach gegliedert, ob sie in den Abschluss einbezogen sind oder nicht. Zudem ist der sonstige Anteilsbesitz aufgeführt.

Konsolidierungsgrundsätze und Werthaltigkeitstest für Geschäfts- oder Firmenwerte Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungskosten eines verbundenen Unternehmens mit dem Konzernanteil am vollständig neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs verrechnet. Dieses Eigenkapital errechnet sich aus dem Unterschied zwischen den Vermögenswerten und Schulden des erworbenen Unternehmens, die mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet werden. Der Unterschiedsbetrag zwischen den höheren Anschaffungskosten und dem neu berechneten Eigenkapital wird als Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) unter den immateriellen Vermögenswerten in der Bilanz ausgewiesen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu den Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Nach IFRS 3 darf der Geschäfts- oder Firmenwert nicht planmäßig abgeschrieben werden. Stattdessen sind die Geschäfts- oder Firmenwerte den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zuzuordnen. Gemäß der Konzernsteuerung stellen in der Hypo Real Estate Bank International die Geschäftssegmente die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten dar. In der Hypo Real Estate Bank International besteht zum 31. Dezember 2006 ein Geschäfts- oder Firmenwert auf Ebene des Geschäftssegments Hypo Real Estate International in Höhe von 10 Mio. € und auf Ebene des Segments Hypo Public Finance Bank in Höhe von ebenfalls 10 Mio. €. Auf Segmentebene wird der Geschäfts- oder Firmenwert mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit geprüft. Eine Abschreibung erfolgt, wenn der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher ist als der erzielbare Betrag, das heißt der höhere Betrag aus dem Nutzungswert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Um die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes der beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu ermitteln, wurde der Nutzungswert herangezogen. Da dieser den Buchwert deutlich übersteigt, kam es nicht zu einer Wertminderung. Zur Ermittlung des Nutzungswertes wurden die Cashflows der nächsten drei Jahre geplant. Für die ewige Rente wurde kein Wachstumsfaktor angenommen. Die Cashflows werden mit Zinssätzen diskontiert, die das segmentspezifische Risiko berücksichtigen. Der Zinssatz beträgt für das Geschäftssegment Hypo Real Estate International 8,0 % und für das Geschäftssegment Hypo Public Finance Bank 9,2 %.

Geschäftsbeziehungen innerhalb des Konsolidierungskreises werden aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Geschäften werden eliminiert. Es bestehen keine wesentlichen Anteile an Gemeinschaftsunternehmen oder assoziierten Unternehmen, daher werden keine Unternehmen quotenkonsolidiert oder at-Equity bewertet.

6 Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist gemäß IAS 32 ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. IAS 39 fordert, alle Finanzinstrumente in die dort definierten Kategorien einzustufen, in der Bilanz anzusetzen und in Abhängigkeit von der Klassifizierung zu bewerten:

Held-for-trading Ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit wird als „zu Handelszwecken gehalten“ eingestuft, wenn dieser/diese:

- hauptsächlich mit der Absicht erworben oder eingegangen wurde, das Finanzinstrument kurzfristig zu verkaufen oder zurückzukaufen;
- Teil eines Portfolios eindeutig identifizierter und gemeinsam gemanagter Finanzinstrumente ist, für das in der jüngeren Vergangenheit Hinweise auf kurzfristige Gewinnmitnahmen bestehen; oder
- ein Derivat ist (mit Ausnahme von Derivaten, die als Sicherheitsinstrument designiert werden und als solche effektiv sind).

Held-for-trading-Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden erfolgswirksam erfasst. Held-for-trading-Finanzinstrumente werden in den Positionen Handelsaktiva und Handelspassiva ausgewiesen. Die Zins- und Dividendenerträge sowie die Refinanzierungskosten für die Handelsinstrumente werden im Handelsergebnis gezeigt.

Designated at Fair Value through Profit or Loss (dFVTPL) Finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten können beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende/r finanzieller Vermögenswert bzw. finanzielle Verbindlichkeit eingestuft werden, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. Eine Designation ist zulässig, wenn durch die Nutzung der Bewertungskategorie entweder eine Ansatz- und Bewertungsinkonsistenz vermieden oder erheblich reduziert wird, das Management und die Performance-Messung eines Portfolios aus Finanzinstrumenten auf Basis des Fair Values erfolgt oder es sich um ein Instrument handelt, das ein bestimmtes eingebettetes Derivat enthält. Die Hypo Real Estate Bank International designiert finanzielle Vermögenswerte in die Bewertungskategorie dFVTPL lediglich für die ersten beiden Fälle. Zum 31. Dezember 2006 sind der Kategorie dFVTPL nur festverzinsliche Wertpapiere zugeordnet worden. Nicht zugeordnet werden dieser Kategorie finanzielle Verbindlichkeiten und Forderungen. Die festverzinslichen Wertpapiere werden auf Portfoliobasis gesteuert. Offene Risikopositionen des Portfolios werden durch Sicherungsderivate geschlossen. Da Wertänderungen von Derivaten nach IAS 39 prinzipiell erfolgswirksam zu behandeln sind, wird durch die Designation der festverzinslichen Wertpapiere in die Kategorie dFVTPL eine Bewertungsinkonsistenz vermieden. Als Ergebnis der Designation der festverzinslichen Wertpapiere gleichen sich die gegenläufigen Wertentwicklungen in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung weitestgehend aus. Die Bilanzierung stimmt somit mit dem Risikomanagement und der Investmentstrategie überein.

dFVTPL-Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden erfolgswirksam erfasst. Da finanzielle Verbindlichkeiten nicht in die Kategorie designiert werden, hat die Hypo Real Estate Bank International keinen Effekt aus der Bewertung der Instrumente mit dem eigenen aktuellen Kreditrisiko. Die festverzinslichen Wertpapiere der Kategorie dFVTPL werden in der Position Finanzanlagen ausgewiesen. Die Zinserträge aus den Wertpapieren werden im Zinsüberschuss gezeigt. Die erfolgswirksam zu erfassenden Bewertungsänderungen werden, wie die Wertänderungen der dazugehörigen Derivate, im Finanzanlageergebnis ausgewiesen.

Held-to-Maturity (HtM) „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, die das Unternehmen bis zur Endfälligkeit halten will und kann.

HtM-Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und in der Position „Finanzanlagen, Forderungen gegenüber Kreditinstituten und Forderungen gegenüber Kunden“ bilanziert. Die Zinserträge aus den HtM-Finanzinstrumenten werden im Zinsüberschuss gezeigt. Erfolgswirksam zu erfassende Bewertungsänderungen von HtM-Finanzinstrumenten aus Impairment oder Zuschreibungen werden, sofern es sich um Wertpapiere handelt, im Finanzanlageergebnis gezeigt.

Loans and Receivables „Kredite und Forderungen“ sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind.

Kredite und Forderungen werden in den Positionen „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“ bilanziert und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zinserträge aus Forderungen und marktpreisinduzierte Effekte bei Rücknahme oder Veräußerung von Forderungen werden im Zinsüberschuss gezeigt. Bonitätsinduzierte Wertminderungen werden in der Kreditrisikovorsorge ausgewiesen.

Available-for-Sale (AFS) „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind und nicht als Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen oder finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, eingestuft sind.

AfS-Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden erfolgsneutral in einer gesonderten Position des Eigenkapitals erfasst (AfS-Rücklage), bis der Vermögenswert verkauft, eingezogen oder anderweitig abgegangen ist oder eine Wertminderung für den finanziellen Vermögenswert gemäß IAS 39.58 ff. festgestellt wurde, sodass zu diesem Zeitpunkt der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulative Gewinn oder Verlust erfolgswirksam ist. Steigt der beizulegende Zeitwert eines AfS-Schuldinstruments in einer nachfolgenden Berichtsperiode objektiv an, ist die Wertberichtigung erfolgswirksam rückgängig zu machen. Ergebniswirksam erfasste Wertberichtigungen für ein AfS-Eigenkapitalinstrument dürfen hingegen nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht werden.

AfS-Vermögenswerte werden überwiegend in der Position „Finanzanlagen“ bilanziert. Die Zinserträge aus den AfS-Vermögenswerten werden im Zinsüberschuss ausgewiesen. Erfolge aus der Veräußerung sowie erfolgswirksam zu erfassende Bewertungsänderungen von AfS-Finanzinstrumenten aus Impairment oder Zuschreibungen werden, sofern es sich um Wertpapiere handelt, im Finanzanlageergebnis gezeigt.

Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden erfolgswirksam erfasst, sofern die Derivate nicht im Cashflow- Hedge-Accounting abgebildet werden.

Für Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, basiert die Bewertung auf Börsenkursen oder sonstigen Marktpreisen. Liegt kein Preis von einem aktiven Markt vor, werden Bewertungsmodelle verwendet. Als Bewertungsmodelle dienen zum Beispiel Barwertmodelle, die gängigen Black-Scholes-Modelle, lognormale Modelle oder Term-Structure-Modelle. Als bewertungsrelevante Parameter werden unter anderem die aktuelle Zinsstruktur sowie Caps- oder Swaption-Volatilitäten verwendet. Die Hypo Real Estate Bank International kann für grundsätzlich alle Finanzinstrumente den beizulegenden Zeitwert verlässlich ermitteln. Lediglich für einige Anteile an Unternehmen, für die kein Marktwert vorliegt und die aus Wesentlichkeitsgründen nicht voll konsolidiert, quotenkonsolidiert oder at-Equity bewertet werden, lässt sich kein beizulegender Zeitwert bestimmen. Diese Anteile an Unternehmen werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Kauf oder Verkauf von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Handelstag bilanziert. Agien und Disagien sind Teil der fortgeführten Anschaffungskosten und werden periodengerecht in den Zinsüberschuss eingestellt. Das primäre Abgangskonzept des IAS 39 sieht vor, einen finanziellen Vermögenswert auszubuchen, wenn im Wesentlichen alle Chancen und Risiken übertragen werden. Werden weder im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem übertragenen Vermögenswert verbundenen Chancen und Risiken übertragen noch zurückbehalten, und wird weiterhin die Verfügungsmacht über den übertragenen Vermögenswert ausgeübt, so hat das Unternehmen den Vermögenswert in Höhe des so genannten anhaltenden Engagements zu aktivieren. Geschäftsvorfälle, die zu einer partiellen Ausbuchung aufgrund eines anhaltenden Engagements führen, liegen in der Hypo Real Estate Bank International nicht vor.

Gemäß IAS 39.63 sind alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte auf Wertminderung zu prüfen. Für finanzielle Vermögenswerte, deren Folgebewertung mit dem beizulegenden Zeitwert erfolgt, ist ein Impairment im beizulegenden Zeitwert impliziert.

Sicherungsbeziehungen Sicherungsbeziehungen zwischen Finanzinstrumenten werden gemäß IAS 39 als Fair Value-Hedge, Cashflow-Hedge oder als Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb abgebildet.

Fair Value-Hedge Gemäß IAS 39 wird bei einem Fair Value-Hedge ein bilanzierter Vermögenswert, eine bilanzierte Verbindlichkeit, eine bilanzunwirksame feste Verpflichtung oder ein genau bezeichneter Teil eines solchen Vermögenswertes, einer solchen Verbindlichkeit oder festen Verpflichtung gegen das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwertes abgesichert, das auf ein bestimmtes Risiko zurückzuführen ist und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte.

Erfüllt die Absicherung des beizulegenden Zeitwertes im Verlauf der Berichtsperiode die Voraussetzungen des IAS 39.88, so erfolgt die Bilanzierung folgendermaßen:

- Der Gewinn oder Verlust aus der erneuten Bewertung des Sicherungsinstruments zum beizulegenden Zeitwert (für ein derivatives Sicherungsinstrument) oder die Währungskomponente seines gemäß IAS 21 bewerteten Buchwertes (für nicht derivative Sicherungsinstrumente) wird im Periodenergebnis erfasst; und
- der Buchwert eines Grundgeschäfts wird um den dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Gewinn oder Verlust aus dem Grundgeschäft angepasst und im Periodenergebnis erfasst. Dies gilt für den Fall, dass das Grundgeschäft ansonsten mit den Anschaffungskosten bewertet wird. Der dem abgesicherten Risiko zuzurechnende Gewinn oder Verlust wird im Periodenergebnis erfasst, wenn es sich bei dem Grundgeschäft um einen zur Veräußerung verfügbaren (AfS) finanziellen Vermögenswert handelt.

Das Fair Value-Hedge-Accounting wird von der Hypo Real Estate Bank International zur Abbildung von Mikro-Hedge-Beziehungen verwendet. Das Fair Value-Hedge-Accounting für ein Portfolio von Zinsrisiken wird nicht angewendet. Ineffizienzen innerhalb der nach IAS 39 zulässigen Bandbreite werden im Zinsüberschuss gezeigt, sofern es sich bei dem abgesicherten Instrument um Forderungen oder Verbindlichkeiten handelt, und im Finanzanlageergebnis, sofern es sich bei dem abgesicherten Instrument um Wertpapiere handelt.

Cashflow-Hedge Bei einem Cashflow-Hedge wird gemäß IAS 39 das Risiko schwankender Zahlungsströme abgesichert, das auf ein bestimmtes mit dem bilanzierten Vermögenswert oder der bilanzierten Verbindlichkeit (wie beispielsweise ein Teil oder alle künftigen Zinszahlungen einer variabel verzinslichen Schuld) oder dem mit einer erwarteten und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktion verbundenes Risiko zurückzuführen ist und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte.

Beim Cashflow-Hedge-Accounting werden Derivate bilanziert, die im Rahmen des Aktiv/Passiv-Managements der Absicherung des Zinsänderungsrisikos dienen. So werden die zukünftigen variablen Zinszahlungen für zinsvariable Forderungen und Verbindlichkeiten vorwiegend mittels Zinsswap in feste Zahlungen getauscht.

Sicherungsinstrumente werden beim Cashflow-Hedge-Accounting zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Das Bewertungsergebnis ist in einen effektiven und einen ineffektiven Teil zu trennen.

Der effektive Teil des Sicherungsinstruments wird erfolgsneutral in einer gesonderten Position des Eigenkapitals (Cashflow-Hedge-Rücklage) erfasst. Der ineffektive Teil des Sicherungsderivats wird erfolgswirksam erfasst.

Eine Sicherungsbeziehung gilt als effektiv, wenn zu Beginn und über die gesamte Laufzeit der Geschäfte Änderungen der Zahlungsströme der Grundgeschäfte nahezu vollständig durch Änderungen der Zahlungsströme der Sicherungsgeschäfte kompensiert werden. Um die Effektivität nachzuweisen, werden vierteljährlich die zukünftigen variablen Zinszahlungen aus den zu sichernden Forderungen und Verbindlichkeiten den variablen Zinszahlungen aus den Zinsderivaten in detaillierten Laufzeitbändern gegenübergestellt.

In den Perioden, in denen die Zahlungsströme der gesicherten Grundgeschäfte das Periodenergebnis beeinflussen, wird die Cashflow-Hedge-Rücklage erfolgswirksam aufgelöst.

Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb Für die Hypo Real Estate Bank International stellen Tochterunternehmen oder Niederlassungen, deren Geschäftsbetrieb in einem anderen Land angesiedelt ist oder in einer anderen Währung ausgeübt wird, ausländische Geschäftsbetriebe dar. Gemäß IAS 21 sind im Konzernabschluss alle Währungsdifferenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen mit abweichender funktionaler Währung in die Darstellungswährung sowie Währungsdifferenzen aus der Umrechnung von monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb sind, so lange als separate Position im Eigenkapital zu bilanzieren, bis die Nettoinvestition veräußert oder anderweitig aufgegeben wird. Im Rahmen der Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb werden Sicherungsinstrumente designiert. In Höhe der effektiven Absicherung ist die Fair Value-Änderung des Sicherungsinstruments erfolgsneutral zu erfassen und kompensiert somit die Volatilität des

Eigenkapitals, die aus der Umrechnung einer Nettoposition entsteht. Der ineffektive Teil wird erfolgswirksam erfasst.

7 Handelsaktiva

Die Handelsaktiva enthalten Forderungen und Wertpapiere des Handelsbestandes sowie positive Marktwerte von Handelsderivaten und Derivaten zur Sicherung von Fremdwährungsrisiken aus Finanzinstrumenten, die nicht dFVTPL- oder AfS-Bestände sind. Darüber hinaus werden innerhalb der Handelsaktiva Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen, soweit sie Handelszwecken dienen, ausgewiesen.

Handelsaktiva werden mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet. Bei nicht börsengehandelten originären und derivativen Finanzgeschäften wird der Bilanzwert mithilfe interner Preismodelle auf Basis von Barwertkalkülen bzw. Optionspreismodellen ermittelt. Bewertungs- und Realisierungsgewinne und -verluste aus Handelsaktiva werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung im Handelsergebnis ausgewiesen.

8 Forderungen

Forderungen werden in den Positionen „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“ bilanziert und gemäß IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, sofern es sich nicht um dFVTPL-Forderungen, AfS-Forderungen oder Grundgeschäfte eines Fair Value-Hedge handelt. Die Hypo Real Estate Bank International hat Forderungen nicht in die Bewertungskategorie dFVTPL designiert.

9 Wertberichtigungen auf Forderungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft (Risikovorsorge)

Eine Risikovorsorge für Kreditrisiken wird gebildet, wenn objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass nicht der gesamte gemäß der ursprünglichen vertraglichen Bedingungen geschuldete Betrag eingebracht werden kann. Der Bemessung der Risikovorsorge liegen im Wesentlichen Erwartungen hinsichtlich Kreditausfälle, der Struktur und Qualität der Kreditportfolios sowie gesamtwirtschaftlicher Einflussfaktoren auf Einzel- und Portfoliobasis zugrunde.

Einzelwertberichtigungen: Für alle erkennbaren Ausfallrisiken entspricht die Risikovorsorge der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows. Letzterer wird anhand des ursprünglichen Effektivzinssatzes errechnet. Marktzinsänderungen wirken sich dabei nicht aus. Die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung des Barwerts einer wertberichtigten Forderung wird als Zinsertrag ausgewiesen.

Portfoliobasierte Wertberichtigungen: Forderungen, für die kein objektiver Hinweis auf Wertminderung vorliegt, werden gemäß IAS 39.64 zu risikoinhärenten Portfolios zusammengefasst. Für diese werden portfoliobasierte Wertberichtigungen gebildet, deren Höhe sich nach aktuellen Ereignissen, Informationen über signifikante Änderungen im technologischen, marktbezogenen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld mit nachteiligen Folgen sowie nach historischen Ausfallquoten bemisst.

Die Risikovorsorge unterteilt sich in Wertberichtigungen auf Forderungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft für Außerbilanzpositionen wie eine noch nicht in Anspruch genommene Kreditzusage. Eine Wertberichtigung auf Forderungen wird als Abzugsposten auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen, wohingegen eine Rückstellung im Kreditgeschäft auf der Passivseite der Bilanz gezeigt wird.

10 Finanzanlagen

In den Finanzanlagen werden dFVTPL-, HtM- und AfS-Finanzinstrumente sowie als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude bilanziert.

dFVTPL-Finanzanlagen werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden erfolgswirksam erfasst.

HtM-Finanzanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Agien und Disagien werden dabei anteilig berücksichtigt. Abschreibungen werden bei bonitätsbedingter Wertminderung vorgenommen. Entfallen die Gründe hierfür, wird bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam zugeschrieben.

AfS-Finanzanlagen, die effektiv gegen Marktpreisrisiken abgesichert sind, werden im Rahmen des Fair Value-Hedge-Accounting abgebildet.

Grundstücke und Gebäude – oder Teile von Gebäuden – oder beides, die als Finanzinvestition gehalten werden, um Mieteinnahmen und/oder Wertsteigerungen zu erzielen, werden gemäß IAS 40 zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die zur Wertermittlung erstellten Gutachten basieren auf Barwertmethoden. Die Mieteinnahmen aus diesen Finanzinvestitionen werden wie die Refinanzierungsaufwendungen im Zinsüberschuss ausgewiesen. Gemischtgenutzte Grundstücke und Gebäude werden nach ihrer Fläche in Sachanlagen und Finanzanlagen aufgeteilt. Zum 31. Dezember 2006 hat die Hypo Real Estate Bank International keine wesentlichen Grundstücke und Gebäude, die als Finanzinvestition gehalten werden, mehr im Bestand.

11 Immaterielle Vermögenswerte

Unter den immateriellen Vermögenswerten sind im Wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerte und Software ausgewiesen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Werthaltigkeit wird gemäß IAS 36 jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung überprüft. Sofern erforderlich, werden Abschreibungen vorgenommen. Software wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und über eine erwartete Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren linear abgeschrieben.

12 Sachanlagen

Sachanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Eine Ausnahme stellen Grundstücke und Gebäude dar, sie werden gemäß IAS 16 zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Buchwerte werden – soweit es sich um abnutzbare Vermögenswerte handelt – um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer gemindert. Bei Einbauten in gemieteten Gebäuden wird die Vertragsdauer unter Berücksichtigung von Verlängerungsoptionen zugrunde gelegt, wenn sie kürzer ist als die wirtschaftliche Nutzungsdauer.

Wirtschaftliche Nutzungsdauer	
Gebäude	50 Jahre
Einbauten in fremden Anwesen	10-15 Jahre
EDV-Anlagen (im weiteren Sinne)	3- 5 Jahre
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-25 Jahre

Sofern bei Vermögenswerten des Sachanlagevermögens darüber hinaus eine Wertminderung eingetreten ist, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Entfallen die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung, werden Zuschreibungen maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Nachträglich angefallene Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, sofern dem Unternehmen ein zusätzlicher wirtschaftlicher Nutzen entsteht. Maßnahmen zum Erhalt der Sachanlagen werden in dem Geschäftsjahr, in dem sie entstanden sind, erfolgswirksam erfasst.

Die zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der Grundstücke und Gebäude erstellten Gutachten basieren auf Barwertmethoden und wurden Ende 2006 von einem Gutachter erstellt.

13 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten, die nicht Grundgeschäfte eines effektiven Fair Value-Hedges sind, und die nicht der Kategorie dFVTPL angehören, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Agien und Disagien werden dabei anteilig berücksichtigt. Unverzinsliche Verbindlichkeiten werden mit ihrem Barwert angesetzt. Die Hypo Real Estate Bank International hat Verbindlichkeiten nicht in die Bewertungskategorie dFVTPL designiert.

14 Handelspassiva

Unter den Handelspassiva sind die Refinanzierungspositionen des Handelsbestandes wie zum Beispiel Repo-Verbindlichkeiten ausgewiesen. Darüber hinaus sind in den Handelspassiva negative Marktwerte von Handelsderivaten und Derivaten zur Sicherung von Fremdwährungsrisiken aus Finanzinstrumenten, die nicht dFVTPL- oder AfS-Bestände sind, enthalten. Handelspassiva werden mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet.

15 Rückstellungen

Bei der Ermittlung der Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften wird die bestmögliche Schätzung nach IAS 37.36 ff. verwendet. Langfristige Rückstellungen werden grundsätzlich abgezinst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Basis versicherungsmathematischer Gutachten gemäß IAS 19 gebildet. Die Berechnung erfolgt nach der „Projected Unit Credit“-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) und berücksichtigt neben dem Barwert der erdienten Pensionsansprüche auch die noch ungetilgten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste. Diese ergeben sich unter anderem aus Unregelmäßigkeiten im Risikoverlauf (zum Beispiel mehr oder weniger Invaliditäts- oder Todesfälle als nach den verwendeten Rechnungsgrundlagen erwartet) oder Änderungen der Berechnungsparameter.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden nach dem so genannten Korridorverfahren behandelt: Eine erfolgswirksame Buchung ist demnach in den Folgejahren erst dann vorzunehmen, wenn die insgesamt zum Abschlussstichtag aufgelaufenen Gewinne oder Verluste den Korridor von 10 % des höheren Betrags aus dem Barwert der erdienten Pensionsansprüche und den Vermögenswerten einer eventuell vorhandenen externen Versorgungseinrichtung überschreiten.

Der Rechnungszinssatz orientiert sich an dem langfristigen Zinssatz für erstklassige festverzinsliche Industriefinanzierungen am Abschlussstichtag.

Die Hypo Real Estate Bank International hat mit Wirkung zum 1. Januar 2005 eine nach IAS 19 als „Qualified Insurance Policy“ qualifizierte Versicherung abgeschlossen, um sich gegen die wesentlichen Risiken aus den leistungsorientierten Pensionszusagen abzusichern. Die qualifizierte Versicherungspolice stellt ein Planvermögen gemäß IAS 19 dar. Die Pensionsrückstellungen sind mit dem Planvermögen zu saldieren. Bei einer Überdeckung entspricht der unter den sonstigen Aktiva bilanzierte Betrag grundsätzlich dem negativen Saldo folgender Beträge:

- dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Bilanzstichtag
- zuzüglich etwaiger versicherungsmathematischer Gewinne (abzüglich etwaiger versicherungsmathematischer Verluste), die noch nicht ergebniswirksam erfasst wurden
- abzüglich eines etwaigen, bisher noch nicht erfassten, nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwands
- abzüglich des am Bilanzstichtag beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens, mit dem die Verpflichtungen unmittelbar abzugelten sind.

Der im Verwaltungsaufwand in der Position „Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung“ enthaltene Aufwand für leistungsorientierte Pensionszusagen wurde gemäß IAS 19 um die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen gemindert.

16 Sonstige Passiva

Unter den sonstigen Passiva werden unter anderem abgegrenzte Verbindlichkeiten nach IAS 37 ausgewiesen. Hierunter fallen künftige Ausgaben, die zwar hinsichtlich der Höhe oder des Zeitpunkts unsicher sind, deren Unsicherheit jedoch geringer ist als bei Rückstellungen. Dabei handelt es sich um Verbindlichkeiten für erhaltene oder gelieferte Güter oder Dienstleistungen, die weder bezahlt wurden noch vom Lieferanten in Rechnung gestellt oder formal vereinbart wurden. Hierzu gehören auch kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern, zum Beispiel Gleitzeitguthaben und Urlaubsansprüche. Die abgegrenzten Schulden sind in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt worden.

Sofern die hier aufgezählten Verpflichtungen am Abschlussstichtag noch nicht genau quantifizierbar und die Voraussetzungen des IAS 37 zur Bildung von Rückstellungen erfüllt sind, sind die Verpflichtungen unter den Rückstellungen auszuweisen.

17 Aktienbasierte Vergütung

IFRS 2 beinhaltet spezifische Vorschriften für verschiedene Arten von aktienbasierten Vergütungen. Die Hypo Real Estate Bank International hat zum 31. Dezember 2006 Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern sowie Mitarbeitern keine derartigen Entgeltformen zugesagt.

18 Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 21. Zum Abschlussstichtag werden monetäre Posten in einer Fremdwährung zum Stichtagskurs in die funktionale Währung Euro umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit ihrem Anschaffungskurs angesetzt.

Erträge und Aufwendungen, die sich aus der Währungsumrechnung bei den einzelnen Konzerngesellschaften ergeben, werden grundsätzlich erfolgswirksam in der Position „Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen“ erfasst. Da offene Währungspositionen in der Regel sofort geschlossen werden, hat die Währungsumrechnung keine wesentlichen Auswirkungen.

Im vorliegenden Konzernabschluss sind die Bilanzpositionen der Tochterunternehmen, soweit sie nicht in Euro bilanzieren, mit marktgerechten Kursen am Abschlussstichtag umgerechnet. Für die Umrechnung der Aufwendungen und Erträge dieser Tochterunternehmen werden die Kurse am Transaktionstag verwendet. Differenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse der Tochterunternehmen werden erfolgsneutral behandelt und sind in der Entwicklung des Eigenkapitals ausgewiesen. Der Konsolidierungskreis schließt keine Unternehmen aus Hochinflationländern ein.

19 Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Bewertung von Ertragsteuern erfolgt gemäß IAS 12. Latente Steuern werden bis auf die im Standard festgelegten Ausnahmen für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den Steuerwerten sowie auf die Unterschiedsbeträge, die sich aus der konzerneinheitlichen Bewertung und Konsolidierung ergeben, gebildet (bilanzorientiertes Vorgehen).

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen nationalen Steuersätzen, die zum Zeitpunkt des Ausgleichs der Differenzen erwartet werden, denn die Konzeption der latenten Steuern beruht auf der Darstellung zukünftiger Steueransprüche bzw. Steuerverpflichtungen (Liability-Methode). Am Abschlussstichtag beschlossene Änderungen der Steuersätze sind berücksichtigt.

Im Hinblick auf die per 1. Januar 2008 geplanten Änderungen der Unternehmensbesteuerung (Unternehmenssteuerreform 2008) in Deutschland wurde bisher nur ein erster Entwurf veröffentlicht. Das Gesetzgebungsverfahren befindet sich bisher in einem sehr frühen Stadium, die Beratungen in Bundestag und Bundesrat sollen im Jahr 2007 erfolgen. Die im Zuge dieser Reform geplante Änderung der Steuersätze erfüllt nicht die Anforderung des IAS 12.47 f. auf hinreichende Konkretisierung.

Aus der im Jahr 2006 beschlossenen Neufassung des § 37 Abs. 5 Körperschaftsteuergesetz (KStG) ergibt sich ein Sonderertrag, der als einmaliger Ertrag in der Bilanz des Geschäftsjahres 2006 aktiviert

wird und zu einer entsprechenden Erhöhung des Jahresergebnisses führt. Der Auszahlungsanspruch wird letztmals auf den 31. Dezember 2006 ermittelt. Die Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens erfolgt ab dem 1. Januar 2008 unabhängig von einer Dividendenzahlung über einen Zeitraum von zehn Jahren. Der unverzinsliche Anspruch auf Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens ist mit dem Barwert zu bewerten. Für die Diskontierung wurde ein Zinssatz von 3,7 % verwendet. Die Effekte sind den tatsächlichen Steuern zugeordnet, weil es sich, wirtschaftlich betrachtet, um eine Überzahlung handelt.

Da die Hypo Real Estate Bank International AG Organgesellschaft der Hypo Real Estate Holding AG ist, wurden tatsächliche und latente Steuern im Rahmen einer Einzelbetrachtung ausgewiesen. Die separat ausgewiesenen fiktiven tatsächlichen Steuern bilden einen Teil des Organergebnisses und sind über den Organträger dem Fiskus geschuldet.

20 Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen

Eine zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppe ist nach IFRS 5 am Bilanzstichtag mit dem niedrigeren Wert von Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten. Die Vermögenswerte sind separat in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung und Bilanz auszuweisen. Die Hypo Real Estate Bank International hat zum 31. Dezember 2006 keine zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte im Bestand, die die Kriterien des IFRS 5 erfüllen.

21 Zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungsunsicherheiten

Bei der Aufstellung des Abschlusses trifft die Hypo Real Estate Bank International zukunftsbezogene Annahmen sowie Schätzungen. Dadurch kann ein beträchtliches Risiko entstehen, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

Nicht vorzeitig angewendete Standards Standards, die neu herausgegeben oder überarbeitet wurden und die nicht vorzeitig angewendet werden, könnten im Rahmen der erstmaligen Anwendung zu Änderungen in der Bilanzierung und Bewertung sowie im Ausweis der Vermögenswerte und Schulden führen. Die nicht vorzeitig angewendeten Standards sind ausführlich in Note 2 beschrieben.

Wertberichtigungen auf Forderungen Das Kreditportfolio der Hypo Real Estate Bank International wird jährlich oder häufiger auf Wertminderungen überprüft. Es ist zu beurteilen, ob es Hinweise dafür gibt, dass sich die geschätzten zukünftigen Zahlungsströme eines Kreditportfolios gemindert haben. Dazu müssen Schätzungen vorgenommen werden, denen historische Ausfallquoten, Informationen über signifikante Änderungen im technologischen, marktbezogenen oder rechtlichen Umfeld mit nachteiligen Folgen sowie aktuelle Ereignisse zugrunde liegen. Die Methoden und die Annahmen zur Schätzung der Höhe und des zeitlichen Verlaufs der Zahlungsströme werden regelmäßig überprüft, damit die Differenzen zwischen geschätzten und tatsächlichen Ausfällen möglichst gering gehalten werden können.

Beizulegende Zeitwerte von originären und derivativen Finanzinstrumenten Die beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten, die nicht auf aktiven Märkten notiert sind, werden mithilfe von Bewertungsmodellen ermittelt. In solchen Fällen erfolgt regelmäßig eine Überprüfung, ob die Bewertungsmodelle einen vergleichbaren Maßstab für die aktuellen Marktpreise liefern. Aus praktischen Gründen können in den Bewertungsmodellen nur quantifizierbare Faktoren berücksichtigt werden, die gleichwohl Schätzungen erfordern. Änderungen von Annahmen über diese Faktoren könnten die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente beeinflussen.

HtM-Finanzanlagen Werden Finanzinstrumente in die Kategorie HtM eingestuft, muss die Absicht und Fähigkeit beurteilt werden, diese Finanzanlagen bis zur Endfälligkeit zu halten. Werden diese Finanzanlagen nicht bis zur Endfälligkeit gehalten – spezielle Gründe ausgenommen –, so sind die gesamten HtM-Finanzanlagen in die Kategorie „Available-for-Sale“ (AfS) umzugliedern. Die Finanzanlagen müssten folglich zum beizulegenden Zeitwert und nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Eingebettete Derivate Ein eingebettetes Derivat ist gemäß IAS 39.11 vom Basisvertrag zu trennen und separat zu bewerten, wenn neben anderen Kriterien die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken

des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrages verbunden sind. Die wirtschaftlichen Risiken werden mit aktuellen Messmethoden beurteilt. Da sich die Risikomessmethoden und die zu treffenden Annahmen weiterentwickeln, ist nicht auszuschließen, dass eine Überprüfung in den Folgejahren zu einer anderen Einschätzung kommt.

Hedge-Accounting Beziehungen zwischen Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten können im Hedge-Accounting abgebildet werden. Eine Beziehung qualifiziert nur dann für das Hedge-Accounting, wenn bestimmte Bedingungen gemäß IAS 39.88 erfüllt sind. Unter anderem muss die Absicherung hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes oder der Cashflows in Bezug auf das abgesicherte Risiko als in hohem Maße wirksam gelten, in Übereinstimmung mit der ursprünglich dokumentierten Risikomanagementstrategie für diese spezielle Sicherungsbeziehung. Bei Absicherungen von Zahlungsströmen muss darüber hinaus eine der Absicherung zugrunde liegende erwartete zukünftige Transaktion mit hoher Wahrscheinlichkeit eintreten und Risiken im Hinblick auf Schwankungen der Zahlungsströme ausgesetzt sein, die sich letztlich im Periodenergebnis niederschlagen könnten. Erfüllt das Sicherungsgeschäft die Kriterien nicht mehr, ist das Hedge-Accounting künftig einzustellen. Jede im Cashflow-Hedge-Accounting bilanzierte Anpassung des Buchwertes eines gesicherten Finanzinstruments ist ergebniswirksam aufzulösen.

Die Ermittlung der Wirksamkeit der Risikoabsicherung und die Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit zukünftiger Zahlungsströme sind abhängig von Risikomessmethoden, den verwendeten Parametern und Annahmen zur Eintrittswahrscheinlichkeit. Diese Methoden und Parameter werden im Einklang mit den Risikomanagement-Zielsetzungen und -Strategien weiterentwickelt, sodass eine Überprüfung in den Folgejahren zu einer anderen als der ursprünglichen Einschätzung führen kann.

Segmentberichterstattung

22 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten (primäre Segmentierung)

Der Konzern **Hypo Real Estate Bank International** war im Geschäftsjahr 2006 in zwei Geschäftssegmenten tätig, nach denen der Konzern gesteuert wurde. Das Management-Informationssystem spiegelte diese Geschäftssegmente wider. In der Segmentberichterstattung sind diese Geschäftssegmente daher als primäre Segmente definiert.

Hypo Real Estate International (HREI) In diesem Geschäftssegment ist das internationale Geschäft mit großvolumigen, strukturierten Immobilienfinanzierungen gebündelt. Hier werden die Ergebnisbeiträge folgender voll konsolidierter Gesellschaften berücksichtigt:

- Hypo Real Estate Bank International AG, Stuttgart
- Hypo Real Estate Capital Corp., New York (Teilkonzern)
 - Isar East 60th Street LLC, New York
 - Isar Gotham West 38th Street LLC, New York
 - Isar RP Member LLC, New York
 - Isar Two Columbus LLC, New York
 - Liffey 451 LLC, New York
- Hypo Real Estate Capital Hong Kong Corp. Ltd., Hong Kong
- Hypo Real Estate Capital India Corp. Private Ltd., Mumbai
- Hypo Real Estate Capital Japan Corp., Tokio
- Hypo Real Estate Capital Ltd., London (Teilkonzern)
 - Hypo Property Investment (1992) Ltd., London
 - Hypo Property Investment Ltd., London
 - The Greater Manchester Property Enterprise Fund Ltd., London
 - Hypo Property Participation Ltd., London
 - Hypo Property Services Ltd., London
 - Hypo Real Estate Investment Banking Ltd., London
 - Zamara Investments Ltd., Gibraltar
- Hypo Real Estate Capital Singapore Corporation Private Ltd., Singapur
- Hypo Real Estate Transactions S.A.S., Paris
- WH-Erste Grundstücks GmbH & Co. KG, Schönefeld (Teilkonzern)
 - WH-Zweite Grundstücks GmbH & Co. KG, Schönefeld

Im Geschäftssegment **Hypo Public Finance Bank (HPFB)** sind das Staatsfinanzierungsgeschäft (u. a. Staatskreditgeschäft, Infrastrukturfinanzierungen, kommunale Projektfinanzierungen und Forfaitierungen) und das Kapitalmarktgeschäft (u. a. Kreditderivate und Asset Management) zusammengefasst. In die Segmentberichterstattung fließen die Ergebnisbeiträge folgender voll konsolidierter Gesellschaften ein:

- Collineo Asset Management GmbH, Dortmund
- Hypo Public Finance Bank, Dublin
- Hypo Public Finance USA Inc., New York (Teilkonzern)
 - Collineo Asset Management USA Inc., New York
 - Hypo Capital Markets Inc., New York
- Hypo Pfandbrief Bank International S.A., Luxemburg
- Pallas Capital Corporation, Delaware

Transaktionen zwischen Segmenten werden zu marktgerechten Konditionen durchgeführt. In der Spalte „**Sonstige/Konsolidierung**“ sind Konsolidierungsvorgänge enthalten.

Die in diesem Bericht unter der HREI 2005 verwendeten Werte stellen Vorjahreswerte für den Konzern in seiner heutigen Struktur dar (Kombinierte Zahlen).

23 Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten

Erträge/Aufwendungen in Mio. €				
	HREI	HPFB	Sonstige/ Konsolidierung	HRE Bank International
Zinsüberschuss				
2006	464	34	-	498
WürttHyp 2005	122	-	-	122
HREI (Kombinierte Zahlen) 2005	384	25	-	409
Kreditrisikovorsorge				
2006	43	3	-	46
WürttHyp 2005	18	-	-	18
HREI (Kombinierte Zahlen) 2005	29	-	-	29
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge				
2006	421	31	-	452
WürttHyp 2005	104	-	-	104
HREI (Kombinierte Zahlen) 2005	355	25	-	380
Provisionsüberschuss				
2006	125	18	-	143
WürttHyp 2005	-9	-	-	-9
HREI (Kombinierte Zahlen) 2005	123	3	-	126
Handelsergebnis				
2006	-	38	-	38
WürttHyp 2005	-	-	-	-
HREI (Kombinierte Zahlen) 2005	1	26	-	27
Finanzanlageergebnis				
2006	48	5	-	53
WürttHyp 2005	16	-	-	16
HREI (Kombinierte Zahlen) 2005	25	3	-	28
Verwaltungsaufwand				
2006	173	46	-	219
WürttHyp 2005	35	-	-	35
HREI (Kombinierte Zahlen) 2005	156	42	-	198
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen				
2006	2	1	-	3
WürttHyp 2005	-	-	-	-
HREI (Kombinierte Zahlen) 2005	-1	3	-	2
Operatives Ergebnis				
2006	423	47	-	470
WürttHyp 2005	76	-	-	76
HREI (Kombinierte Zahlen) 2005	347	18	-	365
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen				
2006	-	-	-9	-9
WürttHyp 2005	-	-	-5	-5
HREI (Kombinierte Zahlen) 2005	-1	-	-22	-23
darunter: Restrukturierungsaufwendungen				
2006	-	-	9	9
WürttHyp 2005	-	-	5	5
HREI (Kombinierte Zahlen) 2005	-	-	22	22
Ergebnis vor Steuern				
2006	423	47	-9	461
WürttHyp 2005	76	-	-5	71
HREI (Kombinierte Zahlen) 2005	346	18	-22	342
Ertragsteuern				
2006 ¹⁾	160	11	-	171
WürttHyp 2005	8	-	-	8
HREI (Kombinierte Zahlen) 2005	66	2	-	68
Jahresüberschuss/-fehlbetrag				
2006¹⁾	263	36	-9	290
WürttHyp 2005	68	-	-5	63
HREI (Kombinierte Zahlen) 2005	280	16	-22	274

¹⁾ ohne Berücksichtigung des Ertrags aufgrund aktivierter Körperschaftsteuererminderungsguthaben von 10 Mio. €

24 Kennziffer nach Geschäftssegmenten

Cost-Income-ratio (auf Basis der operativen Erträge) in %				
		HREI	HPFB	HRE Bank International
	2006	27,1	47,9	29,8
	WürttHyp 2005	27,1	-	27,1
	HREI (Kombinierte Zahlen) 2005	29,3	70,0	33,4

25 Bestandszahlen nach Geschäftssegmenten

Vermögenswerte in Mio. €					
		HREI	HPFB	Sonstige/ Konsolidierung	HRE Bank International
Summe der Vermögenswerte					
	31.12.2006	57.419	28.404	-2.338	83.485
	WürttHyp 31.12.2005	38.316	-	-	38.316
	HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	52.663	19.139	-3.741	68.061
darunter:					
Forderungen an Kreditinstitute					
	31.12.2006	9.010	1.225	-1.844	8.391
	WürttHyp 31.12.2005	8.440	-	-	8.440
	HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	8.356	2.557	-3.711	7.202
darunter:					
Immobilienfinanzierungen					
	31.12.2006	34	-	-	34
	WürttHyp 31.12.2005	49	-	-	49
	HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	72	-	-	72
Kommunaldarlehen					
	31.12.2006	2.358	338	-	2.696
	WürttHyp 31.12.2005	2.760	-	-	2.760
	HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	2.760	629	-	3.389
Forderungen an Kunden					
	31.12.2006	33.742	4.237	-	37.979
	WürttHyp 31.12.2005	16.931	-	-	16.931
	HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	31.063	1.196	-	32.259
darunter:					
Immobilienfinanzierungen					
	31.12.2006	30.372	2.468	-	32.840
	WürttHyp 31.12.2005	12.960	-	-	12.960
	HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	27.084	448	-	27.532
Kommunaldarlehen					
	31.12.2006	3.183	904	-	4.087
	WürttHyp 31.12.2005	3.582	-	-	3.582
	HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	3.582	747	-	4.329

Verbindlichkeiten in Mio. €

	HREI	HPFB	Sonstige/ Konsolidierung	HRE Bank International
Summe der Verbindlichkeiten				
31.12.2006	55.131	27.824	-1.877	81.078
WürttHyp 31.12.2005	37.654	-	-	37.654
HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	50.268	18.920	-3.741	65.447
darunter:				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
31.12.2006	7.793	9.149	-1.383	15.559
WürttHyp 31.12.2005	2.799	-	-	2.799
HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	7.398	6.995	-3.631	10.762
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
31.12.2006	3.565	2.232	-	5.797
WürttHyp 31.12.2005	2.357	-	-	2.357
HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	2.359	1.168	-	3.527
Verbriefte Verbindlichkeiten				
31.12.2006	39.397	9.324	-26	48.695
WürttHyp 31.12.2005	28.551	-	-	28.551
HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	35.650	5.420	-	41.070
darunter:				
Hypothekenpfandbriefe				
31.12.2006	7.773	-	-	7.773
WürttHyp 31.12.2005	5.774	-	-	5.774
HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	5.774	-	-	5.774
Öffentliche Pfandbriefe				
31.12.2006	12.307	6.259	-27	18.539
WürttHyp 31.12.2005	14.394	-	-	14.394
HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	14.394	4.198	-	18.592

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen in Mio. €

	HREI	HPFB	Sonstige/ Konsolidierung	HRE Bank International
Eventualverbindlichkeiten				
31.12.2006	1.429	73	-	1.502
WürttHyp 31.12.2005	30	-	-	30
HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	2.502	-	-	2.502
Andere Verpflichtungen				
31.12.2006	7.682	480	-	8.162
WürttHyp 31.12.2005	745	-	-	745
HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	6.700	14	-	6.714
Insgesamt				
31.12.2006	9.111	553	-	9.664
WürttHyp 31.12.2005	775	-	-	775
HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	9.202	14	-	9.216

Kreditvolumen in Mio. €

	HREI	HPFB	Sonstige/ Konsolidierung	HRE Bank International
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute				
31.12.2006	5.371	892	-461	5.802
WürttHyp 31.12.2005	2.835	-	-	2.835
HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	4.060	741	-	4.801
Kredite und Darlehen an Kunden				
31.12.2006	33.651	4.236	-	37.887
WürttHyp 31.12.2005	16.586	-	-	16.586
HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	31.105	809	-	31.914
Eventualverbindlichkeiten				
31.12.2006	1.429	73	-	1.502
WürttHyp 31.12.2005	30	-	-	30
HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	2.502	-	-	2.502
Insgesamt				
31.12.2006	40.451	5.201	-461	45.191
WürttHyp 31.12.2005	19.451	-	-	19.451
HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	37.667	1.550	-	39.217

26 Kennziffern zur Risikovorsorge nach Geschäftssegmenten

		HREI	HPFB	HRE Bank International
Nettozuführungsquote (in %)	2006	0,11	0,06	0,10
	WürttHyp 2005	0,09	-	0,09
	HREI (Kombinierte Zahlen) 2005	0,08	0,00	0,07
Ausfallquote (in %)	2006	0,00	0,00	0,00
	WürttHyp 2005	0,66	-	0,66
	HREI (Kombinierte Zahlen) 2005	0,34	0,00	0,34
Risikovorsorgebestand (in Mio. €)	31.12.2006	115	3	118
	WürttHyp 31.12.2005	268	-	268
	HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	297	-	297
Bestandsquote (in %)	31.12.2006	0,28	0,06	0,26
	WürttHyp 31.12.2005	1,38	-	1,38
	HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	0,79	0,00	0,76

27 Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen (auf HGB-Basis) nach Geschäftssegmenten

Die Eigenmittel gemäß Baseler Eigenmittelempfehlung nach festgestellten Jahresabschlüssen, die gewichteten Risikoaktiva und die Marktrisikopositionen stellen sich zum 31. Dezember 2006 wie folgt dar:

Eigenmittel¹⁾ in Mio. €				
		HREI	HPFB	HRE Bank International
Kernkapital	31.12.2006	2.288	364	2.652
	WürttHyp 31.12.2005	779	-	779
	HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	2.360	300	2.660
Ergänzungskapital	31.12.2006	678	516	1.194
	WürttHyp 31.12.2005	463	-	463
	HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	886	129	1.015
Eigenkapital	31.12.2006	2.966	880	3.846
	WürttHyp 31.12.2005	1.242	-	1.242
	HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	3.246	429	3.675
Dritttrangmittel	31.12.2006	-	-	-
	WürttHyp 31.12.2005	-	-	-
	HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	-	-	-
Insgesamt	31.12.2006	2.966	880	3.846
	WürttHyp 31.12.2005	1.242	-	1.242
	HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	3.246	429	3.675

¹⁾ konsolidiert gemäß § 10 a KWG; nach festgestellten Jahresabschlüssen und erfolgter Gewinnverwendung

Gewichtete Risikoaktiva in Mrd. €

		HREI	HPFB	HRE Bank International
Bilanzaktiva	31.12.2006	31,8	3,7	35,1
	WürttHyp 31.12.2005	11,9	-	11,9
	HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	26,7	1,8	27,7
Außerbilanzielle Geschäfte	31.12.2006	3,9	0,4	4,3
	WürttHyp 31.12.2005	0,5	-	0,5
	HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	4,9	0,1	4,8
Adressausfallrisiken des Handelsbuches	31.12.2006	-	0,2	0,2
	WürttHyp 31.12.2005	-	-	-
	HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	-	0,1	0,1
Insgesamt	31.12.2006	35,7	4,3	39,6
	WürttHyp 31.12.2005	12,4	-	12,4
	HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	31,6	2,0	32,6

Marktrisikopositionen in Mio. €

		HREI	HPFB	HRE Bank International
Währungsrisiken	31.12.2006	46	1	47
	WürttHyp 31.12.2005	4	-	4
	HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	45	1	46
Zinsrisiken	31.12.2006	-	330	330
	WürttHyp 31.12.2005	-	-	-
	HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	-	95	95
Aktienrisiken	31.12.2006	-	8	8
	WürttHyp 31.12.2005	-	-	-
	HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	-	21	21
Insgesamt	31.12.2006	46	339	385
	WürttHyp 31.12.2005	4	-	4
	HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	45	117	162

Nach festgestellten Jahresabschlüssen ergeben sich zum 31. Dezember 2006 somit folgende Kapitalquoten:

Kapitalquoten¹⁾ in %

		HREI	HPFB	HRE Bank International
Kernkapitalquote	31.12.2006	6,4	8,4	6,7
	WürttHyp 31.12.2005	6,3	-	6,3
	HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	7,5	15,0	8,2
Eigenkapitalquote	31.12.2006	8,3	20,3	9,7
	WürttHyp 31.12.2005	10,0	-	10,0
	HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	10,3	21,5	11,3
Eigenmittelquote	31.12.2006	8,2	10,3	8,7
	WürttHyp 31.12.2005	10,0	-	10,0
	HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	10,1	12,4	10,6

¹⁾ nach festgestellten Jahresabschlüssen und erfolgter Gewinnverwendung

Die Berechnung der Kapitalquoten erfolgte nach den Richtlinien der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) mit Sitz in Basel. Die BIZ-Quoten wurden auf freiwilliger Basis eigenständig ermittelt.

28 Mitarbeiter nach Geschäftssegmenten

	HREI	HPFB	HRE Bank International
31.12.2006	503	167	670
WürttHyp 31.12.2005	197	-	197
HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	474	175	649

29 Segmentberichterstattung nach Regionen (sekundäre Segmentierung)

Als sekundäre Segmente werden im vorliegenden Konzernabschluss unterschiedliche Regionen definiert. Die Hypo Real Estate Bank International unterscheidet zum 31. Dezember 2006 die Regionen Europa und Amerika/Asien. In der Spalte „Sonstige/Konsolidierung“ sind Konsolidierungseffekte enthalten. Die Zurechnung der Werte zu den Regionen richtet sich nach dem Sitz der Konzernunternehmen bzw. deren Niederlassungen.

Erfolgszahlen in Mio. €

	Europa	Amerika/Asien	Sonstige/ Konsolidierung	HRE Bank International
Operative Erträge				
31.12.2006	533	202	-	735
WürttHyp 31.12.2005	129	-	-	129
HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	446	146	-	592
Kreditrisikovorsorge				
31.12.2006	46	-	-	46
WürttHyp 31.12.2005	18	-	-	18
HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	29	-	-	29
Verwaltungsaufwand				
31.12.2006	149	70	-	219
WürttHyp 31.12.2005	35	-	-	35
HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	138	60	-	198
Operatives Ergebnis				
31.12.2006	338	132	-	470
WürttHyp 31.12.2005	76	-	-	76
HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	279	86	-	365
Ergebnis vor Steuern				
31.12.2006	338	132	-9	461
WürttHyp 31.12.2005	76	-	-5	71
HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	278	86	-22	342

Cost-Income-Ratio (auf Basis der operativen Erträge) in %

	Europa	Amerika/Asien	HRE Bank International
31.12.2006	28,0	34,7	29,8
WürttHyp 31.12.2005	27,1	-	27,1
HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	30,9	41,1	33,4

Kreditvolumen in Mio. €

	Europa	Amerika/Asien	Sonstige/ Konsolidierung	HRE Bank International
31.12.2006	45.012	7.717	-7.538	45.191
WürttHyp 31.12.2005	19.448	66	-63	19.451
HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	34.883	4.539	-205	39.217

Mitarbeiter

	Europa	Amerika/Asien	HRE Bank International
31.12.2006	493	177	670
WürttHyp 31.12.2005	183	14	197
HREI (Kombinierte Zahlen) 31.12.2005	495	154	649

Die Vorjahreszahlen in den folgenden Angaben beziehen sich auf die vormalige Württembergische Hypothekbank AG.

Angaben zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

30 Zinsüberschuss

Zinsüberschuss nach Ertrags-/Aufwandsart in Mio. €		
	2006	2005
Zinserträge	3.994	1.219
Kredit- und Geldmarktgeschäfte	3.282	973
Festverzinsliche Wertpapiere und Schuldbuchforderungen	707	246
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1	-
Beteiligungen	2	-
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen (Hedge-Accounting)	2	-
Zinsaufwendungen	3.496	1.097
Verbindlichkeiten	1.088	164
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.009	743
Nachrangkapital	60	24
Laufendes Ergebnis aus Swappgeschäften (Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen)	339	166
Insgesamt	498	122

Zinsspannen		
in Mio. €	2006	2005
durchschnittliche Risikoaktiva nach BIZ	35.523	10.650
auf Basis der durchschnittlichen Risikoaktiva nach BIZ¹⁾ (in %)	1,40	1,15
durchschnittliches Geschäftsvolumen	75.519	36.688
auf Basis des durchschnittlichen Geschäftsvolumens²⁾ (in %)	0,66	0,33

¹⁾ Zinsüberschuss/durchschnittliche Risikoaktiva nach BIZ

²⁾ Zinsüberschuss/durchschnittliches Geschäftsvolumen

Die Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie dFVTPL betragen 63 Mio. € (2005: 0 Mio. €). Aus den übrigen finanziellen Vermögenswerten wurde ein Zinsertrag in Höhe von 3.930 Mio. € (2005: 1.219 Mio. €) erzielt. Die Zinserträge aus nicht-finanziellen Vermögenswerten belaufen sich auf 1 Mio. € (2005: 0 Mio. €) und betreffen Mieteinnahmen aus als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden (Investment Properties). Da Verbindlichkeiten nicht in die Kategorie dFVTPL designiert wurden, entfiel der gesamte Zinsaufwand auf finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

31 Kreditrisikovorsorge

in Mio. €		
	2006	2005
Zuführungen	46	58
Wertberichtigungen auf Forderungen	46	58
Rückstellungen im Kreditgeschäft	-	-
Auflösungen	-	40
Wertberichtigungen auf Forderungen	-	40
Rückstellungen im Kreditgeschäft	-	-
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	-	-
Insgesamt	46	18

32 Provisionsüberschuss

in Mio. €		
	2006	2005
Wertpapier- und Depotgeschäft	-2	-1
Kreditgeschäft und sonstiges Dienstleistungsgeschäft	145	-8
Insgesamt	143	-9

33 Handelsergebnis

in Mio. €		
	2006	2005
aus Eigenkapitalinstrumenten und zugehörigen Derivaten	8	-
aus Zinsinstrumenten und zugehörigen Derivaten	13	-
aus Kreditrisikoinstrumenten und zugehörigen Derivaten	17	-
Insgesamt	38	-

Das Ergebnis aus Eigenkapitalinstrumenten und zugehörigen Derivaten resultiert aus dem Handel in kursbezogenen Geschäften, vor allem Investmentanteilen. Das Ergebnis aus Zinsinstrumenten und zugehörigen Derivaten enthält Erfolge aus dem Handel in zinsbezogenen Geschäften. Handelsinstrumente sind hierbei unter anderem Schuldverschreibungen und Zinsderivate wie Interest Rate Swaps. Der Handel mit Kreditrisiken spiegelt sich im Ergebnis aus Kreditrisikoinstrumenten und zugehörigen Derivaten wider. Hierbei werden unter anderem Credit Default Swaps eingesetzt.

34 Finanzanlageergebnis

in Mio. €		
	2006	2005
Erträge aus Finanzanlagen	61	22
Aufwendungen aus Finanzanlagen	8	6
Insgesamt	53	16

Im Finanzanlageergebnis werden die Erfolge aus der Veräußerung sowie erfolgswirksam zu erfassende Bewertungsänderungen von AfS-Finanzanlagen ausgewiesen. Ferner werden hier Bewertungsänderungen von dFVTPL-Finanzinstrumenten und der dazugehörigen Derivate ausgewiesen. Nach Bewertungskategorien ergibt sich folgende Aufteilung des Finanzanlageergebnisses:

in Mio. €		
	2006	2005
AfS-Finanzanlagen	45	16
dFVTPL-Finanzanlagen	-56	-
Derivate im Zusammenhang mit dFVtPL Finanzanlagen	61	-
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen (Hedge-Accounting)	1	-
Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden	2	-
Insgesamt	53	16

35 Verwaltungsaufwand

in Mio. €		
	2006	2005
Personalaufwand	136	18
Löhne und Gehälter	119	15
Soziale Abgaben	11	3
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	6	-
Andere Verwaltungsaufwendungen	74	15
Abschreibungen und Wertberichtigungen	9	2
auf Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwerte	5	1
auf Sachanlagen	4	1
Insgesamt	219	35

Im Jahr 2006 wurden Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern sowie Mitarbeitern keine Optionspläne auf Aktien der Hypo Real Estate Bank International AG und der Hypo Real Estate Holding AG oder ähnliche Entgeltformen zugesagt.

Der zum 31. Dezember 2006 in den „Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung“ enthaltene Aufwand für leistungsorientierte Pensionszusagen von 3 Mio. € (2005: 2 Mio. €) wurde gemäß IAS 19 um die erwarteten Erträge aus der im Jahr 2005 abgeschlossenen und als „Qualified Insurance Policy“ qualifizierten Versicherung in Höhe von 2 Mio. € (2005: 2 Mio. €) gemindert.

in %		
	2006	2005
Cost-Income-Ratio (auf Basis der operativen Erträge)	29,8	27,1

36 Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen

in Mio. €		
	2006	2005
Sonstige betriebliche Erträge	10	1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7	1
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	3	-

In den sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen ist kein wesentlicher Einzelposten enthalten. Mieterträge belaufen sich auf 6 Mio. €, nach 1 Mio. € im Vorjahr. Abschreibungen und sonstige Aufwendungen aus Gebäuden im Umlaufvermögen belaufen sich auf 4 Mio. €.

37 Operative Erträge

in Mio. €		
	2006	2005
Zinsüberschuss	498	122
Provisionsüberschuss	143	-9
Handelsergebnis	38	-
Finanzanlageergebnis	53	16
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	3	-
Insgesamt	735	129

38 Saldo übrige Erträge/Aufwendungen

in Mio. €		
	2006	2005
Übrige Erträge	-	-
Übrige Aufwendungen	9	5
darunter:		
Zuführungen zu Restrukturierungsrückstellungen	9	5
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	-9	-5

Im Zuge der Straffung der Konzernstruktur der Hypo Real Estate Group und der Bündelung von Portfolios wurden zugrunde liegende Prozesse genauer analysiert. Als Ergebnis dieser Analyse konnten die benötigten Ressourcen genauer spezifiziert werden und die Aufwendungen zur Durchführung der Ressourcenoptimierung verlässlich geschätzt werden. Daraus resultieren Struktur- und Kapazitätsanpassungen, die im Jahr 2006 zur Bildung einer Restrukturierungsrückstellung in Höhe von 9 Mio. € geführt haben.

Im Jahr 2005 fielen im Zusammenhang mit der Umstrukturierung des internationalen Geschäfts Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 5 Mio. € an.

39 Ertragsteuern

Zusammensetzung in Mio. €		
	2006	2005
Tatsächliche Steuern	121	29
darunter:		
Ertrag aufgrund aktivierter Körperschaftsteuerguthaben	-10	-
Fiktive tatsächliche Steuern	95	27
Latente Steuern	40	-21
Insgesamt	161	8

Erheblich beeinflusst wurden die tatsächlichen Steuern auch durch den Einmal-Effekt der Buchung des ab 2008 auszahlenden deutschen Körperschaftsteuerminderungsguthabens aufgrund des Jahressteuergesetzes 2007. Die tatsächlichen Steuern enthalten auch einen fiktiven tatsächlichen Steueraufwand aufgrund Organschaft von 95 Mio. € (2005: 27 Mio. €)

Die Unterschiede zwischen den rechnerischen und den ausgewiesenen Ertragsteuern sind in der nachfolgenden Überleitungsrechnung dargestellt:

Überleitungsrechnung in Mio. €		
	2006	2005
Ergebnis vor Steuern	461	71
Anzuwendender (gesetzlicher) Steuersatz in %	26,38	26,38
Erwarteter (rechnerischer) Steueraufwand	122	19
Steuereffekte		
aus Auslandseinkünften	4	-
aus Steuersatzunterschieden	50	2
aus Verlusten	-	-
aus steuerfreien Erträgen	-6	-
aus steuerlichen Hinzu- und Abrechnungen	6	-
aus Wertanpassungen und dem Nichtansatz latenter Steuern	1	-
aus Zuschreibung latenter Steuern	-1	-
aus Vorjahren und anderen aperiodischen Effekten	-15	-13
Ausgewiesene Ertragsteuern	161	8
Konzernsteuerquote in %	34,9	11,3

Der für das Berichtsjahr anzuwendende Steuersatz inklusive Solidaritätszuschlag beträgt 26,38 %.

Die Effekte aus Auslandseinkünften betreffen Steuersatzdifferenzen ausländischer Steuerhoheiten. Sie ergaben sich aufgrund der Besteuerung der Auslandseinkünfte mit abweichenden Steuersätzen.

Die Effekte aus Steuersatzunterschieden beinhalten die Abweichungen aufgrund unterschiedlicher Gewerbesteuer- Hebesätze, die Gewerbesteuerbelastung (tatsächlich und latent) gemäß IFRS sowie den durch die Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer bedingten Minderungseffekt bei der Kalkulation der Körperschaftsteuer und des Solidaritätszuschlags. Außerdem enthält diese Position wesentliche Effekte im Hinblick auf die fiktiven tatsächlichen Steuern der Organgesellschaft Hypo Real Estate Bank International AG, welche über den Organträger Hypo Real Estate Holding AG dem Fiskus geschuldet wären.

In der Position „Effekte aus Verlusten“ sind Effekte aus der Verrechnung mit anderen Verlustvorträgen oder – rückträgen im internationalen Bereich enthalten.

Unter den Effekten aus steuerfreien Erträgen sind Effekte aus steuerfreien Beteiligungserträgen, Ausschüttungen sowie Veräußerungsgewinnen oder -verlusten erfasst.

Die Effekte aus steuerlichen Hinzu- und Abrechnungen betreffen vor allem steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben, die aufgrund der permanenten Differenz nicht als latente Steuern zu berücksichtigen sind.

Die Effekte aus Zuschreibung latenter Steuern resultieren im Wesentlichen aus Zuschreibungen aktiver latenter Steuern auf passive Rechnungsabgrenzungsposten.

Die Position „Effekte aus Vorjahren und anderen aperiodischen Effekten“ beinhaltet sowohl tatsächliche Steuern der Vorjahre, die aufgrund von Betriebsprüfungen oder Neubeurteilung der Steuerpflicht entstanden, als auch aperiodische Effekte und latente Steuern der Vorjahre. Als aperiodischer Effekt ist auch die Aktivierung des Körperschaftsteuerguthabens in dieser Position enthalten.

Die Konzernsteuerquote ist der Quotient aus der ausgewiesenen Ertragsteuer (tatsächliche und latente Steuern) und dem Ergebnis vor Steuern. Sie wurde durch die Aktivierung des Körperschaftsteuerguthabens geprägt.

Die latenten Steuerverpflichtungen bzw. die latenten Steueransprüche verteilen sich auf folgende Positionen:

Latente Steuerverpflichtungen/-ansprüche in Mio. €		
	2006	2005
Forderungen an Kreditinstitute/Kunden (inkl. Risikovorsorge)	8	-
Finanzanlagen	76	157
Immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen	-	-
Sonstige Aktiva/Passiva	312	506
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Kunden	-	-
Sonstige Aktiva/Passiva	-	-
Latente Steuerverpflichtungen	396	663
Forderungen an Kreditinstitute/Kunden (inkl. Risikovorsorge)	34	36
Finanzanlagen	4	-
Rückstellungen	5	3
Sonstige Aktiva/Passiva	570	734
Verlustvorträge	1	-
Sonstiges	6	-
Latente Steueransprüche	620	773

Die Bemessung der latenten Steuern erfolgte bei den inländischen Gesellschaften mit dem einheitlichen Körperschaftsteuersatz einschließlich Solidaritätszuschlag in Höhe von 26,38 % und dem vom jeweiligen Hebesatz abhängigen Gewerbesteuersatz. Aufgrund der Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer bei der Ermittlung der Körperschaftsteuer ergibt sich daraus bei der Hypo Real Estate Bank International AG ein Gesamtbewertungssatz für latente Steuern von 39,16 %.

Zum Abschlussstichtag bestehen nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von insgesamt 7 Mio. € (2005: 4 Mio. €). Auf einen Anteil von 6 Mio. € (2005: 2 Mio. €) wurden latente Steueransprüche angesetzt, da die Kriterien für einen Ansatz gemäß IAS 12.34 ff. erfüllt waren. Die Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt nutzbar. Ein Betrag von 223 Mio. € (2005: 71 Mio. €) latenter Steuer wurde mit der AfS-Rücklage und der Cashflow-Hedge-Rücklage verrechnet.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

40 Barreserve

in Mio. €		
	31.12.2006	31.12.2005
Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	590	19
Insgesamt	590	19

41 Handelsaktiva

in Mio. €		
	31.12.2006	31.12.2005
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.381	-
Geldmarktpapiere	1.121	-
Anleihen und Schuldverschreibungen	10.260	-
von öffentlichen Emittenten	568	-
von anderen Emittenten	9.692	-
darunter:		
börsenfähige Werte	11.381	-
börsennotiert	7.733	-
nicht börsennotiert	3.648	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	66	-
Aktien	66	-
darunter:		
börsenfähige Werte	-	-
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	183	-
Kursbezogene Geschäfte	63	-
Zins- und währungsbezogene Geschäfte	70	-
Übrige Geschäfte	50	-
Sonstige Handelsbestände	-	-
Insgesamt	11.630	-

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, waren nicht im Bestand.

42 Forderungen an Kreditinstitute

Forderungen an Kreditinstitute nach Geschäftsarten in Mio. €		
	31.12.2006	31.12.2005
Kredite und Darlehen	5.802	2.835
Kommunaldarlehen	2.696	2.760
Immobilienfinanzierungen	34	49
Sonstige Forderungen	3.072	26
Geldanlagen	2.589	5.605
Insgesamt	8.391	8.440

Forderungen an Kreditinstitute nach Fristen in Mio. €

	31.12.2006	31.12.2005
Täglich fällig	1.555	1.355
Befristet mit Restlaufzeit	6.836	7.085
bis 3 Monate	1.537	4.346
über 3 Monate bis 1 Jahr	770	208
über 1 Jahr bis 5 Jahre	3.823	2.105
über 5 Jahre	706	426
Insgesamt	8.391	8.440

Forderungen an verbundene, nicht einbezogene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, waren nicht im Bestand.

43 Forderungen an Kunden

Forderungen an Kunden nach Geschäftsarten in Mio. €

	31.12.2006	31.12.2005
Kredite und Darlehen	37.887	16.586
Kommunaldarlehen	4.087	3.582
Immobilienfinanzierungen	32.840	12.960
Sonstige Forderungen	960	44
Geldanlagen	92	345
Insgesamt	37.979	16.931

Forderungen an Kunden nach Fristen in Mio. €

	31.12.2006	31.12.2005
Unbestimmte Laufzeiten	706	-
Befristet mit Restlaufzeit	37.273	16.931
bis 3 Monate	1.700	1.319
über 3 Monate bis 1 Jahr	4.193	828
über 1 Jahr bis 5 Jahre	15.213	5.094
über 5 Jahre	16.167	9.690
Insgesamt	37.979	16.931

Forderungen an verbundene, nicht einbezogene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Mio. €

	31.12.2006	31.12.2005
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	-	22
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	10
Insgesamt	-	32

44 Kreditvolumen

in Mio. €

	31.12.2006	31.12.2005
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	5.802	2.835
Kredite und Darlehen an Kunden	37.887	16.586
Eventualverbindlichkeiten	1.502	30
Insgesamt	45.191	19.451

45 Wertberichtigungen auf Forderungen

Bestandsentwicklung in Mio. €			
	Einzelwertberichtigungen	Portfoliobasierte Wertberichtigungen	Insgesamt
Bestand zum 1.1.2005	266	51	317
Erfolgswirksame Veränderungen	18	-	18
Bruttozuführungen	40	18	58
Auflösungen	-22	-18	-40
Erfolgsneutrale Veränderungen	-117	48	-69
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	-123	-5	-128
Auswirkungen aus Währungsumrechnung und andere nicht erfolgswirksame Veränderungen	6	53	59
Bestand zum 31.12.2005	167	99	266
Bestand zum 1.1.2006	167	99	266
Erfolgswirksame Veränderungen	-	46	46
Bruttozuführungen	-	46	46
Auflösungen	-	-	-
Erfolgsneutrale Veränderungen	-167	-29	-196
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	-	-	-
Auswirkungen aus Währungsumrechnung und andere nicht erfolgswirksame Veränderungen	-167	-29	-196
Bestand zum 31.12.2006	-	116	116

Zusammensetzung in Mio. €		
	31.12.2006	31.12.2005
Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden	-	167
Portfoliobasierte Wertberichtigungen	116	99
Insgesamt	116	266

46 Kennziffern zur Kreditrisikovorsorge

Risikovorsorgebestandsquote in Mio. €		
	31.12.2006	31.12.2005
Risikovorsorgebestand	118	268
Wertberichtigungen auf Forderungen	116	266
Rückstellungen im Kreditgeschäft	2	2
Kreditvolumen	45.191	19.451
Risikovorsorgebestandsquote¹⁾ in %	0,26	1,38

¹⁾ Risikovorsorgebestand/Kreditvolumen

Kreditausfallquote in Mio. €		
	31.12.2006	31.12.2005
Kreditausfälle	-	128
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	-	128
Inanspruchnahme von Rückstellungen im Kreditgeschäft	-	-
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	-	-
Kreditvolumen	45.191	19.451
Kreditausfallquote¹⁾ in %	0,00	0,66

¹⁾ Kreditausfälle/Kreditvolumen

Nettozuführungsquote in Mio. €		
	31.12.2006	31.12.2005
Kreditrisikovorsorge	46	18
Kreditvolumen	45.191	19.451
Nettozuführungsquote¹⁾ in %	0,10	0,09

¹⁾ Kreditrisikovorsorge/Kreditvolumen

47 Finanzanlagen

Zusammensetzung in Mio. €

	31.12.2006	31.12.2005
HtM-Finanzanlagen	5	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5	-
AfS-Finanzanlagen	19.605	10.617
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	9	119
Beteiligungen	14	14
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	19.576	10.484
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6	-
dFVTPL-Finanzanlagen	2.046	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.046	-
Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude	-	-
Insgesamt	21.656	10.617

Börsenfähige Werte in Mio. €

		Schuldver- schreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Insgesamt
Börsenfähige Werte			
	31.12.2006	20.269	20.269
	31.12.2005	10.483	10.483
börsennotiert			
	31.12.2006	19.503	19.503
	31.12.2005	10.059	10.059
nicht börsennotiert			
	31.12.2006	766	766
	31.12.2005	424	424

Entwicklung der Finanzanlagen in Mio. €

	2006							2005
	HtM-Finanz- anlagen	Verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	Beteili- gungen	Schuldver- schreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsli- che Wertpapiere	dFVTPL- Finanz- anlagen	Als Finanz- investition gehaltene Grund- stücke und Gebäude	Insgesamt
Anschaftungskosten								
Stand 1.1.	-	119	14	10.190	-	-	-	10.323
Veränderungen im Konsolidierungskreis	5	-109	-	5.466	2	2.411	32	7.807
Veränderungen aus Währungsumrechnung	-	-	-	-83	-	-	-3	-86
Zugänge	-	-	-	10.785	7	1.806	-	12.598
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-1	-	-6.566	-4	-2.117	-29	-8.717
Stand 31.12.	5	9	14	19.792	5	2.100	-	21.925
Erfolgsneutrale Bewertungsanpassungen								
Stand 1.1.	-	-	-	380	-	-	-	380
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	5	-	-	-	5
Veränderungen aus Währungsumrechnung	-	-	-	-	-	-	-	-
Erfolgsneutrale Wertänderungen	-	-	-	-303	-	-	-	-303
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-180	-	-	-	-180
Stand 31.12.	-	-	-	-98	-	-	-	-98
Ab- und Zuschreibungen								
Stand 1.1.	-	-	-	-86	-	-	-	-86
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	135	-	4	-	139
Veränderungen aus Währungsumrechnung	-	-	-	-89	-	-2	-	-91
Wertminderungen	-	-	-	-126	-	-	-	-126
Auflösungen von Agio/Disagio	-	-	-	39	-	-	-	39
Zuschreibungen	-	-	-	9	1	-	-	10
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-	-	-	-	-
Marktwertänderungen	-	-	-	-	-	-56	-	-56
Stand 31.12.	-	-	-	-118	1	-54	-	-171
Buchwerte								
Stand 31.12.	5	9	14	19.576	6	2.046	-	21.656

Unterlassene Abschreibungen im Sinne des § 314 Abs. 11 HGB liegen nicht vor. Die Hypo Real Estate Bank International kann für grundsätzlich alle Finanzanlagen den beizulegenden Zeitwert verlässlich ermitteln. Lediglich für einige Anteile an Unternehmen, für die kein Marktwert vorliegt und die aus Wesentlichkeitsgründen nicht voll konsolidiert, quotenkonsolidiert oder at-Equity bewertet

werden, lässt sich kein beizulegender Zeitwert bestimmen. Diese AfS-Finanzanlagen werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Buchwert dieser Finanzanlagen betrug zum 31. Dezember 2006 23 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2006 wurden keine Finanzanlagen veräußert, deren Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Zusammensetzung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere in Mio. €

	31.12.2006	31.12.2005
Anleihen und Schuldverschreibungen	21.627	10.484
von öffentlichen Emittenten	8.078	5.070
von anderen Emittenten	13.549	5.414
Insgesamt	21.627	10.484

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, waren nicht im Bestand.

48 Immaterielle Vermögenswerte

Zusammensetzung in Mio. €

	31.12.2006	31.12.2005
Geschäfts- oder Firmenwert	20	-
Erworbene Software	22	4
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	8	-
Geleistete Anzahlungen	3	3
Insgesamt	53	7

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte in Mio. €

	2006					2005
	Geschäfts- oder Firmenwert	Erworbene Software	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Geleistete Anzahlungen	Insgesamt	Insgesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten						
Stand 1.1.	-	6	-	3	9	3
Veränderungen im Konsolidierungskreis	20	17	11	-	48	-
Veränderungen aus Währungsumrechnung	-	-	-	-	-	-
Zugänge	-	5	-	9	14	6
Umbuchungen	-	9	-	-9	-	-
Abgänge	-	-5	-	-	-5	-
Stand 31.12.	20	32	11	3	66	9
Ab- und Zuschreibungen						
Stand 1.1.	-	2	-	-	2	1
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	7	1	-	8	-
Veränderungen aus Währungsumrechnung	-	-	-	-	-	-
Planmäßige Abschreibungen	-	5	2	-	7	1
Außerplanmäßige Abschreibungen	-	-	-	-	-	-
Zuschreibungen	-	-	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-4	-	-	-4	-
Stand 31.12.	-	10	3	-	13	2
Buchwerte						
Stand 31.12.	20	22	8	3	53	7

Abschreibungen auf Software sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte werden im Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte“ innerhalb des Verwaltungsaufwands erfasst. Sämtliche Software wurde erworben.

49 Sachanlagen

Zusammensetzung in Mio. €

	31.12.2006	31.12.2005
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude sowie Gebäude im Bau	32	-
Betriebs- und Geschäftsausstattung	10	3
Insgesamt	42	3

Entwicklung der Sachanlagen in Mio. €

	2006			2005
	Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude sowie Gebäude im Bau	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Insgesamt	Insgesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
Stand 1.1.	-	10	10	8
Veränderungen im Konsolidierungskreis	29	13	42	-
Veränderungen aus Währungsumrechnung	-	-1	-1	-
Zugänge	5	5	10	2
Abgänge	-	-5	-5	-
Stand 31.12.	34	22	56	10
Ab- und Zuschreibungen				
Stand 1.1.	-	7	7	7
Veränderungen im Konsolidierungskreis	1	5	6	-
Planmäßige Abschreibungen	1	3	4	1
Abgänge	-	-3	-3	-1
Stand 31.12.	2	12	14	7
Buchwerte				
Stand 31.12.	32	10	42	3

Vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen liegen nicht vor.

Der beizulegende Zeitwert der betrieblich genutzten Grundstücke und Gebäude entspricht dem Wertansatz, der bei einer Bewertung nach dem Anschaffungskostenmodell angesetzt worden wäre. Dementsprechend beträgt die Neubewertungsreserve zum 31. Dezember 2006 0 Mio. €. Im Jahr 2005 waren keine betrieblich genutzten Grundstücke und Gebäude im Bestand.

50 Sonstige Aktiva

in Mio. €

	31.12.2006	31.12.2005
Positive beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	2.275	1.778
Sonstige Vermögenswerte	291	3
Rechnungsabgrenzungsposten	8	1
Aktivierete Überdeckung der Rückdeckungsversicherung für Pensionsverpflichtungen	11	10
Insgesamt	2.585	1.792

51 Ertragsteueransprüche

in Mio. €

	31.12.2006	31.12.2005
Tatsächliche Steueransprüche	55	-
Latente Steueransprüche	620	773
Insgesamt	675	773

In der Position „Ertragsteueransprüche“ sind sowohl Erstattungsansprüche aus tatsächlichen Steuern als auch in einem wesentlichen Ausmaß latente Steueransprüche enthalten. Ein erheblicher Betrag der latenten Steueransprüche entfiel auf Steuereffekte im Zusammenhang mit Bewertungen nach

IAS 39. In den tatsächlichen Steueransprüchen ist auch der aktivierte Auszahlungsanspruch aufgrund des Körperschaftsteuerguthabens enthalten.

52 Nachrangige Vermögenswerte

In folgenden Bilanzpositionen sind nachrangige Vermögenswerte enthalten:

in Mio. €		
	31.12.2006	31.12.2005
Forderungen an Kreditinstitute	-	-
Finanzanlagen	29	134
Insgesamt	29	134

53 Pensionsgeschäfte

Als Pensionsgeber echter Pensionsgeschäfte hat die Hypo Real Estate Bank International Vermögenswerte mit einem Buchwert von 1,6 Mrd. € (2005: 1,2 Mrd. €) verpensioniert. Die Vermögenswerte sind weiterhin Bestandteil der Aktiva, die erhaltenen Gegenwerte werden unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

54 Verbriefungsgeschäfte (Securitization)

Synthetische Verbriefungsgeschäfte (Securitization)					
Sicherungsnehmer	Name der Transaktion	Laufzeit der Transaktion in Jahren	Forderungsart	Kreditvolumen in Mio. €	Entlastung der gewichteten Risikoaktiva nach BIZ in Mio. €
Hypo Real Estate Bank International AG	WürttHyp EU-1	26	Gewerbliche Hypothekendarlehen	387	355
Hypo Real Estate Bank International AG	WürttHyp F-1	20	Gewerbliche Hypothekendarlehen	353	297
Hypo Real Estate Bank International AG	ESTATE US-1	20	Gewerbliche Hypothekendarlehen	259	185
Insgesamt				999	837

Bei den aufgeführten Verbriefungsgeschäften handelt es sich um die vollständige oder teilweise Weitergabe von eigenen Kreditrisiken ausgewählter, vorab exakt definierter Kreditportfolios an den Kapitalmarkt. Vorrangige Motivation der bankeigenen Securitization-Programme ist die Risikoentlastung des Kreditportfolios. Der Risikotransfer und die daraus folgende Eigenkapitalentlastung wird bei synthetischer Securitization durch Besicherung in Form von Garantien oder Kreditderivaten und bei traditioneller Securitization durch den Verkauf („True Sale“) von Bilanzaktiva erreicht. Nach IFRS kommt es bei synthetischen Verbriefungen nicht zu einer Ausbuchung des verbrieften Portfolios.

Die Transaktion ESTATE US-1 wurde im Jahr 2006 begeben, die beiden anderen Transaktionen im Jahr 2004 und früher. Zum Jahresende 2006 beläuft sich das Kreditvolumen der gesamten laufenden Securitization-Programme der Hypo Real Estate Bank International auf 999 Mio. €, mit einer Entlastungswirkung auf die gewichteten Risikoaktiva nach BIZ in Höhe von 837 Mio. €.

Securitization-Programme sehen in der Regel vor, einen geringen Teil der Risiken in Form einer nachrangigen Tranche (First-Loss-Piece) bzw. einer Zinsunterbeteiligung (Interest Sub-Participation) des Sicherungsgebers zurückzubehalten. Vorstehend aufgelistete Programme enthalten nachrangige Tranchen in Höhe von 52 Mio. €, hiervon werden Risiken in Form von Zinsunterbeteiligungen in Höhe von 48 Mio. € zurückbehalten.

Darüber hinaus hat die Hypo Real Estate Bank International im Jahr 2005 zwei True-Sale-Transaktionen durchgeführt. Die Transaktion Valesco Funding plc hatte ein Volumen von 247 Mio. € und die Transaktion European Prime Real Estate No.1 plc von 348 Mio. GBP.

Passiva

55 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Fristen in Mio. €		
	31.12.2006	31.12.2005
Täglich fällig	189	50
Befristet mit Restlaufzeit	15.370	2.749
bis 3 Monate	11.505	2.103
über 3 Monate bis 1 Jahr	2.436	150
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.038	321
über 5 Jahre	391	175
Insgesamt	15.559	2.799

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bestanden nicht.

56 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Fristen in Mio. €		
	31.12.2006	31.12.2005
Täglich fällig	105	24
Befristet mit Restlaufzeit	5.692	2.333
bis 3 Monate	413	133
über 3 Monate bis 1 Jahr	931	175
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.824	404
über 5 Jahre	2.524	1.621
Insgesamt	5.797	2.357

Verbindlichkeiten gegenüber verbundene, nicht einbezogene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bestanden nicht.

57 Verbriefte Verbindlichkeiten

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Geschäftsarten in Mio. €		
	31.12.2006	31.12.2005
Begebene Inhaberschuldverschreibungen	44.404	25.421
Hypothekendarlehen	5.859	4.531
Öffentliche Pfandbriefe	16.162	12.507
Sonstige Schuldverschreibungen	21.124	8.383
Geldmarktpapiere	1.259	-
Begebene Namenspapiere	4.291	3.130
Hypothekendarlehen	1.914	1.243
Öffentliche Pfandbriefe	2.377	1.887
Insgesamt	48.695	28.551

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Fristen in Mio. €		
	31.12.2006	31.12.2005
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	7.254	4.274
über 3 Monate bis 1 Jahr	6.020	4.646
über 1 Jahr bis 5 Jahre	25.944	11.991
über 5 Jahre	9.477	7.640
Insgesamt	48.695	28.551

Verbriefte Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bestanden nicht.

58 Handelspassiva

in Mio. €		
	31.12.2006	31.12.2005
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	211	-
Kursbezogene Geschäfte	58	-
Zins- und währungsbezogene Geschäfte	106	-
Kreditbezogene Geschäfte	46	-
Übrige Geschäfte	1	-
Sonstige Handelspassiva	5.534	-
Insgesamt	5.745	-

59 Rückstellungen

Zusammensetzung in Mio. €		
	31.12.2006	31.12.2005
Restrukturierungsrückstellungen	9	5
Rückstellungen im Kreditgeschäft	2	2
Sonstige Rückstellungen	11	12
darunter:		
Langfristige Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	2	2
Insgesamt	22	19

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beinhalten die betriebsinternen Direktzusagen für eine betriebliche Altersversorgung an Organe und Mitarbeiter der Hypo Real Estate Bank International.

Die betriebsinternen Direktzusagen sind teils endgehaltsabhängig, teils basieren sie auf Bausteinplänen mit dynamischer Besitzstandswahrung. Darüber hinaus leisten Konzernunternehmen Zuwendungen für Zusagen von überbetrieblichen Einrichtungen. Die über Pensionskassen oder kongruent rückgedeckte Unterstützungskassen finanzierten Pensionsverpflichtungen sind beitragsorientierte Modelle („Defined Contribution Plan“). Der Aufwand für die beitragsorientierten Pläne betrug 2 Mio. €, nach 2 Mio. € im Vorjahr. Darüber hinaus wurden für die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland in 2006 Beiträge in Höhe von 1 Mio. € geleistet. Leistungsorientierte Pläne haben lediglich die in Deutschland ansässigen Gesellschaften zugesagt. Bei der Berechnung der Rückstellung für die leistungsorientierten Pläne („Defined Benefit Plans“) wurden der Zinssatz, die erwartete Rendite des Planvermögens und die Rentendynamik im Vergleich zum Vorjahr leicht angehoben; die anderen Bewertungsparameter bleiben unverändert. Die Parameter entwickelten sich wie folgt:

Zinssätze und Bewertungsparameter in %		
	31.12.2006/ 1.1.2007	31.12.2005/ 1.1.2006
Zinssatz	4,25	4,0
Erwartete Rendite des Planvermögens	4,25	4,0
Rentendynamik	1,75	1,5
Gehalts- bzw. Anwartschaftsdynamik	2,5	2,5
Karrieredynamik	0-1,5	0-1,5

Die Hypo Real Estate Bank International hat sich mit Wirkung zum 1. Januar 2005 durch Abschluss einer nach IAS 19 als „Qualified Insurance Policy“ qualifizierten Versicherung gegen die wesentlichen Risiken aus den leistungsorientierten Pensionszusagen abgesichert. Die erwartete Rendite des Planvermögens wurde gemäß der Anlagestrategie des Planvermögens aus dem langfristigen risikolosen Zinssatz abgeleitet.

Die qualifizierte Versicherungspolice stellt ein Planvermögen gemäß IAS 19 dar. Gemäß IAS 19.54 sind die Pensionsrückstellungen um die Höhe des Planvermögens zu kürzen. Der Finanzierungsstatus stellt sich daher wie folgt dar:

Finanzierungsstatus in Mio. €		
	31.12.2006	31.12.2005
Barwert der Pensionsverpflichtungen, die nicht fondsfinanziert sind	-	-
Barwert der Pensionsverpflichtungen, die fondsfinanziert sind	36	34
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-44	-40
Ungetilgter versicherungstechnischer Verlust	-3	-4
Aktivierete Überdeckung des Planvermögens	11	10
Ausgewiesene Pensionsrückstellung	-	-

Der Korridor von 10 % des höheren Betrages aus dem Barwert der Pensionsverpflichtungen und dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens wurde nicht überschritten.

Die Pensionsverpflichtungen entwickelten sich wie folgt:

Entwicklung der Pensionsverpflichtungen in Mio. €		
	2006	2005
Stand 1.1.	34	30
Veränderungen im Konsolidierungskreis	1	-
Pensionsaufwand	3	2
Ungetilgter versicherungstechnischer Gewinn(-)/Verlust(+)	-1	3
Auszahlungen an Begünstigte	-1	-1
Stand 31.12.	36	34

Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

Zusammensetzung des Pensionsaufwands in Mio. €		
	2006	2005
Barwert der im Geschäftsjahr erdienten Pensionsansprüche	1	1
Zinsaufwand	2	1
Insgesamt	3	2

Das Planvermögen besteht ausschließlich aus der qualifizierten Versicherungspolice. Das Planvermögen enthält somit keine eigenen Finanzinstrumente und keine eigengenutzten Sachanlagen. Das Planvermögen hat sich wie folgt entwickelt:

Entwicklung des Planvermögens in Mio. €		
	2006	2005
Stand 1.1.	40	-
Zuwendungen zum Planvermögen	-	40
Veränderungen im Konsolidierungskreis	3	-
Erwarteter Ertrag des Planvermögens	2	1
Auszahlungen an Begünstigte	-1	-1
Stand 31.12.	44	40

Da die Pensionsverpflichtungen ausreichend abgesichert sind, erwarten wir für die Zukunft keine weiteren Zuwendungen zum Planvermögen.

Entwicklung der Restrukturierungs- und sonstigen Rückstellungen in Mio. €				
	Restrukturierungs- rückstellungen	Rückstellungen im Kreditgeschäft	Sonstige Rückstellungen	Insgesamt
Stand 1.1.2006	4	2	10	16
Veränderungen im Konsolidierungskreis	1	-	2	3
Zuführungen	9	-	4	13
Auflösungen	-1	-	-1	-2
Inanspruchnahmen	-4	-	-4	-8
Stand 31.12.2006	9	2	11	22

Im Zuge der Straffung der Konzernstruktur der Hypo Real Estate Group und der Bündelung von Portfolios wurden zugrunde liegende Prozesse analysiert. Als Ergebnis dieser Analyse konnten die benötigten Ressourcen genauer spezifiziert und die Aufwendungen zur Durchführung der Ressourcenoptimierung verlässlich geschätzt werden. Daraus resultieren Struktur- und Kapazitätsanpassungen, die im Jahr 2006 zur Bildung einer Restrukturierungsrückstellung in Höhe von 9 Mio. € geführt haben. Die Rückstellung wird voraussichtlich in den Jahren 2007 bis 2009 verbraucht werden.

Im Jahr 2005 wurde eine Restrukturierungsrückstellung in Höhe von 5 Mio. € für die Zusammenfassung des internationalen Geschäfts in einer Einheit gebildet. Die Rückstellungen sind überwiegend im Geschäftsjahr 2006 verbraucht worden.

In den Rückstellungen im Kreditgeschäft sind vor allem Rückstellungen für Avalrisiken, Akkreditive, unwiderrufliche Kreditzusagen und Prozessrisiken im Kreditgeschäft enthalten. Die sonstigen Rückstellungen beinhalten vor allem Rückstellungen im Zusammenhang mit städtebaulichen Verträgen (9 Mio. €) und Rückstellungen für langfristige Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern (2 Mio. €).

60 Sonstige Passiva

in Mio. €		
	31.12.2006	31.12.2005
Negative beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	3.211	2.705
Sonstige Verbindlichkeiten	301	138
Rechnungsabgrenzungsposten	66	1
Insgesamt	3.578	2.844

Die sonstigen Verbindlichkeiten umfassen insbesondere Verbindlichkeiten aus Ergebnisverrechnungen sowie abgegrenzte Verbindlichkeiten nach IAS 37. Die abgegrenzten Verbindlichkeiten enthalten vor allem Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen mit noch ausstehenden Rechnungen, kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern sowie sonstige abgegrenzte Verbindlichkeiten wegen Provisionen, Zinsen, Sachaufwand und Ähnlichem.

61 Ertragsteuerverpflichtungen

in Mio. €		
	31.12.2006	31.12.2005
Tatsächliche Steuerverpflichtungen	40	14
Latente Steuerverpflichtungen	396	663
Insgesamt	436	677

In der Position Ertragsteuerverpflichtungen sind sowohl Rückstellungen oder Verbindlichkeiten für tatsächliche Steuern erfasst als auch latente Steuerverbindlichkeiten. Latente Steuerverbindlichkeiten können entstehen, wenn einzelne Vermögenswerte oder Wertpapiere Wertsteigerungen in ihrer Bewertung nach IFRS erfahren, jedoch diese Wertsteigerungen für steuerliche Zwecke erst bei einer zukünftigen Veräußerung der Wirtschaftsgüter relevant werden. Ein erheblicher Betrag der latenten Steuerverpflichtungen entfiel auf Steuereffekte im Zusammenhang mit Bewertungen nach IAS 39.

62 Nachrangkapital

Zusammensetzung in Mio. €		
	31.12.2006	31.12.2005
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.044	205
Genussrechtskapital	202	202
Insgesamt	1.246	407

Bei allen nachrangigen Verbindlichkeiten kann eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung der Emittenten nicht entstehen. Im Falle des Konkurses oder der Liquidation dürfen sie erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden.

Nachrangkapital nach Fristen in Mio. €		
	31.12.2006	31.12.2005
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	21	9
über 3 Monate bis 1 Jahr	-	15
über 1 Jahr bis 5 Jahre	190	135
über 5 Jahre	1.035	248
Insgesamt	1.246	407

Nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bestanden nicht.

Das Nachrangkapital wurde bankenaufsichtsrechtlich sowohl entsprechend den Vorschriften des § 10 Abs. 5 und 5 a KWG als auch in Übereinstimmung mit der Eigenmittelempfehlung des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht vom Juli 1988 als Kernkapital, Ergänzungskapital bzw. als Drittrangmittel angesetzt.

Genussrechtskapital Das begebene Genussrechtskapital setzt sich aus den folgenden wesentlichen Emissionen zusammen:

Genussrechtskapital					
Emittent	Emissionsjahr	Art	Nominalbetrag in Mio. €	Zinssatz in %	Fälligkeit
Hypo Real Estate Bank International AG	1997	Inhaber- Genussscheine	102	6,75	2008
Hypo Real Estate Bank International AG	2001	Inhaber- Genussscheine	50	7,00	2012
Hypo Real Estate Bank International AG	2002	Inhaber- Genussscheine	50	7,00	2013

Der Zinsanspruch mindert sich insoweit, als sich durch eine Ausschüttung ein Jahresfehlbetrag bzw. ein Bilanzverlust bei den jeweiligen Emittenten ergeben würde. Die Genussscheininhaber nehmen an einem etwaigen Jahresfehlbetrag eines Emittenten durch Minderung ihrer Rückzahlungsansprüche teil, und zwar im Verhältnis der Rückzahlungsansprüche zu dem in der Bilanz ausgewiesenen gezeichneten Kapital zuzüglich Gewinn und Kapitalrücklagen sowie Genussscheinkapital.

Aus Jahresüberschüssen der Folgejahre sind die Rückzahlungsansprüche wieder bis zum Nennbetrag zu erhöhen. Die Genussscheine verbriefen nachrangige Gläubigerrechte; sie gewähren keinen Anteil am Liquidationserlös.

63 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital wurde im Rahmen der Sacheinlage der Hypo Public Finance Bank zum 1. Januar 2006 von 45,8 Mio. € um 94,2 Mio. € auf 140,0 Mio. € erhöht. In diesem Zusammenhang wurden insgesamt 32,4 Mio. neue nennwertlose Stückaktien ausgegeben. Die Anzahl der Stückaktien betrug nach der Sacheinlage 50,0 Mio. Stück mit einem rechnerischen Nennwert von jeweils € 2,80. Im gleichen Zusammenhang wurde die Kapitalrücklage um 1.420 Mio. € erhöht. Weiterhin wurden die

Aktien der Hypo Public Finance Bank zum Kaufpreis von 275 Mio. € von der Hypo Real Estate Holding erworben, welche zuvor die Mittel durch Zuzahlung in die Kapitalrücklage zur Verfügung gestellt hat.

Mit Kaufverträgen vom 6. September 2006 bzw. 17. Oktober 2006 hat die Hypo Real Estate Bank International AG insgesamt 1,3 Mio. Stückaktien zum Kaufpreis von 130 Mio. € zurück erworben. Der Rückerwerb erfolgte auf Grundlage der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 6. September 2006 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG. Die zurück erworbenen Aktien wurden mit Beschluss vom 28. Dezember 2006 der Hauptversammlung gemäß § 237 Abs. 3 Nr. 3 AktG eingezogen. Zu diesem Zweck wurden der Kapitalrücklage 130 Mio. € entnommen. Das gezeichnete Kapital blieb dadurch unverändert. Die Gesamtstückzahl der ausgegebenen Aktien verminderte sich auf 48,7 Mio. Stück. Diese werden zu 100 % von der Hypo Real Estate Holding AG in München gehalten. Der Vorstand wurde in der Hauptversammlung vom 28. Dezember 2006 ermächtigt, das gezeichnete Kapital bis zum 31. Dezember 2009 um einen Betrag bis zu 70 Mio. € auf bis zu 210 Mio. € durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Konzernzugehörigkeit

Das gezeichnete Kapital der Hypo Real Estate Bank International AG hält die Hypo Real Estate Holding AG, München (Holding). Zwischen der Holding und der Hypo Real Estate Bank International AG besteht ein Gewinnabführungsvertrag im Sinne des § 291 AktG. Die geschäftlichen Beziehungen zur Holding und den mit ihr verbundenen Unternehmen erstrecken sich auf übliche Geschäfte einer Pfandbriefbank.

64 Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung

in Mio. €		
	31.12.2006	31.12.2005
Fremdwährungsaktiva	37.832	4.956
darunter:		
USD	17.451	992
JPY	1.710	16
CHF	1.446	31
SEK	3.785	597
HKD	537	2
GBP	11.004	3.288
Sonstige	1.899	30
Fremdwährungspassiva (ohne Eigenmittel)	35.258	5.283
darunter:		
USD	17.086	1.084
JPY	410	16
CHF	1.652	36
SEK	3.503	732
HKD	132	1
GBP	10.537	3.379
Sonstige	1.938	35

65 Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte lagen zum 31. Dezember 2006 und zum 31. Dezember 2005 nicht vor.

Angaben zur Kapitalflussrechnung

66 Erläuterungen zu den Positionen der Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme des Geschäftsjahres, aufgeteilt in die Bereiche operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand entspricht dem Bilanzposten Barreserve und enthält den Kassenbestand und die Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Die operative Geschäftstätigkeit wird weit definiert, sodass die Abgrenzung entsprechend dem operativen Ergebnis vorgenommen wird. Im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit werden Zahlungsvorgänge (Zu- und Abflüsse) aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie Wertpapiere des Handelsbestands und andere Aktiva gezeigt. Zu- und Abgänge aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, aus verbrieften Verbindlichkeiten und anderen Passiva gehören ebenfalls zur operativen Geschäftstätigkeit. Auch die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen sind im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beinhaltet Zahlungsvorgänge für den Beteiligungs- und Wertpapierbestand sowie für Sachanlagen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasst hauptsächlich Veränderungen des Nachrangkapitals sowie des Eigenkapitals.

Im Jahr 2006 wurden keine konsolidierten Tochterunternehmen oder sonstigen Geschäftseinheiten erworben oder verkauft.

Angaben zu Finanzinstrumenten

67 Derivative Geschäfte

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die jeweiligen Nominalbeträge und Marktwerte von OTC- und börsengehandelten Derivaten.

Zur Minimierung (Reduzierung) sowohl des ökonomischen als auch des regulatorischen Kreditrisikos werden zweiseitige Aufrechnungsvereinbarungen abgeschlossen. Dadurch können die positiven und negativen Marktwerte der unter einer Aufrechnungsvereinbarung einbezogenen derivativen Kontrakte miteinander verrechnet sowie die regulatorischen zukünftigen Risikozuschläge dieser Produkte verringert werden. Im Rahmen des Netting-Prozesses reduziert sich das Kreditrisiko auf eine einzige Nettoforderung gegenüber dem Vertragspartner.

Sowohl für die regulatorischen Meldungen als auch für die interne Messung und Überwachung der Kreditengagements werden derartige risikoreduzierende Techniken nur dann eingesetzt, wenn sie bei Insolvenz des Geschäftspartners in der jeweiligen Rechtsordnung auch für durchsetzbar gehalten werden. Zur Prüfung der Durchsetzbarkeit werden Rechtsgutachten genutzt.

Analog geht die Hypo Real Estate Bank International mit ihren Geschäftspartnern auch Sicherheitenvereinbarungen ein, um die sich nach Netting ergebende Nettoforderung/-verbindlichkeit abzusichern (Erhalt oder Stellung von Sicherheiten). Dieses Sicherheitenmanagement führt in der Regel zur Kreditrisikominderung durch zeitnahe Bewertung und Anpassung des Kundenengagements.

Derivatevolumen in Mio. €						
	31.12.2006					
	Nominalbetrag			Insgesamt	beizulegender Zeitwert	
	Restlaufzeiten				positiv	negativ
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte	51.437	109.286	87.377	248.100	1.913	3.009
Forward Rate Agreements	100	-	-	100	-	-
Zins-Swaps	46.780	101.586	84.691	233.057	1.859	2.848
Zinsoptionen	1.416	3.938	1.670	7.024	23	70
Käufe	1.239	1.989	743	3.971	23	21
Verkäufe	177	1.949	927	3.053	-	49
Sonstige Zinskontrakte	3.141	3.762	1.016	7.919	31	91
Börsengehandelte Produkte	1.195	395	-	1.590	-	-
Zins-Futures	1.195	395	-	1.590	-	-
Zinsoptionen	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	52.632	109.681	87.377	249.690	1.913	3.009
Währungsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte	8.320	9.807	1.425	19.552	413	284
Devisenkassa- und -termingeschäfte	3.854	-	-	3.854	21	28
Zins-/Währungs-Swaps	4.466	9.807	1.425	15.698	392	256
Devisenoptionen	-	-	-	-	-	-
Käufe	-	-	-	-	-	-
Verkäufe	-	-	-	-	-	-
Sonstige Devisenkontrakte	-	-	-	-	-	-
Börsengehandelte Produkte	-	-	-	-	-	-
Devisen-Futures	-	-	-	-	-	-
Devisenoptionen	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	8.320	9.807	1.425	19.552	413	284
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte	10.644	14	-	10.658	63	59
Aktien-/Index-Swaps	10.644	14	-	10.658	63	59
Aktien-/Indexoptionen	-	-	-	-	-	-
Käufe	-	-	-	-	-	-
Verkäufe	-	-	-	-	-	-
Sonstige Aktien-/Indexkontrakte	-	-	-	-	-	-
Börsengehandelte Produkte	-	-	-	-	-	-
Aktien-/Index-Futures	-	-	-	-	-	-
Aktien-/Indexoptionen	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	10.644	14	-	10.658	63	59
Sonstige Geschäfte						
OTC-Produkte	17.920	7.730	5.557	31.207	46	45
Kreditderivate	17.920	7.730	5.557	31.207	46	45
Sonstige Terminkontrakte	-	-	-	-	-	-
Börsengehandelte Produkte	-	-	-	-	-	-
Sonstige Futures	-	-	-	-	-	-
Sonstige Optionen	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	17.920	7.730	5.557	31.207	46	45
Insgesamt	89.516	127.232	94.359	311.107	2.435	3.397

Derivatevolumen in Mio. €

	31.12.2005					
	Nominalbetrag			Insgesamt	beizulegender Zeitwert	
	Restlaufzeiten				positiv	negativ
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte	21.590	58.503	43.945	124.038	1.719	2.627
Forward Rate Agreements	-	-	-	-	-	-
Zins-Swaps	21.590	58.118	43.461	123.169	1.707	2.581
Zinsoptionen	-	385	484	869	12	46
Käufe	-	197	151	348	12	-
Verkäufe	-	188	333	521	-	46
Sonstige Zinskontrakte	-	-	-	-	-	-
Börsengehandelte Produkte	-	-	-	-	-	-
Zins-Futures	-	-	-	-	-	-
Zinsoptionen	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	21.590	58.503	43.945	124.038	1.719	2.627
Währungsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte	2.573	2.255	144	4.972	59	78
Devisenkassa- und -termingeschäfte	-	-	-	-	-	-
Zins-/Währungs-Swaps	2.573	2.255	144	4.972	59	78
Devisenoptionen	-	-	-	-	-	-
Käufe	-	-	-	-	-	-
Verkäufe	-	-	-	-	-	-
Sonstige Devisenkontrakte	-	-	-	-	-	-
Börsengehandelte Produkte	-	-	-	-	-	-
Devisen-Futures	-	-	-	-	-	-
Devisenoptionen	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	2.573	2.255	144	4.972	59	78
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte	-	-	-	-	-	-
Aktien-/Index-Swaps	-	-	-	-	-	-
Aktien-/Indexoptionen	-	-	-	-	-	-
Käufe	-	-	-	-	-	-
Verkäufe	-	-	-	-	-	-
Sonstige Aktien-/Indexkontrakte	-	-	-	-	-	-
Börsengehandelte Produkte	-	-	-	-	-	-
Aktien-/Index-Futures	-	-	-	-	-	-
Aktien-/Indexoptionen	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	-	-	-	-	-	-
Sonstige Geschäfte						
OTC-Produkte	-	-	-	-	-	-
Kreditderivate	-	-	-	-	-	-
Sonstige Terminkontrakte	-	-	-	-	-	-
Börsengehandelte Produkte	-	-	-	-	-	-
Sonstige Futures	-	-	-	-	-	-
Sonstige Optionen	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	24.163	60.758	44.089	129.010	1.778	2.705

Kontrahenten in Mio. €

	31.12.2006		31.12.2005	
	beizulegender Zeitwert		beizulegender Zeitwert	
	positiv	negativ	positiv	negativ
OECD-Zentralregierungen (und Notenbanken)	1	3	-	-
OECD-Banken	2.408	3.266	1.778	2.705
Sonstige Unternehmen und Privatpersonen	26	128	-	-
Insgesamt	2.435	3.397	1.778	2.705

Als beizulegende Zeitwerte sind die Summen der positiven und negativen Werte pro Kontrakt ohne Kürzung von Sicherheiten und ohne Berücksichtigung etwaiger Netting-Vereinbarungen angegeben. Bei verkauften Optionen ergeben sich definitionsgemäß keine positiven beizulegenden Zeitwerte.

68 Als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände

Für folgende Verbindlichkeiten wurden Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen:

Eigene Verbindlichkeiten in Mio. €		
	31.12.2006	31.12.2005
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.339	1.276
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.171	-
Sonstige Passiva	866	993
Insgesamt	8.376	2.269

Für die vorgenannten Verbindlichkeiten waren folgende Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen:

Gestellte Vermögenswerte in Mio. €		
	31.12.2006	31.12.2005
Forderungen an Kreditinstitute	885	1.024
Finanzanlagen	7.491	1.245
Insgesamt	8.376	2.269

69 Beizulegende Zeitwerte (Fair Value) der Finanzinstrumente

Die angegebenen beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente gemäß IAS 32 entsprechen nach Auffassung der Hypo Real Estate Bank International den Beträgen, zu denen am Abschlussstichtag zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte.

Die beizulegenden Zeitwerte wurden stichtagbezogen auf Basis der zur Verfügung stehenden Marktinformationen sowie unternehmensindividueller Berechnungsmethoden ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte bestimmter zu Nominalwerten bilanzierter Finanzinstrumente entsprechen nahezu ihren Buchwerten. Hierunter fallen etwa Barreserve sowie Forderungen und Verbindlichkeiten ohne eindeutige Fälligkeit oder Zinsbindung. Bei den übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten werden die zukünftig erwarteten Cashflows mit aktuellen Zinssätzen auf den Barwert diskontiert.

Für die börsengehandelten Wertpapiere und Derivate sowie bei börsennotierten Schuldtiteln wird auf quotierte Marktpreise zurückgegriffen. Der beizulegende Zeitwert der originären Finanzinstrumente, für die kein Preis von einem aktiven Markt vorliegt, wird als Barwert der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte der Zins- und Zins-Währungs-Swap-Vereinbarungen sowie Zins-termingeschäfte werden auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cashflows ermittelt. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze verwendet. Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften wird auf der Basis aktueller Terminkurse bestimmt. Optionen werden mittels Kursnotierungen oder anerkannter Modelle zur Ermittlung von Optionspreisen bewertet. Als Bewertungsmodelle dienen für einfache europäische Optionen die gängigen Black-Scholes-Modelle (Währungs- und Indexinstrumente) oder lognormalen Modelle (Zinsinstrumente). Bei exotischeren Instrumenten werden die Zinsen über Term-Structure-Modelle mit der aktuellen Zinsstruktur sowie Caps- oder Swaption-Volatilitäten als bewertungsrelevanten Parametern simuliert.

Die beizulegenden Zeitwerte von unwiderruflichen Kreditzusagen und Eventualverbindlichkeiten entsprechen ihren Buchwerten.

Die Differenz zwischen den beizulegenden Zeitwerten und den Buchwerten beträgt bei den Aktiva 388 Mio. € und bei den Passiva – 74 Mio. €. Der Saldo dieser Werte beträgt 462 Mio. €. Die Entwicklung dieser Größe im Zeitablauf hängt von Veränderungen der Börsenkurse und der in die Berechnung der beizulegenden Zeitwerte einfließenden Bewertungsparameter, insbesondere von

Veränderungen des Zinsniveaus, sowie von Bestands- und Fristigkeitsveränderungen bei den Finanzinstrumenten ab.

in Mio. €				
	31.12.2006		31.12.2005	
	Buchwert	beizulegender Zeitwert	Buchwert	beizulegender Zeitwert
Aktiva	82.715	83.103	37.533	38.456
Barreserve	590	590	19	19
Handelsaktiva	11.630	11.630	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	8.391	8.409	8.440	8.564
Forderungen an Kunden ¹⁾	37.863	38.233	16.665	17.463
Finanzanlagen ²⁾	21.656	21.656	10.617	10.618
Sonstige Aktiva	2.585	2.585	1.792	1.792
Passiva	80.620	80.546	36.958	37.599
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.559	15.529	2.799	2.813
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.797	5.825	2.357	2.489
Verbriefte Verbindlichkeiten	48.695	48.606	28.551	28.995
Handelspassiva	5.745	5.745	-	-
Sonstige Passiva	3.578	3.578	2.844	2.844
Nachrangkapital	1.246	1.263	407	458
Sonstige Positionen	9.647	9.647	763	763
Eventualverbindlichkeiten	1.502	1.502	30	30
Unwiderrufliche Kreditzusagen	8.145	8.145	733	733

¹⁾ abzüglich Wertberichtigungen auf Forderungen

²⁾ ohne als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude

Zur Beurteilung der wirtschaftlichen Aussage der Cashflow-Hedge-Rücklage als Abzugsposition nach IAS 39.95a im Eigenkapital müssen die saldierten stillen Reserven [Unterschied zwischen Buchwert und Marktwert (Fair Value)] in den zinstragenden Aktiva und Passiva zum Abschlussstichtag betrachtet werden. Die Neubewertungsrücklage belief sich zum 31. Dezember 2006 auf – 364 Mio. € und enthält ein Bewertungsergebnis aus Cashflow-Hedge in Höhe von – 344 Mio. €. Die saldierten stillen Reserven belaufen sich auf 462 Mio. €.

Sonstige Angaben

70 Wesentliche Konzentrationen von Aktiva und Passiva

Ausführliche Angaben zu den Geschäftsrisiken der Hypo Real Estate Bank International wurden in den Risikobericht aufgenommen.

71 Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen (auf HGB-Basis)

Nach der Eigenmittelempfehlung des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht vom Juli 1988 darf die Kernkapitalquote (Kernkapital/gewichtete Risikoaktiva) 4,0 % und die Eigenkapitalquote (Eigenkapital/gewichtete Risikoaktiva) 8,0 % nicht unterschreiten. Gleichzeitig ist die aus der Relation der Eigenmittel zur Summe aus den gewichteten Risikoaktiva und dem 12,5-fachen Anrechnungsbetrag der Marktrisikopositionen (einschließlich der Optionsgeschäfte) errechnete Eigenmittelquote mit mindestens 8,0 % einzuhalten.

Die Berechnung der Kapitalquoten erfolgte nach den Richtlinien der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) mit Sitz in Basel. Die BIZ-Quoten wurden auf freiwilliger Basis eigenständig ermittelt.

Die Eigenmittel bestehen aus dem Kern- und Ergänzungskapital (Eigenkapital) sowie den Drittrangmitteln und setzen sich nach festgestellten Jahresabschlüssen zum 31. Dezember 2006 wie folgt zusammen:

Eigenmittel¹⁾ in Mio. €		
	31.12.2006	31.12.2005
Kernkapital	2.652	779
Ergänzungskapital	1.194	463
Eigenkapital	3.846	1.242
Drittrangmittel	-	-
Insgesamt	3.846	1.242

¹⁾ konsolidiert gemäß § 10 a KWG ; nach festgestellten Jahresabschlüssen und erfolgter Gewinnverwendung

Dem Ergänzungskapital wurden keine nicht realisierten Reserven nach § 10 Abs. 2 b Satz 1 Nr. 6 und 7 KWG zugerechnet.

Die gewichteten Risikoaktiva und die Marktrisikopositionen stellen sich wie folgt dar:

Gewichtete Risikoaktiva in Mrd. €		
	31.12.2006	31.12.2005
Bilanzaktiva	35,1	11,9
Außerbilanzielle Geschäfte	4,3	0,5
Adressausfallrisiken des Handelsbuches	0,2	-
Insgesamt	39,6	12,4

Marktrisikopositionen in Mio. €		
	31.12.2006	31.12.2005
Währungsrisiken	47	4
Zinsrisiken	330	-
Aktienrisiken	8	-
Insgesamt	385	4

Zum 31. Dezember 2006 ergeben sich (nach festgestellten Jahresabschlüssen) folgende Kapitalquoten gemäß Baseler Eigenmittelempfehlung:

Kapitalquoten¹⁾ in %		
	31.12.2006	31.12.2005
Kernkapitalquote	6,7	6,3
Eigenkapitalquote	9,7	10,0
Eigenmittelquote (Gesamtkennziffer)	8,7	10,0

¹⁾ nach festgestellten Jahresabschlüssen und erfolgter Gewinnverwendung

72 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

in Mio. €		
	31.12.2006	31.12.2005
Eventualverbindlichkeiten¹⁾	1.502	30
Aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	1.502	30
Kreditbürgschaften	368	5
Erfüllungsgarantien und Gewährleistungen	1.085	25
Handelsbezogene Bürgschaften (Akkreditive)	49	-
Andere Verpflichtungen	8.162	745
Unwiderrufliche Kreditzusagen	8.145	733
Buchkredite	1.054	-
Avalkredite	192	-
Hypotheken- und Kommunaldarlehen	6.899	733
Sonstige Verpflichtungen	17	12
Insgesamt	9.664	775

¹⁾ Den Eventualverbindlichkeiten stehen grundsätzlich Eventualforderungen in der gleichen Höhe gegenüber

Die Eventualverbindlichkeiten aus Erfüllungsgarantien und Gewährleistungen beinhalten Garantieverpflichtungen der Hypo Real Estate Bank International gegenüber der HVB AG in Höhe von 0,4 Mrd. €, die im Rahmen der synthetischen Übertragung des Immobilienfinanzierungsportfolios „Westeuropa“ abgegeben wurden. Die sonstigen Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen enthalten keine Einzelpositionen von wesentlicher Bedeutung.

Zum 31. Dezember 2006 bestehen keine wesentlichen unkündbaren Operating-Leasing-Verträge für Grundstücke und Gebäude sowie für Betriebs- und Geschäftsausstattung.

73 Honorare für den Abschlussprüfer

in Tsd. €		
	31.12.2006	31.12.2005
Abschlussprüfungen	2.208	735
Steuerberatungsleistungen	201	-
Sonstige Leistungen	126	-
Insgesamt	2.535	735

74 Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen werden zu Marktpreisen durchgeführt.

Aus der Übertragung der inländischen Finanzierungen der ehemaligen Württembergischen Hypothekenbank AG, Stuttgart, resultiert eine Kaufpreisforderung in Höhe von € 2,3 Mrd. gegenüber der Hypo Real Estate Bank AG, München. Aus konzerninternen Refinanzierungen innerhalb der Hypo Real Estate Group bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von € 150 Mio. gegenüber der Hypo Real Estate Bank AG, München. Gegenüber der Hypo Real Estate Holding bestehen Forderungen und Verbindlichkeiten in Höhe von jeweils € 91 Mio. aus Darlehen und Geldanlagen.

Die Bezüge des Vorstandes der Hypo Real Estate Bank International AG betragen im Jahr 2006 insgesamt 3.563 Tsd. € und verteilen sich wie folgt:

in Tsd. €				
Fixum	Zusatzleistungen inklusive Versteuerung des geldwerten Vorteils	erfolgsbezogene Komponenten	Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	insgesamt
1.426	179	1.958	-	3.563

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder der Hypo Real Estate Bank International AG beliefen sich auf 1.529 Tsd. € und die für diese Personen gebildeten Rückstellungen auf 7.659 Tsd. €. Die Pensionen von Hinterbliebenen ehemaliger Vorstandsmitglieder ergaben einen Wert in Höhe von 103 Tsd. €. Für die letzte Personengruppe wurden Rückstellungen für laufende Pensionen in Höhe von 311 Tsd. € gebildet. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen 446 Tsd. €.

Am 31. Dezember 2006 bestanden folgende Vorschüsse, Kredite sowie Haftungen an Mitglieder des

in Tsd. €	2006	2005
a) Vorstandes	58	64
b) Aufsichtsrates	-	-
davon Aktionärsvertreter	-	-
davon Arbeitnehmersvertreter	-	-

75 Mitarbeiter

Durchschnittlicher Personalstand		
	2006	2005
Mitarbeiter (ohne Auszubildende)	644	193
Vollzeitbeschäftigte	613	170
Teilzeitbeschäftigte	31	23
Auszubildende	-	3
Insgesamt	644	196

76 Quartalsübersicht

Hypo Real Estate Bank International					
	4. Quartal 2005	1. Quartal 2006	2. Quartal 2006	3. Quartal 2006	4. Quartal 2006
Erfolgszahlen (in Mio. €)					
Operative Erträge	160	178	181	180	196
Zinsüberschuss	111	121	119	127	131
Provisionsüberschuss	34	33	36	31	43
Handelsergebnis	1	11	6	14	7
Finanzanlageergebnis	15	12	19	7	15
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	-1	1	1	1	-
Kreditrisikovorsorge	7	14	15	7	10
Verwaltungsaufwand	58	52	51	57	59
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	-	-	-	-	-9
Ergebnis vor Steuern	95	112	115	116	118
Kennzahlen					
Kreditvolumen (in Mrd. €)	39,2	40,7	41,7	43,5	45,2
Risikoaktiva nach BIZ (in Mrd. €)	32,6	33,5	34,8	38,8	39,6
Kernkapitalquote nach BIZ (in %)	8,2 ¹⁾	8,1	7,9	7,0	6,7 ²⁾
Immobilienfinanzierungs-Neugeschäft (in Mrd.€)	6,2	3,8	4,7	4,4	7,1
Mitarbeiter	649	625	627	652	670

¹⁾ auf Basis des allokierten Kapitals

²⁾ nach festgestellten Jahresabschlüssen und erfolgter Gewinnverwendung

Hypo Real Estate International					
	4. Quartal 2005	1. Quartal 2006	2. Quartal 2006	3. Quartal 2006	4. Quartal 2006
Erfolgszahlen (in Mio. €)					
Operative Erträge	145	157	155	155	172
Zinsüberschuss	101	114	112	120	118
Provisionsüberschuss	36	31	28	27	39
Handelsergebnis	-2	-	-	-	-
Finanzanlageergebnis	12	11	15	7	15
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	-2	1	-	1	-
Kreditrisikovorsorge	7	14	14	7	8
Verwaltungsaufwand	44	41	40	44	48
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	-	-	-	-	-
Ergebnis vor Steuern	94	102	101	104	116
Kennzahlen					
Kreditvolumen (in Mrd. €)	37,7	38,4	39,4	40,9	40,5
Risikoaktiva nach BIZ (in Mrd. €)	31,6	31,4	32,5	35,6	35,7
Kernkapitalquote nach BIZ (in %)	7,5 ¹⁾	7,7	7,4	6,7	6,4 ²⁾
Immobilienfinanzierungs-Neugeschäft (in Mrd.€)	6,2	3,8	4,7	4,4	7,1
Mitarbeiter	474	455	466	494	503

¹⁾ auf Basis des allokierten Kapitals

²⁾ nach festgestellten Jahresabschlüssen

Hypo Public Finance Bank					
	4. Quartal 2005	1. Quartal 2006	2. Quartal 2006	3. Quartal 2006	4. Quartal 2006
Erfolgszahlen (in Mio. €)					
Operative Erträge	15	21	26	25	24
Zinsüberschuss	10	7	7	7	13
Provisionsüberschuss	-2	2	8	4	4
Handelsergebnis	3	11	6	14	7
Finanzanlageergebnis	3	1	4	-	-
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	1	-	1	-	-
Kreditrisikovorsorge	-	-	1	-	2
Verwaltungsaufwand	14	11	11	13	11
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	-	-	-	-	-
Ergebnis vor Steuern	1	10	14	12	11
Kennzahlen					
Kreditvolumen (in Mrd. €)	1,6	2,5	2,5	2,8	5,2
Risikoaktiva nach BIZ (in Mrd. €)	2,0	2,1	2,4	3,2	4,3
Kernkapitalquote nach BIZ (in %)	15,0 ¹⁾	14,7	13,6	10,6	8,4 ²⁾
Mitarbeiter	175	170	161	158	167

¹⁾ auf Basis des allokierten Kapitals

²⁾ nach festgestellten Jahresabschlüssen

77 Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Aufsichtsrat

Georg Funke
Vorstandsvorsitzender der Hypo Real Estate Holding AG, München
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Markus Fell
Mitglied des Vorstands der Hypo Real Estate Holding AG, München
1 stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Rudi Schühle
Stellv. Vorstandsvorsitzender der GZ-Bank AG Frankfurt/Stuttgart, i.R.
2. Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
bis 31. Dezember 2006

Dr. Helmut Bruchner
Generalbevollmächtigter der Hypo Real Estate Holding AG, München
seit 4. Januar 2007

Jörg Menno Harms
Geschäftsführer Menno Harms GmbH, Stuttgart
bis 31. Dezember 2006

Dr. Frank Heintzeler
Sprecher des Vorstands der Baden-Württembergische Bank AG, Stuttgart i.R.
bis 31. Dezember 2006

Horst Hofmann
Bankangestellter, Waiblingen

Gerhard Huber
Bankangestellter, Waiblingen
bis 31. Dezember 2006

Dr. Karl-Hermann Lowe
Mitglied des Vorstands der Allianz Deutschland AG, München
bis 31. Dezember 2006

Martina Peterhofen
Generalbevollmächtigte der Hypo Real Estate Holding AG, München

Dr. Manfred Scholz
Geschäftsführer, München
bis 31. Dezember 2006

Wolfgang Schopf
Bankangestellter, Schorndorf

Nicole Seiz
Bankangestellte, Stuttgart
bis 31. Dezember 2006

Vorstand

Dr. Paul Eisele
Sprecher des Vorstands der Hypo Real Estate Bank International AG, Stuttgart
bis 31. Januar 2007
Mitglied des Vorstands der Hypo Real Estate Bank International AG, Stuttgart
bis 30. Juni 2007
Mitglied des Vorstands der Hypo Real Estate Holding AG, München
bis 31. Mai 2007

Mandat: Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hypo Real Estate Bank AG, München
bis 1. Februar 2007

Manuela Better
Mitglied des Vorstands der Hypo Real Estate Bank AG, München
bis 31. März 2007
Mitglied des Vorstands der Hypo Real Estate Bank International AG, Stuttgart
ab 1. April 2007

Jürgen Fenk
Mitglied des Vorstands der Hypo Real Estate Bank International AG, Stuttgart

Dr. Robert Grassinger
Mitglied des Vorstands der Hypo Real Estate Bank International AG, Stuttgart
bis 31. Januar 2007
Sprecher des Vorstands der Hypo Real Estate Bank AG, München
seit 1. Februar 2007
Stellv. Mitglied des Vorstands der Hypo Real Estate Holding AG, München
seit 1. Februar 2007

Frank Hellwig
Mitglied des Vorstands der Hypo Real Estate Bank International AG, Stuttgart
seit 1. August 2006
Mitglied des Vorstands der Hypo Real Estate Bank AG, München

Friedrich-Wilhelm Ladda
Mitglied des Vorstands der Hypo Real Estate Bank International AG, Stuttgart
bis 31. März 2006

Frank Lamby
Sprecher des Vorstands der Hypo Real Estate Bank AG, München
seit 1. Februar 2007
Mitglied des Vorstands der Hypo Real Estate Holding AG, München

Mandat: Mitglied des Aufsichtsrats der Hypo Real Estate Bank AG, München
seit 1. Februar 2007

Bettina von Oesterreich
Mitglied des Vorstands der Hypo Real Estate Bank International AG, Stuttgart

Stellv. Mitglied des Vorstands der Hypo Real Estate Holding AG, München
seit 1. Februar 2007

Harin Thaker
Mitglied des Vorstands der Hypo Real Estate Bank International AG, Stuttgart
seit 1. Februar 2007

Manfred Weil
Mitglied des Vorstands der Hypo Real Estate Bank International AG, Stuttgart
bis 31. März 2007

Stuttgart, den 26. März 2007

Hypo Real Estate Bank International Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Eisele Fenk Hellwig Lamby Thaker von Oesterreich Weil

78 Anteilsbesitz der Hypo Real Estate Bank International AG

Name und Sitz	Kapitalanteil in %		Währung	Bilanzsumme in Tsd.	Eigenkapital in Tsd.	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag in Tsd.	Abweichendes Geschäftsjahr
	insgesamt § 16 Abs. 4 AktG	davon mittelbar					
Verbundene Unternehmen							
In den Konzernabschluss einbezogen							
Ausländische Kreditinstitute							
Hypo Public Finance USA Inc., New York	100,00%	100,00%	US\$	803.574	53.331	4.262	—
Hypo Capital Markets Inc., New York	100,00%	100,00%	US\$	5.671	4.502	234	—
Hypo Pfandbrief Bank International S.A., Luxemburg	99,99%	99,99%	€	9.294.998	106.722	6.200	—
Hypo Public Finance Bank, Dublin	99,99%	99,99%	€	27.199.150	1.803.908	177.322	—
Hypo Real Estate Capital Hong Kong Corp. Limited, Hong Kong	100,00%	—	HK\$	577.282	-14.551	-24.551	—
Hypo Real Estate Capital India Corp., Private Ltd., Mumbai	100,00%	—	INR	394.378	278.848	—	—
Hypo Real Estate Capital Singapore Corporation Private Ltd., Singapur	100,00%	—	SG\$	1.730	1.545	-473	—
Sonstige konsolidierte Unternehmen							
Collineo Asset Management GmbH, Dortmund	100,00%	100,00%	€	16.182	13.280	2.315	—
Collineo Asset Management USA Inc., New York	100,00%	100,00%	US\$	2.895	1.053	294	—
Hypo Real Estate Transactions S.A.S., Paris	100,00%	—	€	242.889	-6	-34	—
Hypo Property Investment (1992) Ltd., London	100,00%	100,00%	GB£	40	—	—	—
Hypo Property Investment Ltd., London	100,00%	100,00%	GB£	340	340	6	—
Hypo Property Participation Ltd., London	100,00%	100,00%	GB£	200	200	—	—
Hypo Property Services Ltd., London	100,00%	100,00%	GB£	102	102	1	—
Hypo Real Estate Capital Corp., New York	100,00%	—	US\$	5.072.318	402.713	13.788	—
Hypo Real Estate Capital Japan Corp., Tokio	100,00%	—	JP¥	205.594.241	16.925.408	7.957	—
Hypo Real Estate Capital Ltd., London	100,00%	—	GB£	55.778	53.798	1.517	—
Hypo Real Estate Investment Banking Ltd., London	100,00%	100,00%	GB£	474	205	5	—
Isar East 60th Street LLC, New York	100,00%	100,00%	US\$	6.639	—	—	—
Isar Gotham West 38th Street LLC, New York	100,00%	100,00%	US\$	6.540	1	—	—
Isar RP Member LLC, New York	100,00%	100,00%	US\$	—	—	—	—
Isar Two Columbus LLC, New York	100,00%	100,00%	US\$	806	—	—	—
Liffey 451 LLC, New York	100,00%	100,00%	US\$	3.670	3.269	998	—
The Greater Manchester Property Enterprise Fund Ltd., London	100,00%	100,00%	GB£	123	123	—	—
WH-Erste Grundstücks GmbH & Co. KG, Schönefeld	94,00%	—	€	165.167	114.047	1.933	—
WH-Zweite Grundstücks GmbH & Co. KG, Schönefeld	100,00%	—	€	58.105	58.097	-211	—
Zamara Investments Ltd., Gibraltar	100,00%	100,00%	GB£	10.395	10.395	468	—

Name und Sitz	Kapitalanteil in %		Währung	Bilanzsumme in Tsd.	Eigenkapital in Tsd.	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag in Tsd.	Abweichendes Geschäftsjahr
	insgesamt § 16 Abs. 4 AktG	davon mittelbar					
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen							
Sonstige nicht konsolidierte Unternehmen							
Gfi-Gesellschaft für Immobilienentwicklung und -verwaltung mbH, Stuttgart	100,00%	—	€	347	178	27	1.1.– 31.12.2005
Hypo Dublin Properties Limited, Dublin	100,00%	100,00%	€	7	-84	71	1.1.– 31.12.2004
WGS Wohn- und Grundbesitz Stendal GmbH, Stendal	100,00%	—	€	229	122	81	1.1.– 31.12.2005
WH-Erste Grundstücks Verwaltungs GmbH, Schönefeld	100,00%	—	€	279	225	117	1.1.– 31.12.2005
WH-Zweite Grundstücks Verwaltungs GmbH, Schönefeld	100,00%	—	€	20	19	-1	1.1.– 31.12.2005
WHI Württemberger Hypo Immobilienbewertungs- und Beratungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00%	—	€	297	194	38	1.1.– 31.12.2005
Sonstige Beteiligungen							
Kreditinstitute							
Stuttgarter Volksbank AG, Stuttgart	0,18%	—	€	1.690.149	115.621	2.433	1.1.– 31.12.2005
Sonstige Unternehmen							
Aerodrom Bureau Verwaltungs GmbH, Berlin	32,00%	—	€	666	—	-46	1.1.– 31.12.2005
Airport Bureau Verwaltungs GmbH, Berlin	32,00%	—	€	305	—	-372	1.1.– 31.12.2005
Burleigh Court (Barnsley) Management Limited, London	20,00%	20,00%	GBP	—	—	—	—
KOROS Grundstücks-Verwaltungs GmbH & Co. KG, Grünwald	2,50%	—	€	20.846	—	206	1.1.– 31.12.2005
PBI-Beteiligungs-GmbH i.L., München	16,67%	—	€	51.817	51.538	8	1.1.– 31.12.2005
Projektentwicklung Schönefeld Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	50,00%	—	€	29	28	—	1.1.– 31.12.2005
SP Projektentwicklung Schönefeld GmbH & Co. KG, Stuttgart	50,00%	—	€	30.161	29.286	-86	1.1.– 31.12.2005
Vierte Airport Bureau Center KG Airport Bureau Verwaltungs GmbH & Co., Berlin	32,00%	—	€	12.164	—	290	1.1.– 31.12.2005

Devisenkurse

Stand 31.12.2006

Australien	1 € =	AU\$	1,6691
Großbritannien	1 € =	GBP	0,6715
Hong Kong	1 € =	HK\$	10,2409
Indien	1 € =	INR	58,235
Japan	1 € =	JP¥	156,93
Singapur	1 € =	SG\$	2,0202
USA	1 € =	US\$	1,317

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Hypo Real Estate Bank International AG, Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn-und-Verlust-Rechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben. Ergänzend wurden wir beauftragt zu beurteilen, ob der Konzernabschluss auch den IFRS insgesamt entspricht. Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßige Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 4. April 2007

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Paskert	Peter
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer